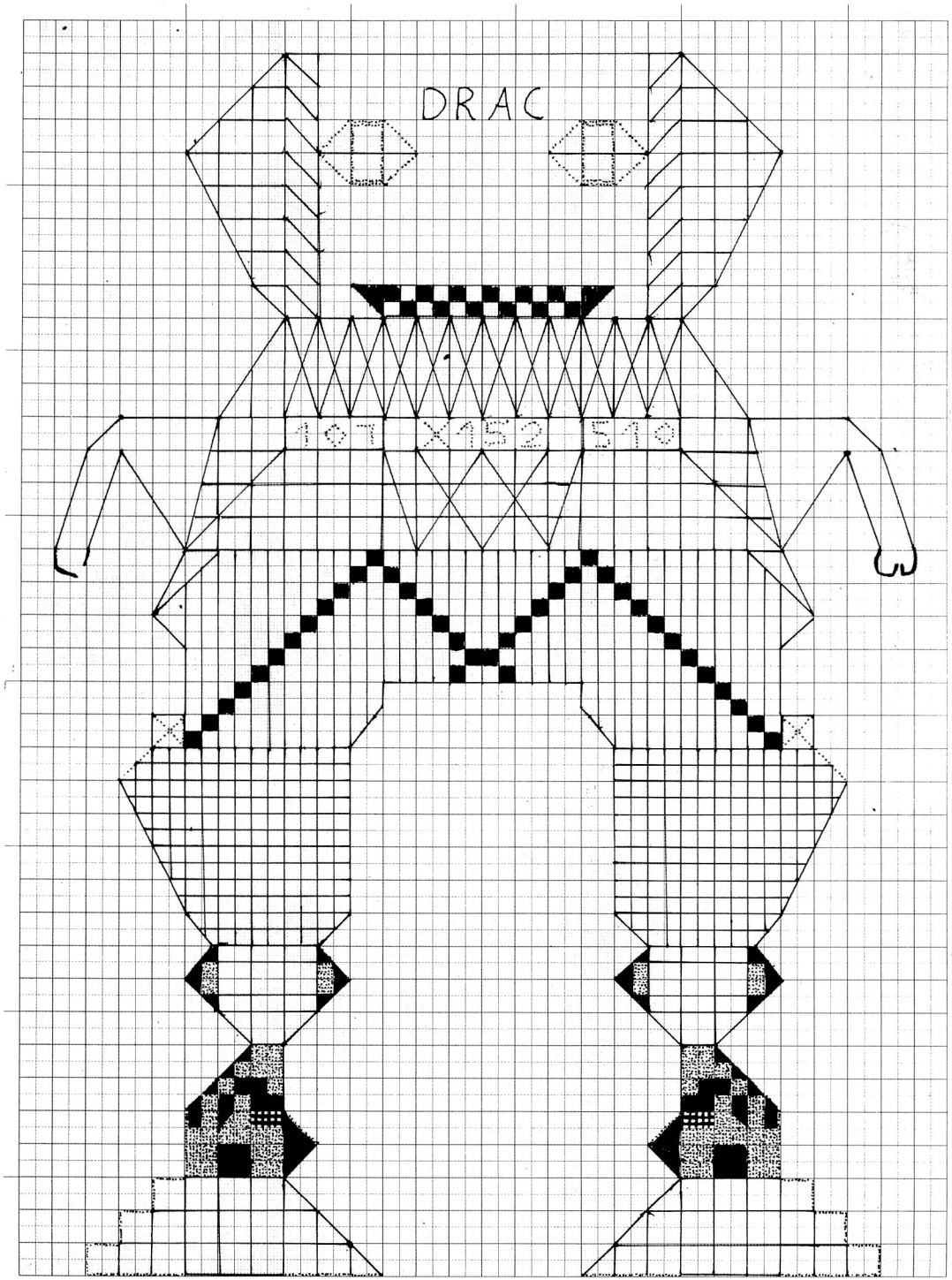


JAHRESBERICHT 1985/86

STIFTLAND-GYMNASIUM TIRSCHENREUTH

Umschlag: Zurück zur Natur
Andreas Marsch, 6 b

Umschlag: Computermensch
Alexander Wedlich, 5 c

Buchdruckerei und Verlag Nickl, Inhaber: Gg. Meiereder, 8593 Tirschenreuth

Schlußwort

Am Ende des Schuljahres 1985/86 sei allen wieder Dank gesagt, die hier gewirkt und mit Rat und Tat unser Gymnasium zum Wohl seiner Schülerinnen und Schüler unterstützt haben.

Aufrichtig danke ich dem Kollegium, den schulischen Gremien sowie allen in der Schule und im Haus Beschäftigten für ihren Einsatz.

Einbeziehen in den herzlichen Dank der Schule möchte ich neben unserem so rührigen Elternbeirat auch die vielen stillen Förderer und Helfer, unsere Eltern und zahlreiche Firmen im Landkreis.

Der großen Mehrzahl unserer Schülerinnen und Schüler danke ich für ihr verantwortungsbewußtes Verhalten, für ihre Lernwilligkeit und Einsatzfreudigkeit.

All denen, die sich besonders in der Klassengemeinschaft engagiert oder bei der Gestaltung des schulischen Lebens mitgewirkt haben, gilt mein ganz persönlicher Dank: den Schüler- und Klassensprechern, den Mitgliedern unseres Chors bzw. Orchesters, der Theatergruppe, der Tanzgruppe wie den vielen, die sich mit ihren Lehrern zusammen gestalterisch oder organisatorisch betätigten.

Alle freuen sich auf die wohlverdienten Sommerferien. Mögen es unbeschwerte Tage echter Erholung und Freude sein!

Tirschenreuth, im Juli 1986

Dr. Heigl
Oberstudiendirektor

STIFTLAND-GYMNASIUM TIRSCHENREUTH

MATHEMATISCH NATURWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM

NEUSPRACHLICHES GYMNASIUM

OFFENES GYMNASIUM

*

JAHRESBERICHT 1985/86

Redaktion: OStR Heß

Termine, Anschriften

Der Unterricht beginnt im neuen Schuljahr am Dienstag, 16. September 1986 um 8.00 Uhr.

Die Sprechstunden des Direktorats finden während des Monats August jeweils Mittwoch von 10.00–12.00 Uhr und im Monat September jeweils Dienstag und Donnerstag von 10.00–12.00 Uhr statt.

Das Sekretariat ist ebenfalls zu den genannten Zeiten geöffnet.

Anschrift der Schule:
Stiftland-Gymnasium, Stiftlandring 1, 8593 Tirschenreuth, Telefon (0 96 31) 14 31

Anschrift des Herrn Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in der Oberpfalz:
Albertus-Magnus-Gymnasium, Hans-Sachs-Straße 2, 8400 Regensburg,
Telefon (09 41) 50 76 60

Anschrift des staatlichen Schulberaters im Regierungsbezirk Oberpfalz:
Herr OStR Helmut Jüngling, Albertus-Magnus-Gymnasium, Hans-Sachs-Straße 2, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 2 66 01

NACHPRÜFUNG 1986 (§ 54 GSO)

Freitag, 12. September 1986, ab 8 Uhr und Montag, 15. September 1986, ab 8 Uhr.

BESONDERE PRÜFUNG 1986 (§ 87 GSO)

Donnerstag, 11. September 1986:	Deutscher Aufsatz (Erörterung)	8.00–11.00 Uhr
Freitag, 12. September 1986:	Mathematik	8.00– 9.30 Uhr
Montag, 15. September 1986:	Latein (als 1. Fremdsprache): Übersetzung in das Deutsche	8.00– 9.30 Uhr
	Englisch (als 1. Fremdsprache): Textaufgabe einschl. Version	8.00–10.00 Uhr

12. 7. 1986	„Tanz, Traum, Illusion", öffentliche Aufführung der Neigungsgruppe Gymnastik und Tanz (Ketteler-Haus)
14. 7. 1986	Probealarm; Waldbegehung für die Schüler der 8. Jahrgangsstufe
15. 7. 1986	Schülerschwimmfest der Schulen in der Stadt Tirschenreuth; Klassenkonferenzen für die Jahrgangsstufen 5–7, 8 a, 8 b; 4. Sitzung des Elternbeirats
16. 7. 1986	Klassenkonferenzen für die Jahrgangsstufen 8 c, 8 d, 9–11
17. 7. 1986	Wahl der Verbindungslehrer für das Schuljahr 1986/87; Öffentliche Theateraufführung „Ein Inspektor kommt"
18. 7. 1986	Theatervorstellung für alle Schüler
18. 7. – 27. 7. 1986	Abiturfahrt der Klasse 11 b nach Rom und Florenz (Hausner, Jobst)
19. 7. – 26. 7. 1986	Abiturfahrt der Klasse 11 a nach Wien (Kirner, Dr. Grunewald)
21. 7. 1986	4. Lehrerkonferenz
22. 7. 1986	Berufskundlicher Vortrag für K 12
23. 7. – 27. 7. 1986	Abiturfahrt der Klasse 11 c nach Wien (Fronhofer, Frau Grüneis)
25. 7. 1986	2. Wandertag
25. 7. – 29. 7. 1986	Informationsfahrt der 10. Klassen nach Berlin 10 a (Huber, Krinner) 10 b (Sangl, Riedel) 10 d (Schröttle, Kraus) 10 d (Konrad, Leneis)
29. 7. 1986	Schulfest der SMV
30. 7. 1986	Zeugnisausgabe

Spenden

Jede Schule braucht neben ihrer finanziellen Grundausstattung durch die Öffentliche Hand Zuwendungen von privater Seite, Zuwendungen, die viele Initiativen und Veranstaltungen in der Schule erst ermöglichen.

An dieser Stelle sei daher den Spendern gedankt, die noch nicht in Beiträgen zum Jahresbericht erwähnt wurden.

Es spendete die Sparkassen Tirschenreuth 4000,– DM für Unterrichtsmittel.

Die Kreisverkehrswacht stellte 800,– DM für Unterrichtsmittel für Verkehrsunterricht und Mofaausbildung zur Verfügung.

Das Autohaus Tretter spendete für die Mofaausbildung Sturzhelm und Handschuhe.

VIELEN DANK!

Grußwort

Seit einigen Jahren erfüllt uns die wirtschaftliche Lage vor allem hier im Grenzland mit Sorge um eine gesicherte berufliche Zukunft unserer Abiturienten. Einem ohnehin knappen Angebot an qualifizierten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen steht ein „Überangebot" von Studenten und jungen Akademikern gegenüber. In den kommenden Jahren rücken zwar die geburtenschwachen Jahrgänge nach; es ist jedoch bereits heute abzusehen, daß Computer und Mikroelektronik den Beruf von morgen stark beeinflussen und Rationalisierungen das Arbeitsplatzangebot weiter verknappen. Der Strukturwandel der Wirtschaft ist also vorgegeben. Die Probleme, die in diesem Zusammenhang auf uns zukommen, sind zwar schwierig, lassen sich jedoch auch sicher meistern. Für die kommenden Aufgaben und die Herausforderungen, die das Berufsleben an die Schulabsolventen stellen wird, ist eine solide Ausbildung nach wie vor die beste Grundlage.

Die weiterführenden Schulen haben hier eine Aufgabe, von deren Erfüllung für unsere Jugend sehr viel abhängt. Der Landkreis Tirschenreuth hat mit dem Stiftland-Gymnasium eine Ausbildungsstätte von hervorragendem Ruf und hoher Qualität. Der Landkreis wird als Sachaufwandsträger trotz hoher finanzieller Belastungen auch weiter seinen Beitrag leisten, um diesen Stand zu halten.

Derzeit wird mit dem Bau des Hallenbades mit einem Kostenaufwand von 6,7 Mio DM die Schulanlage komplettiert. Mit der Fertigstellung wird zum Beginn des Schuljahres 1986/87 gerechnet, so daß der Betrieb spätestens Anfang Oktober 1986 aufgenommen werden kann. Auch die Sanierung der Dreifach-Turnhalle wird noch in diesem Jahr mit Kosten von insgesamt 826.000,– DM in Angriff genommen. Die Maßnahme wird noch in diesem Jahr abgeschlossen; der Sportbetrieb wird dadurch kaum beeinträchtigt werden. Mit der dann fertigen Gesamtanlage des Stiftland-Gymnasiums können den Schülern optimale Ausbildungs- und Sportmöglichkeiten geboten werden.

Mit dem Glückwunsch an die Absolventen darf ich auch den Dank an das Lehrerkollegium für die aufgewendete Mühe und den persönlichen Einsatz verbinden. Ihnen, den erfolgreichen Abiturienten, wünsche ich nochmals alles Gute für den weiteren Berufs- und Lebensweg.

Weigl
Landrat

INHALT: Seite

Grußwort 3
Personalstand 5
Lehrerfoto 13
Verabschiedung von Studiendirektor Walter 14
Klassenlisten 19
Nachruf 26
Nachruf 36
Abtiturientenfoto 41
Verabschiedung der Abiturienten 42
Kollegstufe 47
Statistiken 49
Lernmittelfreie Bücher 52
Lesestoffe 58
Schulaufgabenthemen (11. Klasse) 62
Studientag 66
Fortbildung der Lehrer 70
Schmeller-Preis 73
Computer 75
Lesen 88
Erörterung 91
Berichte aus dem Schulleben 95
Jahresbericht des Elternbeirats 121
Schulchronik 123
Termine, Anschriften 127
Schlußwort 128

7. 4. –
18. 4. 1986 Anmeldung zur 5. Jahrgangsstufe

16. 4. 1986 2. Allgemeiner Elternsprechtag

17. 4. 1986 Tutorennachmittag für die 5. Klassen

21./22. 4. 86 2. Aussprachetagung für Schülersprecher der Gymnasien in der Oberpfalz in Regensburg (Elmar Brandl, 11 a)

22. 4. 1986 Personalratswahlen; Gesamtprüfungskonferenz

24. 4. 1986 Vorbereitende Sitzung des Aufnahmeausschusses;
Tutorennachmittag für die 5. Klassen

24./25. 4. 86 Schullandheimaufenthalt des Orchesters (Grüneis, Grüneis)

25. 4. 1986 Belehrung der Abiturienten

28. 4. –
30. 4. 1986 Probeunterricht; Colloquium

29. 4. 1986 3. Sitzung des Elternbeirats

30. 4. 1986 Schlußsitzung des Aufnahmeausschusses;
Fachsitzung Sport

2. 5. 1986 Bekanntgabe der Ergebnisse des Colloquiums;
Klassensprecherversammlung; Personalversammlung

3. 5. –
13. 5. 1986 Schüler aus Bonniéres in Tirschenreuth

6. 5. –
16. 5. 1986 Schriftliche Abiturprüfungen

9. 5. 1986 Klassensprecherversammlung

12. 5. 1986 „Franzosenfest“ der SMV

14. 5. –
27. 5. 1986 Schüler aus Tirschenreuth in Bonniéres

6. 6. 1986 Bekanntgabe der Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfungen;
Berufskundlicher Vortrag für die 10. Jahrgangsstufe

11. 6. 1986 2. Fachsitzung Mathematik/Physik

13. 6. 1986 Klassensprecherversammlung

16./18. 6. 86 Freiwillige mündliche Abiturprüfung

19. 6. 1986 Vorspielabend der Schüler mit Instrumentalunterricht

27. 6. 1986 Verabschiedung der Abiturienten

1. 7. 1986 Bundes-Jugendspiele für die Jahrgangsstufen 5–7

2. 7. 1986 Bundes-Jugendspiele für die Jahrgangsstufen 8–11

3. 7. 1986 Besichtigung der Universitätsbibliothek Regensburg, Lk Deutsch (Moser)
Öffentliches Konzert von Schulchor und Orchester (Pausenhalle)

9. 7. 1986 Besuch der Wallenstein-Aufführung auf der Luisenburg, Lk Deutsch (Moser);
Geographische Exkursion der 11. Klassen (Dr. Arbter, Reber)

17. 12. 1985	Klassenelternversammlungen für die 6. Jahrgangsstufe
18. 12. 1985	Brauereibesuch durch die Klasse 8 d (Riedel); Veranstaltung von Schulchor und Orchester (Weltliche und Geistliche Musik zur Stillen Zeit)
19. 12. 1985	Vortrag zum Thema „Alkohol und Straßenverkehr" für die Schüler der 11. Jahrgangsstufe (Amtsrichter Gollinger); Öffentliche Theateraufführung „Die große Enttäuschung"
20. 12. 1985	Theatervorstellung für alle Schüler; 2. Lehrerkonferenz
14. 1. 1986	Schulärztliche Untersuchung (Klassen 5 c, 5 d)
15. 1. 1985	Schulärztliche Untersuchung (Klassen 5 a, 5 b)
16. 1. 1986	Schulärztliche Untersuchung, Sehprüfung (Klassen 5 c, 5 d)
17. 1. 1986	Schulärztliche Untersuchung, Sehprüfung (Klassen 5 a, 5 b)
21. 1. 1986	2. Sitzung des Elternbeirats
22. 1. 1986	Besichtigung des Schneider-Verlages in München durch die Klasse 7 b (Seehars, Frau Grüneis)
23. 1. 1986	Tutorennachmittag für die 5. Klassen
24. 1. 1986	Klassensprecherversammlung
30. 1. 1986	Tutorennachmittag für die 5. Klassen
5. 2. 1986	Schulfasching der SMV
6. 2. 1986	Klassenkonferenzen
12. 2. 1986	3. Lehrerkonferenz
14. 2. 1986	Ausgabe des Halbjahreszeugnisses
21. 2. 1986	Münchenfahrt von Ku12 und Ku13
26. 2. 1986	Fachsitzung katholische Religionslehre; Tutorennachmittag für die 5. Klassen
2. 3. –	
9. 3. 1986	Skikurse der Klassen 8 a (Adler, Supguth, Pritzl) und 8 b (Kürzdörfer, Schwarz, L. Bauer)
4. 3. 1986	Studientag der Klassen 11 b und 11 c
5. 3. 1986	Klassensprecherversammlung
6. 3. 1986	Tutorennachmittag für die 5. Klassen
9. 3. –	
16. 3. 1986	Skikurse der Klassen 8 c (Herlt, Maurer, Dürrschmidt) und 8 d (Günther, Frau Grüneis)
11. 3. 1986	Studientag der Klasse 11 a
19. 3. 1986	Informationsveranstaltung für die Eltern neuanzumeldender Schüler
20. 3. 1986	Tutorennachmittag für die 5. Klassen; Katholischer Gottesdienst für die Schüler der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe; Verkehrserziehung für die evangelischen Schüler der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufe

Personalstand

1. **Schulleitung**

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor, Schulleiter, Mathematik, Physik, Bezirksfachgruppenleiter für Mathematik im Bay. Philologenverband (Oberpfalz)
Moser	Gerd, Studiendirektor, Ständiger Vertreter des Schulleiters, Deutsch, Englisch
Heidler	Walter, Studiendirektor, Mitarbeiter des Schulleiters, Latein, Griechisch, Geschichte, Testleiter medizinische Studiengänge
Minssen	Wolfgang, Oberstudienrat, Mitarbeiter des Schulleiters, Mathematik, Physik, Fachbetreuung Mathematik

2. **Hauptamtliche Lehrkräfte**

Adler	Horst, Oberstudienrat, Sport männl., Chemie
Dr. Arbter	Klaus, Studiendirektor, Chemie, Biologie, Erdkunde, Fachbetreuung Biologie, Sammlungsleitung Biologie, Arbeitskreis Umweltschutz
Bauer	Albert, Studienrat z. A., Physik, Mathematik
Brenner	Karl Herbert, Oberstudienrat, Geschichte, Englisch, Kollegstufenbetreuer, Obmann des Bay. Philologenverbandes
Buhl	Ernst, Studienrat, Kunsterziehung
Christl	Adolf, Oberstudienrat, Englisch, Latein, Fachbetreuung Englisch, Verbindungsstelle zum ISP
Dürrschmidt	Maria, Gymnastiklehrerin, Sport weibl.
Ehstand	Alfred, Studienrat, Wirtschaft und Recht, Erdkunde, Personalrat, Schulobmann der Oberpfalz für Leichtathletik

Eizinger	Werner, Pfarrer, kath. Religionslehre
Fronhofer	Ottmar, Studienrat, Englisch, Französisch
Fröhlich	Wolfgang, Studienrat, Physik, Mathematik, Medien
Grombach	Heinz, Oberstudienrat, Englisch, Französisch
Grüneis	Karl, Studienrat z. A., Musik
Günther	Gerd, Studiendirektor, Sport männl., Latein, Fachbetreuung Latein
Hausner	Gerhard, Oberstudienrat, Latein, Griechisch, Geschichte, Ethik
Hecht	Georg, Studienrat, Mathematik, Physik, Fotolabor, Fotos für den Jahresbericht
Herlt	Karl, Studiendirektor, Sport männl., Englisch, Fachbetreuung Sport
Herold	Otto, Studiendirektor, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Fachbetreuung Geschichte, Fachbetreuung Sozialkunde
Heß	Johann, Oberstudienrat, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Jahresbericht
Hirsekorn	Günter, Studiendirektor, Kunsterziehung, Stufenbetreuer Unterstufe
Huber	Erhard, Studienrat, kath. Religionslehre, Latein
Jobst	Elisabeth, Oberstudienrätin, kath. Religionslehre, Latein, Sozialkunde, Schülerlesebücherei
Kirner	Karl Heinz, Studienrat, Chemie, Biologie
Kohl	Günter, Lehramtsassessor, kath. Religionslehre, Deutsch
Konrad	Dieter, Oberstudienrat, Deutsch, Englisch
Krinner	Christina, Lehramtsassessorin, Englisch, Französisch

Schulchronik

12. 9. 1985	Besondere Prüfung in Deutsch
13. 9. 1985	Besondere Prüfung in Mathematik; Nachprüfung
16. 9. 1985	Besondere Prüfung in Englisch; Nachprüfung; 1. Lehrerkonferenz
17. 9. 1985	1. Schultag
18. 9. 1985	Schulanfangsgottesdienste
2. 10. 1985	1. Wandertag; Richtfest beim Hallenbad
10. 10. 1985	Wahl der Schülersprecher; Elternversammlung mit Vortrag über Jugendsekten
14. 10. 1985	1. Fachsitzung Sport
16. 10. 1985	1. Fachsitzung Mathematik/Physik
22. 10. 1985	1. Sitzung des Elternbeirats
23. 10. 1985	Klassensprecherversammlung
24./25. 10. 85	Seminar für Schülerzeitungsredakteure in der Oberpfalz (Robert Trisl, 11 a)
25. 10. 1985	Besuch einer Kunstausstellung in München durch Ku12 und Ku13 (Hirsekorn, Buhl)
29. 10. 1985	Aufklärungsversammlung für die Eltern der 5. Jahrgangsstufe, anschließend Klassenelternversammlungen für die 5. Jahrgangssufe
30. 10. 1985	Besuch der Ikonenausstellung in der Stadtpfarrkirche Tirschenreuth durch die Klassen 10 a und 10 c (Huber, Kohl)
6. 11. 1985	Fachsitzung Erdkunde, Wirtschafts- und Rechtslehre; Fachsitzung Latein
13. 11. 1985	Fachsitzung Biologie/Chemie; Fachsitzung Deutsch
21. 11. 1985	Klassenelternversammlungen für die 8. und 9. Jahrgangsstufe
26. 11. 1985	1. Aussprachetagung für Schülersprecher der Gymnasien in der Oberpfalz in Regensburg (Christina Trißl, 11 a)
27. 11. 1985	1. Allgemeiner Elternsprechtag
3. 12. 1985	Sitzung des Schulforums
4. 12. 1985	Klassenkonferenzen über das Bestehen der Probezeit in der 5. Jahrgangsstufe
9. 12. 1985	Tuberkulin-Test bei den Schülern der 9. Jahrgangsstufe
10. 12. 1985	Klassenelternversammlungen für die 11. Jahrgangsstufe mit Informationen zur Kollegstufe
11. 12. 1985	Fachsitzung Geschichte/Sozialkunde; Klassenelternversammlungen für die 7. und 10. Jahrgangsstufe
12. 12. 1985	Fachsitzung Neuere Sprachen
16. 12. 1985	Impfnachschau bei den Schülern der 9. Jahrgangsstufe

würde sich freuen, wenn von Seiten der Schüler und Eltern ein aktuelles Thema für die nächste Elternversammlung gewünscht bzw. vorgeschlagen würde, damit ein kompetenter Referent für diese Versammlung gewonnen werden könnte. Da bei dieser Versammlung gleichzeitig die Elternbeiratswahlen stattfinden, wird um rechtzeitige Bereitschaft für die Aufstellung der Liste und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Bei dieser Gelegenheit sei allen Spendern zur Elternspendenkasse von Herzen Dank und Vergelt's Gott gesagt. Ohne diese Hilfe wäre manche Anschaffung zur Erleichterung und Bereicherung des Unterrichts nicht möglich gewesen. Bei der nächsten Elternversammlung im Oktober, zu der rechtzeitig eine Einladung ergeht, wird eine genaue Rechenschaft über Einnahmen und Ausgaben der Elternspendenkasse gegeben. Um nur einiges herauszugreifen:

Für die Fachschaft Musik konnten zwei gebrauchte Kontrabässe vom Missionshaus St. Peter erworben und instandgesetzt werden. Eine Freizeit des Schulorchesters wurde aus der Elternspendenkasse mitfinanziert.

Zusammen mit der Verkehrswacht wurde ein fabrikneues Mofa angeschafft, um den Schülern der Klassen 7 bis 9 einen kostenlosen, gutfundierten theoretischen und praktischen Unterricht erteilen zu können.

Um den Schülern, besonders den Kollegiaten, preiswertes Fotokopieren zu ermöglichen, wurde das alte, inzwischen sehr reparaturanfällige Gerät, durch ein neues, angemietetes Fotokopiergerät mit Münzautomat ersetzt. Soweit sich dieses Gerät (1 Fotokopie kostet 10 Pfennig) nicht selbst finanziert, wird die Differenz aus der Elternspendenkasse gezahlt.

Theateraufführungen, Schulkonzerte, Sportveranstaltungen und Wettbewerbe wurden ebenfalls durch die Elternspendenkasse unterstützt.

Die Computeranlage wurde u. a. mit einer Floppy und einem Interface vervollständigt. Auch der deutsch-französische Schüleraustausch wurde aus der Elternspendenkasse mitfinanziert.

Der Elternbeirat freut sich über alle Initiativen und Aktivitäten von Lehrern und Schülern außerhalb des üblichen Unterrichts sowohl auf musischem wie auch sportlichem Gebiet und ist jederzeit gern bereit, diese finanziell zu unterstützen.

Es ist dem Elternbeirat ein Herzensbedürfnis, allen, die dazu beigetragen haben, für ein gutes Klima und einen erfolgreichen Unterricht an unserer Schule Sorge zu tragen, Dank und Vergelt's Gott zu sagen. Dank auch allen, die „hinter den Kulissen" arbeiten. Jede Arbeit ist wichtig, ob in der Verwaltung, bei der Pflege und Sauberhaltung von Schule und Umfeld, bei den vielfachen Aufgaben des Hausmeisters. Sie alle helfen mit, daß Schule mehr ist als Stätte reiner Wissensvermittlung, daß Schule ein Kommunikationszentrum, ein Ort menschlicher Begegnung und Erziehung zum mündigen Bürger ist.

Dank auch an dieser Stelle dem Sachaufwandsträger mit Herrn Landrat Weigl an der Spitze, dem Schulausschuß im Kreistag und allen Sachbearbeitern sowie den Herren Bürgermeistern.

Den scheidenden Schülern wünscht der Elternbeirat viel Glück auf dem Weg in eine lebens- und liebenswerte Zukunft, Gesundheit und Erfolg beim Studium, bei der Berufsausbildung oder beim Bund, und bei allen Unternehmungen Gottes Segen.

(Ursula Faulhaber)

Kunz	Franz, Oberstudienrat, Latein, Englisch, Lernmittelfreie Bücherei
Kunz	Gottfried, Studienrat, Latein, Französisch, Schüleraustausch
Kürzdörfer	Helmut, Oberstudienrat, Sport männl., Mathematik, Stundenplan
Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat, Musik
Lauterbach	Hans Heinrich, Studiendirektor, Mathematik, Physik, Kollegstufenbetreuer, Personalrat
Mack	Rudolf, Oberstudienrat, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Lehrerbücherei, Stellv. Obmann des Bay. Philologenverbandes
Maurer	Ernst, Oberstudienrat, Mathematik, Sport männl., Schachgruppe
Pfeifer	Gustav, Oberstudienrat, Chemie, Biologie, Fachbetreuung Chemie, Sammlungsleitung Chemie, Stundenplan, Personalrat
Ramisch	Rainer, Oberstudienrat, Physik, Mathematik, Fachbetreuung Physik, Sammlungsleitung Physik, Systembetreuer, Personalrat
Rautenberg	Max Josef, Studienrat z. A., Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Theatergruppe
Reber	Ernst, Studienrat, Erdkunde, Mathematik
Rex	Peter, Studienrat, Geschichte, Deutsch, Sozialkunde
Riedel	Doris, Lehramtsassessorin, Chemie, Biologie
Sangl	Wolfgang, Studienrat, Mathematik, Physik, Fachbetreuung Mathematik, Personalrat

Schell	Ursula, Studienrätin z. A., Deutsch, Englisch
Schiller	Günter, Oberstudienrat, Wirtschaft und Recht, Erdkunde, Sozialkunde, Fachbetreuung Erdkunde, Fachbetreuung Wirtschaft und Recht, Referent der RLFB
Schiller	Viktor, Studiendirektor, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Schulberater, Personalrat,
Schmid	Maria, Fachlehrerin, Handarbeit
Schröttle	Michaela, Studienrätin z. A., Erdkunde, Deutsch, Geschichte, Personalrat
Schwarz	Gerhard, Studienrat, Chemie, Biologie, Drogenberater, Personalrat
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, 2. Fachbetreuung Deutsch, Personalrat
Stadler	Hubert, Studienrat, Latein, Französisch
Stauber	Paul Otto, Oberstudienrat, Mathematik, Physik, Stufenbetreuer Mittelstufe
Strehl	Wolfram, Studienrat z. A., Mathematik, Physik
Supguth	Karl, Oberstudienrat, Englisch, Französisch, Fachbetreuung Französisch, Sprachlabor
Walter	Günther, Studiendirektor, kath. Religionslehre, Fachbetreuung kath. Religionslehre, Personalrat
Wenisch	Hubert, Studienrat, Biologie, Chemie, Verkehrserziehung
Wettinger	Gertrud, Fachoberlehrerin, Kurzschrift, Maschinenschreiben

Schuluntersuchung 1985/86

Die vorgeschriebene Schuluntersuchung fand in diesem Jahr am 14. 1. und 15. 1. 1986 statt.

Insgesamt wurden 106 Schüler und Schülerinnen untersucht. Fast alle hatten keinerlei funktionsbehindernde Befunde, sie sind also praktisch als gesund zu betrachten.

Insgesamt wurde bei 109 Schülern und Schülerinnen der Tine-Test durchgeführt. Bei 8 Schülern wurde eine Röntgenaufnahme veranlaßt.

Wenn jedoch bei einem Schüler gravierende Fehler von Krankheitswert festgestellt wurden, wurde ein ärztliches Mitteilungsblatt ausgehändigt. Es wird gebeten, darauf zu achten, daß diese Blätter vom behandelnden Arzt unterschrieben an die Schule zurückgeleitet werden.

Die Organisation der Schuluntersuchung und die Aufsicht der Schüler war bestens vorbereitet. Der Untersuchungsablauf verlief völlig reibungslos. (Dr. Fuchs)

Jahresbericht 1985/86 des Elternbeirats

Das Ende eines Schuljahres ist auch gleichzeitig Anlaß für den Elternbeirat, Bilanz zu ziehen und Rechenschaft abzulegen. Was waren die Aufgaben des Elternbeirats im Schuljahr 1985/86, welche Bitten und Anforderungen wurden an das Gremium herangetragen? Wie ist der Elternbeirat seiner Vermittlerrolle zwischen Schülern und Elternhaus einerseits und Schule andererseits gerecht geworden?

Im abgelaufenen Schuljahr fanden vier Elternbeiratssitzungen statt. Außerdem nahm der Vorstand an zwei Treffen der Elternvertreter der Gymnasien der nördlichen Oberpfalz in Weiden teil. Die stellvertretende Vorsitzende Irene Wenkel vertrat das Stiftland-Gymnasium bei der Landeselternversammlung am 19./20. April 1986 in Bamberg. Zusammen mit den übrigen Nord-Oberpfälzer Gymnasien wurde abermals der Antrag auf Wiedereinführung der vollen Schulwegkostenfreiheit, besonders für die strukturschwachen Gebiete, gestellt. Es ist dem Elternbeirat des Stiftland-Gymnasiums ein ganz besonderes Anliegen, hierauf so lange hinzuweisen, bis zum ersten Teilerfolg, der den Betrag von 550 Mark jährlich für eine Familie nicht übersteigen soll, die völlige Schulwegkostenfreiheit folgt. Bei dieser Gelegenheit möchte der Elternbeirat darauf hinweisen, daß im Bedarfsfalle die anteiligen Fahrtkosten von 550 Mark auf Antrag vom Landratsamt zurückerstattet werden.

Außerdem wurde die Landeselternversammlung gebeten, beim Rundfunkrat darauf hinzuwirken, daß Filme mit Gewaltverherrlichung aus dem Nachmittags- und Vorabendprogramm herausgenommen werden.

Die Elternversammlung am 10. Oktober 1985 zum Thema „Sekten, eine neue Gefahr für unsere Jugend", zu der Schüler und Eltern aller Schulen des Landkreises eingeladen waren, fand leider nur eine sehr mäßige Resonanz. Bei allein Tausend Schülern des Stiftland-Gymnasiums, ohne die vielen Schüler der übrigen Schulen im Landkreis und deren Eltern, ist ein Besuch von rund 50 Personen schon sehr enttäuschend. Der Elternbeirat stellt sich die sicher berechtigte Frage, ob die Einladung eines Referenten in Zukunft noch gerechtfertigt ist. Der Elternbeirat

Aktivitäten der SMV

Im September 1985 wählten die Klassensprecher die Schülersprecher. Die Wahl ging an Christina Trißl (1.), Thomas Beer (2.) und Martin Weiß (3.) Dieses Dreigestirn organisierte mit einigen Helfern den Unterstufenfasching im Schulgebäude. Da auch einige Lehrer bei jedem Gag mitmachten, war die Gaudi für alle perfekt. Die Musikanlage stellte Peter Gold vom Tirschenreuther Landratsamt zur Verfügung. Hierfür danken wir ihm auf diesem Wege noch einmal herzlich.

Der Oberstufenfasching fand dieses Jahr im Jugendkeller in Tirschenreuth statt. Die Organisation nahm vor allem unser diesjähriger Abiturjahrgang 1986 in die Hand. Hier fanden sich nur sehr wenige Lehrer ein, was alle bedauerten.

Im November 1985 und im April 1986 fuhren die Schülersprecher auf Aussprachetagungen. Von den Tagungen brachten sie viele Anregungen und Informationen mit.

Im April 1986 fanden Neuwahlen der Schülersprecher statt, da T. Beer und M. Weiß wegen der bevorstehenden Abiturprüfung aus ihrem Amt ausschieden. Vorher jedoch bemühten sie sich noch um das Aufstellen eines Kopiergerätes für Schüler, an dem man zu einem besonders günstigem Preis kopieren kann.

Bei den Neuwahlen wurde Ch. Trißl im Amt bestätigt. Als 2. Schülersprecher wurde Elmar Brandl gewählt, als 3. Thomas Scharnagl. Das Franzosenfest, das diese 3 organisierten, war ebenfalls ein voller Erfolg. Allerdings wäre ohne die Hilfe einiger Schüler, die sich freiwillig gemeldet hatten, das Fest ein Reinfall geworden. Den Helfern wollen wir dafür noch einmal recht herzlich danken.

Im kommenden Schuljahr ist ein Gartenfest für Eltern und Schüler geplant.

Für nächstes Jahr suchen wir noch jede Menge Leute, die in der SMV mitarbeiten, nach dem Motto:

– „SMV – SPASS DABEI“ – SMV

Schülerzeitung „Fragezeichen“

Zu Beginn des Schuljahres gab es leider keine Schülerzeitung, obwohl der Wunsch danach vielfach geäußert wurde. So gründeten interessierte Schüler eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, eine neue Zeitung ins Leben zu rufen. Aufgrund eines Wettbewerbs, der unter den Schülern durchgeführt wurde, bekam die neue Zeitung den Namen „Fragezeichen“.

Im März konnte endlich die erste Ausgabe vorgestellt werden. Sie fand großen Zuspruch, und so erfolgte am Schuljahresende eine weitere Ausgabe.

Es ist das Ziel der Redaktion, interessante Beiträge aus allen Jahrgangsstufen anzubieten und alle wichtigen Bereiche des schulischen Lebens zu berücksichtigen.

Damit auch im nächsten Schuljahr der schöne Erfolg sich fortsetzt, bittet die Redaktion alle Schüler, weiterhin an der Gestaltung von „Fragezeichen“ aktiv mitzuwirken. (Die Redaktion von „Fragezeichen“)

Winkler	Werner, Oberstudienrat, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, 1. Fachbetreuung Deutsch	
Zöllner	Franz, Studienrat z. A., Geschichte, Englisch	

3. **Studienreferendare im Zweigschuleinsatz**

Fichtner	Günther, Englisch, Französisch	ab 12. 2. 1986 bis 21. 3. 1986
Fontaneau	Christa, Englisch, Französisch	bis 7. 2. 1986
Grüneis	Christiane, Mathematik, Sport weibl.	ab 16. 9. 1985
Halder	Robert, Kunsterziehung	ab 12. 2. 1986
Kraus	Franz, Chemie, Biologie	ab 16. 9. 1985
Leneis	Karin, Latein, Französisch	ab 12. 2. 1986
Pritzl	Helga, Englisch, Sport weibl.	ab 16. 9. 1985
Propstmeier	Ludwig, Deutsch, Latein	ab 16. 9. 1985 bis 7. 2. 1986
Seehars	Horst, kath. Religionslehre, Deutsch	bis 7. 2. 1986
Widmann	Xaver, Kunsterziehung	ab 16. 9. 1985 bis 7. 2. 1986

4. **Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte**

Bauer	Luitgard, Sportlehrerin, Sport weibl.
Bittig	Jobst, Pfarrer, ev. Religionslehre
Dr. Grunewald	Heidemarie, Religionslehrerin, ev. Religionslehre
Lemberger	Carola, Lehramtsassessorin, Französisch, Sport weibl.
Schmaus	Bernhard, Pater, kath. Religionslehre, Erdkunde
Schuch	Anton, Pater Rektor, kath. Religionslehre
Supguth	Edith, Musiklehrerin, Instrumentalunterricht

5. **Verwaltung:**

Buchwald	Roswitha, Verwaltungsangestellte	
Ernstberger	Elisabeth, (9. 12. – 20. 12. 1985 und 7. 1. – 31. 3. 1986) Aushilfsangestellte (halbtags)	
Franz	Rita, Verwaltungsangestellte	
Mark	Max, Hauptamtsgehilfe	
Maier	Brigitte, Verwaltungsangestellte	(bis 6. 12. 1985)
Schmidkonz	Gabriele, Laborantin	
Ullrich	Ulrike, Aushilfsangestellte (halbtags)	(seit 15. 4. 1986)

6. **Schularzt:**

Dr. med. Fuchs	Maximilian, Medizinaldirektor

7. **Personalrat:**

Lauterbach	Hans Heinrich, Studiendirektor
Pfeifer	Gustav, Oberstudienrat
Ramisch	Rainer, Oberstudienrat
Schiller	Viktor, Studiendirektor
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat (Vorsitzender)

Ab 7. 5. 1986

Ehstand	Alfred, Studienrat (Vorsitzender)
Ramisch	Rainer, Oberstudienrat
Sangl	Wolfgang, Studienrat
Schröttle	Michaela, Studienrätin z. A.
Schwarz	Gerhard, Studienrat

8. **Schülermitverantwortung:**

Trißl	Christina,	11a
Beer	Thomas,	K 13
Weiß	Martin,	K 13

Ab 9. 5. 1986

Trißl	Christina,	11a
Brandl	Elmar,	11a
Scharnagl	Thomas,	10b

9. **Elternbeirat:**

Dr. Bäumler	Lothar, Steinmühle
Bodenstein	Baldur, Tirschenreuth
Brückner	Christl, Tirschenreuth (Kassenverwalterin)
Deinzer	Hans, Waldsassen
Faulhaber	Ursula, Tirschenreuth (1. Vorsitzende)
Fichtner	Tamara, Bärnau (Schriftführerin)
Fiedler	Walter, Tirschenreuth

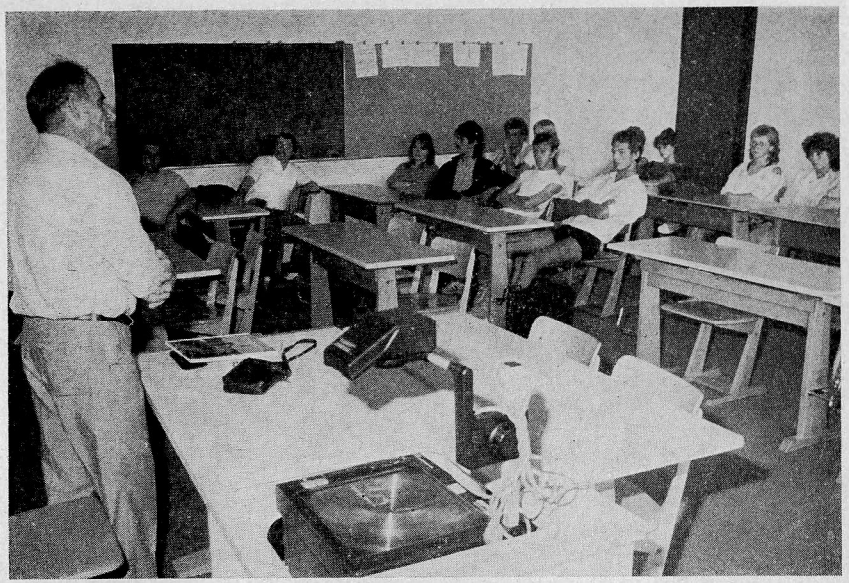
Fritz Arnstein – ein Israeli aus Tirschenreuth

Am 4. Juli besuchte ein Nachkomme des ehemaligen Tirschenreuther Glasfabrikanten Arnstein unsere Schule, um zwei Stunden mit dem Lk Geschichte und der Klasse 10 b (StR F. Zöllner) über Israel zu sprechen.

Fritz Arnstein berichtete eingangs von seinem Leben: Kinderjahre in Tirschenreuth, Humanistisches Gymnasium in Weiden und Fürth, dann Auswanderung nach Palästina, dort Gründungsmitglied in einer kibbuzähnlichen Siedlung, in der er bis heute lebt. Bei Herrn Arnsteins Ausführungen und Antworten konnten die Schüler unmittelbar erfahren, welch bedeutende Rolle geschichtliches Denken für das Selbstverständnis des jungen Staates Israel und die leidvolle Vergangenheit seines Volkes offensichtlich spielt. Auf kritische Fragen nach dem Verhältnis zu den Deutschen der verschiedenen Generationen, nach der Wiedergutmachung und dem arabisch-israelischen Konflikt, gab es ausführliche Antworten. Bemerkenswert war auch bei aller Identifikation mit dem Staate Israel die lebendige Verbindung zur deutschen Kultur. Man hätte schließlich gerne noch mehr über das Verhältnis der Tirschenreuther zu ihren ehemaligen jüdischen Mitbürgern gehört; wie so häufig bestanden anscheinend ganz intensive Kontakte zwischen den jüdischen Familien und ihren christlichen Hausangestellten.

StD W. Heidler überreichte für die Schulleitung einen Bildband von Tirschenreuth.

(Mack)



Besichtigung des Schneider Verlages

Am Mittwoch, dem 22. Januar 1986, stand eine Klassenfahrt nach München auf dem Stundenplan der 7 b. Nachdem wir uns bereits vor den Weihnachtsferien im Deutschunterricht mit verschiedenen Jugendbüchern beschäftigt hatten, hatten wir nun die Gelegenheit, die Entstehung eines Jugendbuches im Schneider Verlag hautnah mitzuerleben. Herr Studienreferendar Horst Seehars hatte die Fahrt organisiert und vorbereitet.

Pünktlich um 13.00 Uhr erreichte der Bus den Schneider Verlag. Im Verlag wurden wir von einer Frau empfangen, die uns aufforderte, Jacken und Anoraks in der Garderobe abzulegen. Wir versammelten uns vor einer Treppe, die den Anschein machte, ins Unendliche hinaufzuführen. Die Frau geleitete uns in einen Vortragsraum, und wir nahmen auf den stufenförmig angeordneten Bänken Platz. Auf einer Seite des Raumes waren zahlreiche Bücher ausgelegt, an den Wänden der anderen Seite hingen Druckplatten, und darunter lagen viele neue Buchdeckel und Buchseiten, die in Taschenbuchform zusammengeklebt waren. Nach einem kurzen Einführungsgespräch wurde das Zimmer verdunkelt. Erst als der Lichtstrahl des Projektors das Zimmer etwas aufhellte, sah man eine Leinwand. Im Hintergrund knisterte ein Tonband, und kurz darauf begrüßte uns die Stimme des Franz Schneider, dessen Eltern 1913 den Verlag gegründet hatten. In der nun folgenden Tonbildschau wurde die Entstehung eines Jugendbuches vom Manuskript bis zum fertigen Buch geschildert. Anschließend wurde die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt: Eine Gruppe begab sich in die Produktionsräume, die andere blieb im Vortragsraum. Wir durften uns in die Gästeliste eintragen und alle Bücher, die hier ausgestellt waren, näher betrachten. Der Höhepunkt aber war das Binden eines eigenen Buches: Wir banden uns eine Arbeitsschürze um, suchten einen Buchdeckel aus und nahmen einen Block der zusammengeleimten Buchseiten. Man bestrich den Block mit Leim und klebte ihn in den Buchdeckel, wobei man aufpassen mußte, daß der Block gerade in den Buchdeckel eingelegt wurde. Der Kleber stank bestialisch! Jetzt wurden die Bücher gepreßt und eingepackt. Jeder schrieb seinen Namen auf das Paket, damit er später sein Buch wiederfinden konnte. Schon bald kam die andere Gruppe aus dem Werk, und wir folgten einer Angestellten. Als diese eine Tür mit der Aufschrift „Buchbinderei" öffnete, drangen laute Maschinengeräusche an unsere Ohren. Man mußte sich erst an diesen Lärm gewöhnen. Die Halle war mit Büchern und verschiedenen Maschinen vollgestopft. Wir wurden zu einem Wagen geführt, der wie eine fahrbare Bank aussah. Nachdem wir Platz genommen hatten, fuhren wir durch das ganze Werk, wobei die einzelnen Funktionen der Maschinen genau erklärt wurden. Im Hochlager beeindruckten uns die großen Buchpakete, die ungefähr sechs Meter hoch gestapelt waren. Nach der Werksbesichtigung gingen wir wieder in den Vortragsraum zurück und hatten nun Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Zum Abschied erhielt jeder von uns ein Geschenk: Eine Tüte mit mehreren Jugendbüchern und Prospekten. Gegen 16.00 Uhr verabschiedeten wir uns und traten die Rückfahrt nach Tirschenreuth an.

(Tobias Steffen, Birgit Wenkel, 7 b)

Grillmeier	Hans, Waldsassen
Heß	Ingeborg, Plößberg
Kopf	Gertraud, Tirschenreuth
Steinberger	Manfred, Wiesau
Wenkel	Irene, Mitterteich (2. Vorsitzende)

10. **Schulforum:**

Vorsitzender:

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor

Vertreter des Lehrerkollegiums:

Brenner	Karl Herbert, Oberstudienrat
Kirner	Karl Heinz, Studienrat
Mack	Rudolf, Oberstudienrat

Vertreter der Eltern:

Faulhaber	Ursula
Wenkel	Irene
Fiedler	Walter

Vertreter der Schüler:

Trißl	Christina,	11a
Beer	Thomas,	K 13
Weiß	Martin,	K 13

Ab 9. 5. 1986

Trißl	Christina,	11a
Brandl	Elmar,	11a
Scharnagl	Thomas,	10b

11. **Verbindungslehrer:**

Schwarz	Gerhard, Studienrat Unterstufe, Mittelstufe
Sangl	Wolfgang, Studienrat Oberstufe

12. **Disziplinarausschuß:**

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor
Moser	Gerd, Studiendirektor
Adler	Horst, Oberstudienrat
Günther	Gerd, Studiendirektor
Heidler	Walter, Studiendirektor
Herold	Otto, Studiendirektor
Heß	Johann, Oberstudienrat
Ramisch	Rainer, Oberstudienrat
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat
Walter	Günther, Studiendirektor

Ersatzleute:

Sangl	Wolfgang, Studienrat
Wenisch	Hubert, Studienrat

Veränderungen im Lehrerkollegium

1. **Zuweisungen:**

Bauer	Albert, Studienrat z. A.,	mit Wirkung vom 1. 9. 1985
Eizinger	Werner, Pfarrer,	mit Wirkung vom 12. 2. 1986
Kohl	Günter, Lehramtsass.,	mit Wirkung vom 16. 9. 1985
Krinner	Christina, Lehramtsass.,	mit Wirkung vom 7. 4. 1986
Riedel	Doris, Lehramtsass.,	mit Wirkung vom 16. 9. 1985
Schell	Ursula, Studienrätin z. A.,	mit Wirkung vom 16. 9. 1985
Schmid	Maria, Fachlehrerin,	mit Wirkung vom 16. 9. 1985

2. **Beurlaubungen:**

Frömmer	Brigitte, Studienrätin z. A.,	mit Wirkung vom 3. 10. 1979
Güntner	Christine, Studienrätin,	mit Wirkung vom 18. 2. 1984
Lieb	Friedrich, Studiendirektor,	mit Wirkung vom 1. 9. 1980
Rosu	Nicolae, Studienrat,	mit Wirkung vom 1. 9. 1982

3. **Ernennungen:**

Zum Studienrat z. A.:

Schell	Ursula,	mit Wirkung vom 16. 9. 1985

Zum Studienrat:

Buhl	Ernst,	mit Wirkung vom 1. 10. 1985
Fröhlich	Wolfgang,	mit Wirkung vom 1. 10. 1985
Huber	Erhard,	mit Wirkung vom 1. 3. 1986
Stadler	Hubert,	mit Wirkung vom 1. 9. 1985

Zum Studiendirektor:

Heidler	Walter,	mit Wirkung vom 1. 10. 1985

4. **Versetzungen:**

Kohl	Günter, Lehramtsass.,	mit Wirkung vom 6. 2. 1986
Rex	Peter, Studienrat,	mit Wirkung vom 1. 9. 1985

5. **Versetzungen in den Ruhestand:**

Grombach	Heinz, Oberstudienrat,	mit Wirkung vom 1. 8. 1986
Walter	Günther, Studiendirektor,	mit Wirkung vom 2. 9. 1985

Lehrkräfte am Stiftland-Gymnasium (nebenstehendes Bild von links nach rechts):

6. Reihe: Buhl, Grüneis, Schröttle, Jobst, Sangl, Halder
5. Reihe: Kirner, Kunz G., Schell, Fronhofer, Schwarz, Stadler, Reber, Rautenberg, Langheinrich
4. Reihe: Dr. Arbter, Kraus, Schiller V., Zöllner, Strehl, Günther, Christl, Hausner, Pfeifer, Supguth
3. Reihe: Pritzl, Leneis, Krinner, Winkler, Eizinger, Wenisch, Fröhlich, Schiller G., Ehstand, Kürzdörfer, Heß
2. Reihe: Huber, Moser, Lauterbach, Kunz F., Konrad, Brenner, Bauer, Hecht
1. Reihe: Heidler, Minssen, Seidenglanz, Dr. Heigl, Stauber, Ramisch

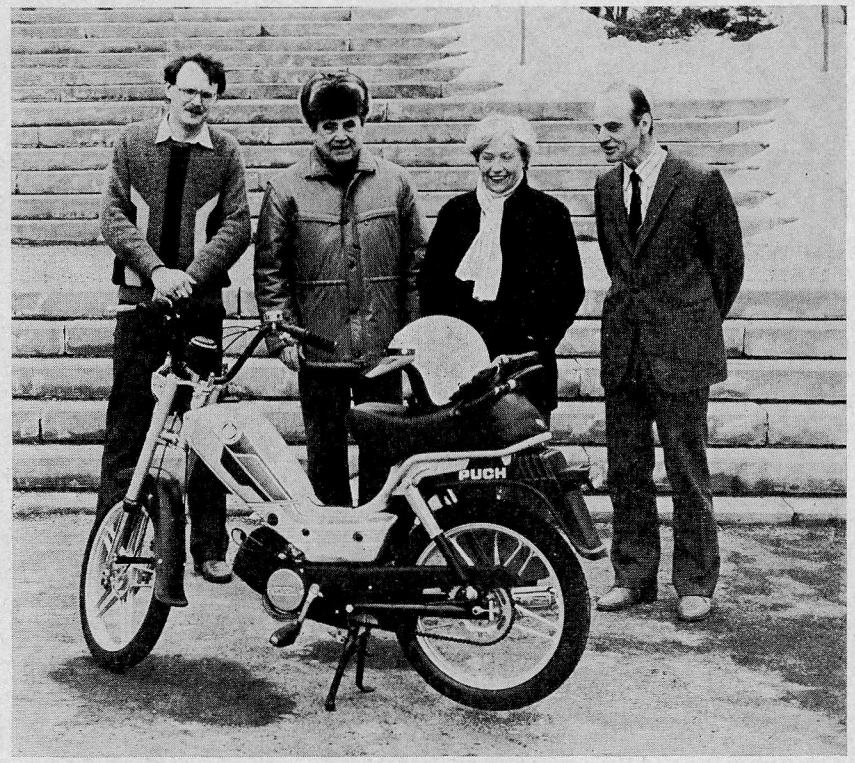
Verkehrserziehung

In diesem Schuljahr gelang es dank großzügiger Unterstützung durch den Elternbeirat und die Kreisverkehrswacht, ein schuleigenes Mofa anzuschaffen, das beim Mofakurs bereits wertvolle Dienste leistet.

Durch eine Änderung in der Ausbildungsordnung für den Erwerb der Mofaprüfbescheinigung sind jetzt zwei Fahrstunden obligatorisch, was eine Zusammenarbeit mit einer Fahrschule unumgänglich macht. Damit war heuer erstmals keine Kostenfreiheit des Kurses mehr möglich, was auch die gegenüber früheren Jahren geringere Zahl von Teilnehmern (12) erklärt.

Im Rahmen der Verkehrserziehung der 11. Jahrgangsstufe konnte Herr Richter Roman Gollinger vom hiesigen Amtsgericht für einen sehr informativen Vortrag zum Thema „Alkohol und Straßenverkehr" gewonnen werden.

Die Schüler der 6. und 9. Jahrgangsstufe unterzogen sich den jährlich stattfindenden Verkehrspaßprüfungen. (Wenisch)



StR Wenisch, Hauptkommissar Ascherl, der ehem. Vors. der Kreisverkehrswacht, Frau Faulhaber, die Vors. des Elternbeirates, OStD Dr. Heigl

Arbeitsgemeinschaft Fotografie

Wie in den Vorjahren schlossen sich auch heuer wieder mehrere Schüler einer Fotoarbeitsgemeinschaft an. Wir begannen diesmal ohne theoretische Einführung sofort mit der Dunkelkammerarbeit. Gerade Schüler der Unterstufe zeigten sich der neuen Technik gegenüber sehr aufgeschlossen. Alle durften in der ersten Stunde schon mit Chemogrammen selbständig experimentieren und so ein Gefühl für die Verarbeitung des lichtempfindlichen Materials entwickeln. Von Stunde zu Stunde wurden alle gängigen Laborarbeiten eingeübt. Wir wagten uns schließlich an brandneue Spezialtechniken und an die Farbentwicklung. Alle Neuanfänger arbeiten nun bereits neben Teilnehmern früherer Arbeitsgemeinschaften selbständig in der Dunkelkammer und erstellen einwandfreie Schwarzweiß- und Farbbilder. Außer der reinen Entwicklungsarbeit wurden im Rahmen von Exkursionen die Grundbegriffe der fotografischen Gestaltung erarbeitet. Ein genaues Verständnis der Vorgänge in der Kamera bei der fotografischen Aufnahme erwies sich hierbei als unerläßlich.

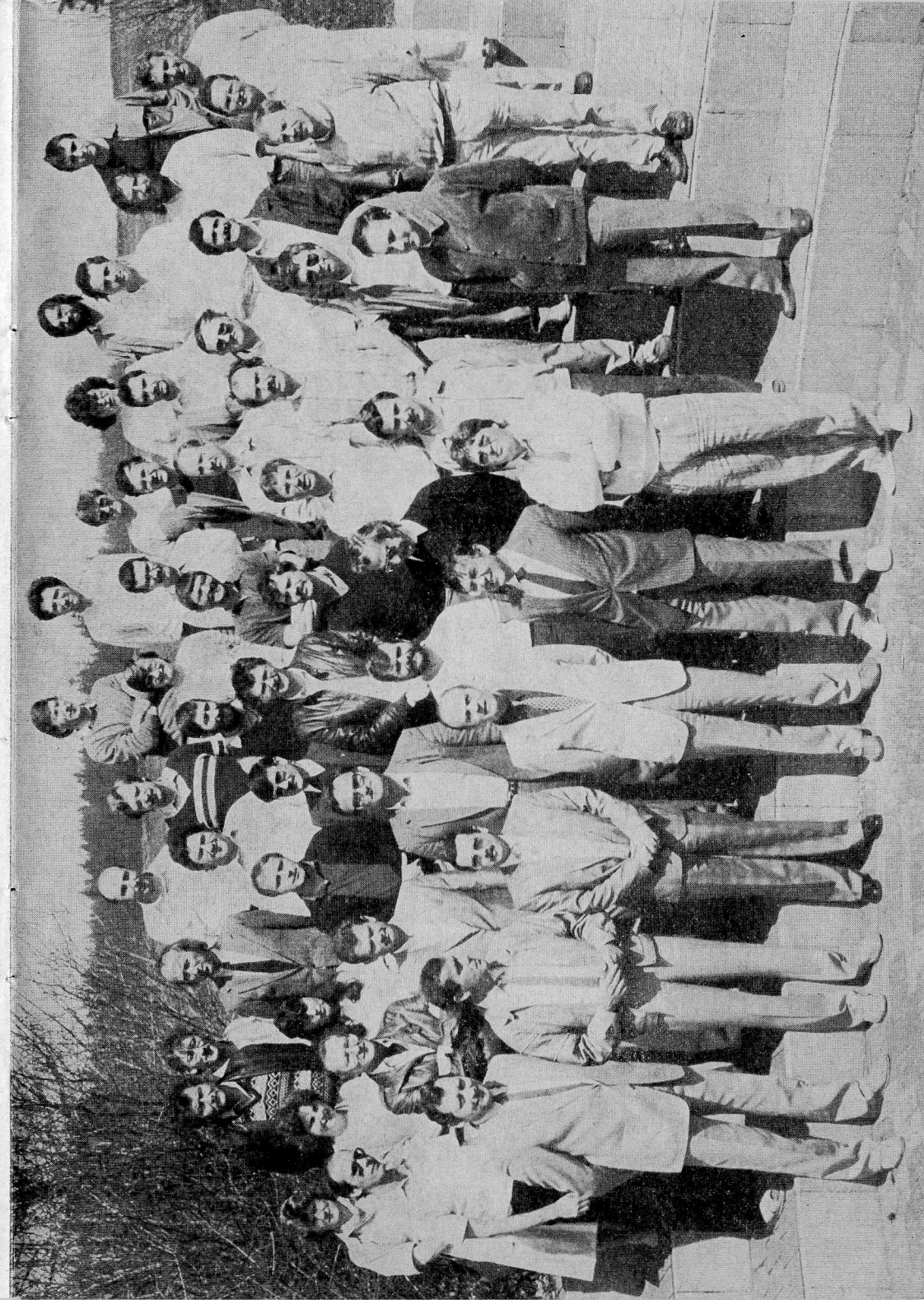
Da im regulären Unterricht die verbale Kommunikation sehr stark dominiert, ist es notwendig, daß auch der Umgang mit visuellen Mitteln geübt wird. Es bleibt deshalb zu hoffen, daß die Begeisterung für die Schulfotografie anhält. (Hecht)

Hallenbad

Das Hallenbad, dessen imposante Dachkonstruktion den nördlichen Ortseingang von Tirschenreuth prägt, geht sichtbar seiner Vollendung entgegen.

Nachdem im vergangenen Herbst das Richtfest stattfand (am 2. Oktober 1985) wird bereits zu Beginn des Schuljahres 1986/87 die Einweihungsfeier folgen, genauer Termin: 25. 9. 1986. Dann wird die beispielhafte Schulsportanlage am Stiftland-Gymnasium komplett sein.

Den Bau und die Ausstattung des Hallenbades werden wir im Jahresbericht 1986/87 ausführlich vorstellen.



Verabschiedung von Studiendirektor Günther Walter

Am Abend des Personalausfluges, am 21. 9. 1985, den er selbst als Vorsitzender des Personalrates noch organisiert und vorbereitet hatte, verabschiedeten wir in Gößweinstein unseren verehrten Kollegen, Herrn Pfarrer Günther Walter, in den wohlverdienten Ruhestand.

Zu der feierlichen Verabschiedung war aus Regensburg H. H. Domvikar Staufer eigens angereist, der das Wirken des Studiendirektors Walter als Religionslehrer würdigte und die besten Wünsche des Bischofs überbrachte.

Schon vorher hatte Herr Oberstudiendirektor Dr. Heigl in einer ausführlichen Darstellung den Lebensweg, den schulischen Werdegang und das pädagogische Wirken Pfarrer Walters nachgezeichnet und anerkennend vorgestellt.

Den Höhepunkt in der Reihe der Abschiedsreden dieses Abends bildeten die in „gebundener Sprache" verfaßten Abschiedsworte, die der Nachfolger Pfarrer Walters als Personalratsvorsitzender, Herr Oberstudienrat Seidenglanz, dem scheidenden Kollegen widmete. (Heß)

Sehr geehrter Herr Walter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Gäste!

Wir sind hier nun in froher Rund
vereint bei Wein und Bier.
Von langem Marsch die Füße wund,
die Glieder sind ermattet.
Und dennoch sei mir jetzt und hier
ein Wort an Sie gestattet.

Der Zweck der Rede ist bekannt:
Es ist verkündet und beschlossen:
Herr Walter hat zum Ruhestand
nach langem Zögern sich entschlossen.

Ein zielerfülltes Vorwärtsschreiten
hält inne kurz, bleibt sinnend stehen;
wir durften alle ihn begleiten
und ein Stück Wegs gemeinsam gehen.

Doch außerhalb der Schulbesuche war für uns ein vielfaches Programm zusammengestellt worden. Zu Beginn unseres Aufenthaltes wurden wir ebenfalls durch die Stadt begrüßt. Außerdem plante Herr Kunz kurzfristig eine Tagesfahrt nur für uns Deutsche, bei der wir zuerst die Ruine des Château Gaillard mit ihrem herrlichen Blick auf die Seine besuchten und anschließend nach Rouen weiterfuhren. Nach einer gemeinsamen Besichtigung des Stadtkerns hatten wir genügend Zeit, uns selbst umzusehen. Auf der Rückfahrt nach Bonnières besichtigten wir noch den herrlichen Garten des Malers Claude Monet.

Natürlich war auch in Frankreich eine 2-Tages-Fahrt organisiert. Am ersten Tag trafen wir bei strahlendem Sonnenschein in St. Malo ein, so daß diesmal einem Picknick auf einer Insel nichts im Wege stand. Der Nachmittag war nicht verplant, und wir konnten unternehmen, was wir wollten. Nach einer etwas kühlen Übernachtung auf einem Campingplatz beim Mont St. Michel besichtigten wir die wunderbar gelegene Abtei, und einige Schüler entschlossen sich, anschließend die Messe zu besuchen. Am Abend kehrten wir nach Bonnières zurück.

Auch in Frankreich gab es eine Party, die wie in Deutschland sehr lustig verlief. Die fast schon traditionellen „Freundschaftsspiele" Deutschland–Frankreich fanden ebenfalls statt, wobei die Deutschen alle Spiele für sich entscheiden konnten.

Abschließend bleibt zu sagen, daß uns die gastgebenden Familien herzlich aufgenommen haben und uns dieser Frankreichaufenthalt große Freude bereitet hat.
(Steffi Klotz, 10 c)

Stiftung F.V.S.

Straßburg-Preis 1985

Für den diesjährigen Straßburg-Preis sind 139 Arbeiten von deutschen Schülern eingegangen. Leider konnten satzungsgemäß nur 12 von ihnen mit einem Preis von DM 750,– und einer Reise nach Straßburg ausgezeichnet werden.

Da aber auch unter den übrigen Arbeiten eine Reihe beachtlicher Leistungen gezeigt wurden, hat sich die Stiftung entschlossen, außer den zwölf Hauptpreisen 30 „Erste Buchpreise" und an alle übrigen Teilnehmer Buchgeschenke zu vergeben.

Aus unserer Schule konnte

FABRICE PROCKL, K 13

mit einem „Ersten Buchpreis" ausgezeichnet werden.

Wir gratulieren zu dieser hervorragenden Leistung.

Schüleraustausch mit Frankreich

Im Schuljahr 1985/86 fand zum 4. Mal der Schüleraustausch mit dem C.E.S. „Marcel Pagnol", unserer französischen Partnerschule in Bonnières-sur-Seine, statt. Am diesjährigen Austausch beteiligten sich 20 deutsche und 20 französische Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 13 und 17 Jahren.

Wie schon in den Jahren zuvor waren sowohl in Deutschland, als auch in Frankreich umfangreiche Besichtigungsprogramme geplant. In diesem Jahr wurden allerdings erstmals 2-Tages-Fahrten unternommen. In Deutschland hatte Herr Kunz am ersten Tag den Chiemsee als Ziel gewählt und eine Besichtigung des Schlosses Herrenchiemsee, das Versailles nachgebildet ist. Leider sorgte heftiger Dauerregen dafür, daß das geplante Picknick auf der Insel im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser fiel". Der Stimmung tat das keinen Abbruch, und nach der Übernachtung in einer Jugendherberge in Oberaudorf, wurden am zweiten Tag die Münchner Innenstadt, das Olympiagelände und das BMW-Museum besucht. In Deutschland standen außer dieser Fahrt noch die Begrüßung der Gastschüler durch die Stadt Tirschenreuth, die Besichtigung der Porzellanfabrik Hutschenreuther und, zum Abschluß des Aufenthaltes der Franzosen bei uns, die von der SMV organisierte „Franzosenparty" auf dem Programm. Darüberhinaus unternahmen die Gastschüler Ausflüge mit den Familien.

Im Anschluß an den 10-tägigen Aufenthalt der Franzosen in Deutschland, fuhren wir deutsche Schüler für 12 Tage zu unseren französischen Freunden.

Am ersten Tag herrschte erst einmal Verwunderung unter uns Deutschen über das französische Schulsystem, das sich doch stark vom deutschen unterscheidet. Etwas bedauerlich war es, daß wir fast nur Deutschstunden besuchen konnten.

Und wie's bei Weggefährten Brauch
so ist's an unsrer Schule auch:
Man läßt ihn ja nicht einfach fort
und sagt zum Abschied noch ein Wort.

Im Namen des Kollegiums nun
will ich dies hiermit gerne tun.

Sehr geehrter Herr Walter!

Nach langen, arbeitsschweren Tagen
sind auszuruhen Sie bereit;
dem Schuldienst Lebewohl zu sagen
sei nun die Stunde, sei es Zeit.

Und wenn Sie nun mit leiser Geste
die Türe schließen, ohne Schlag,
so ist wohl keiner hier beim Feste,
der diesen Schritt mißgönnen mag.

Bedauern aber doch, beklagen
wirds jeder hier. Und dies steht fest:
Am Ende werden alle sagen:
Wie schade, daß er uns verläßt!

Zum Fest gehören Festgesänge,
und alle stimmen herzlich ein –
verhaltener sind heut die Klänge,
und herber Tropfen trübt den Wein.

Nur kleine Sprünge macht die Freude,
sie tobt nicht ausgelassen, laut,
und keiner unter uns, der heute
voll Jubel auf die Pauke haut.

Ein Abschied trifft, wir wissen's alle,
auch sonst die Herzen, rührt sie sehr,
doch heute und in diesem Falle
da greift es tiefer, drückt es schwer.

Der Grund dafür liegt auf der Hand,
und wer ihn kennt, dem ist es klar:
Ein Mann tritt in den Ruhestand,
der mehr als nur Kollege war.

Er ist ein Vorbild in der Pflicht.
Nicht aber in der preußisch alten,
abstrakt erstarrten, sachlich kalten.
Nein, diese eben mein ich nicht.

Sein Denken ist nicht eingezwängt
in graue Theorien und Normen,
sein Handeln wird nicht eingeengt
durch vorgegebene, feste Formen.

Nicht fordernd wird der Mensch gestaltet,
nicht dogmenstarr nach Plan geprägt,
nicht aktenmäßig kühl verwaltet
und nach Funktionen abgelegt.

Nicht sachlich-kühl, prinzipienschwer
vergrübeln die Gedanken. –
Der Mensch ist Mittelpunkt, und er
setzt seinem Handeln Ziel und Schranken.

Der Mensch als solcher wird betrachtet,
in seiner Not auch die Gebrechen.
Nicht nur die Leistung wird geachtet,
Verständnis finden auch die Schwächen.

So zeigt es sich – es ist bekannt:
Herr Walter ist in Wort und Tat
in jeder Hinsicht tolerant –
ob dienstlich oder ob privat.

Und dennoch war er auch bereit,
das Ziel im Auge unverwandt,
sich einzusetzen jederzeit
für Dinge, die er richtig fand.

Mit viel Elan und voller Schwung
schritt kräftig er voran;
mit Engagement, Begeisterung
ging er die Dinge an.

Sie einzeln anzuschließen –
ich weiß nicht, ob er's will;
es könnte ihn verdrießen,
drum schweig ich hierzu still.

Fest in der Sache, sich gern einzusetzen,
deutlich im Willen, bestimmt in der Richtung –
doch keineswegs hierbei den andern verletzen:
Auch aus dem Ziele ergibt sich Verpflichtung.

Ob als Kollege, ob im Unterricht,
in diesem Sinn verstand er seine Pflicht.

Die Wortverwendung sagt ja viel –
zu unterscheiden ist hier wichtig:
nicht Pflicht-Bewußtsein, sondern Pflicht-Gefühl
bezeichnet seine Haltung richtig.

In diese Pflicht sich einzubinden,
war leicht nicht immer, mühevoll;
ach, schwer nur läßt ein Reim sich finden,
der mit Respekt dies schildern soll.

Wasserpegel ein. Im Sommer 1985 trocknete er fast völlig aus. So mußte das Problem durch eine Folie gelöst werden, die uns der Landkreis Tirschenreuth besorgte und einbauen ließ. Ab jetzt lag die Arbeit wieder völlig beim Arbeitskreis, der noch die endgültige Gestaltung übernehmen mußte. Die Insel wurde verkleinert, die Ufer abgeflacht, die Folie mußte stellenweise noch mit Erde bedeckt werden. Die Hauptaufgabe lag jedoch in der Bepflanzung des Biotops. Eingesetzt wurden Rohrkolben, Calmus, Binse, Simse, Sumpfschwertlilie, Pfeilkraut und Tannenwedel, um nur einige zu nennen. An dieser Stelle sei Herrn Schwarz gedankt, der die Wasserpflanzen besorgte, und der Familie Engel aus Hermannsreuth, die sie uns zur Verfügung gestellt hat. Dank auch dem Direktorat und dem Landkreis Tirschenreuth, die viel zum Gelingen beigetragen haben.

Leider war das Interesse der Schüler, diesen Tümpel mitzugestalten, nicht allzugroß. Überhaupt ist die Resonanz gegenüber dem Arbeitskreis geringer geworden, wenn es um Arbeit und das Opfern von Freizeit geht. Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß sich die Aktivitäten des Arbeitskreises auf die Nachmittage verteilen müssen, da uns die eine Stunde im Monat während der regulären Schulzeit nicht mehr zugestanden wurde.

Weitere Tätigkeiten des Arbeitskreises richteten sich auf die Gestaltung des Schaukastens zu den Themen „Waldsterben", „Wildkräuter" und „Natürliche Schädlingsbekämpfung im Garten". Außerhalb wurden auch in diesem Schuljahr ornithologische Exkursionen veranstaltet und Biotoppflegemaßnahmen vorgenommen.

Gegen Ende des Schuljahres wurde noch eine Wanderausstellung unter Leitung von Herrn Buhl entworfen, die u. a. in der Sparkasse Tirschenreuth zu sehen sein wird. (Carsten Boedicker, K 12)

Jugend forscht

Regionalwettbewerb Franken und Oberpfalz

An diesem Wettbewerb nahm im Schuljahr 1985/86 der Schüler Gerald Selch teil. Sein Arbeitsthema war: „Die Situation der Bekassine (Gallinago gallinago) in der Wondrebsenke/Opf."

In dieser Arbeit wurden Daten, die im Rahmen regelmäßiger Exkursionen in den Jahren 1980–1985 gesammelt wurden, ausgewertet und interpretiert. Eindrucksvoll wurde der Rückgang der Bekassine auf Grund der Veränderung der Lebensgrundlagen im Wondrebtal dokumentiert, aber es wurden auch Möglichkeiten für den Fortbestand und die Erhaltung der Bekassine in diesem Lebensraum aufgezeigt.

Diese sehr aufwendige Arbeit des Schülers wurde von der Jury aus einer Vielzahl von Arbeiten herausgehoben und mit einem Sonderpreis honoriert.

Wir gratulieren zu dieser hervorragenden Leistung. (Schwarz)

Arbeitskreis Umweltschutz

Endlich sind alle Arbeiten am „Schultümpel" vollbracht. Kaum wurde der letzte Spatenstich getan, stellte sich schon reges Leben ein: Wasser- und Grasfrösche nahmen den Biotop an, sogar ein Laubfrosch wurde schon gesehen. Allerlei Kleingetier, Larven, Käfer haben hier eine neue Heimat gefunden, auch Libellen besuchen häufig den Teich. Doch bis zur Fertigstellung des Biotops mußten viele Arbeitsstunden geleistet und Probleme beseitigt werden.

Im Jahre 1984 faßte Herr Dr. Arbter mit dem Arbeitskreis Umweltschutz den Beschluß, einen Schultümpel anzulegen. Dieser soll einen anschaulichen Biologieunterricht ermöglichen und zugleich ein Beitrag zur Rettung der (größtenteils vom Aussterben bedrohten) Amphibien sein. Nachdem das Direktorat den Vorschlag begrüßt und der Landkreis Tirschenreuth finanzielle Unterstützung zugesichert hatte, konnte mit dem Bau begonnen werden. Eine Firma wurde beauftragt, den Tümpel auszuheben. Doch hier fingen die Probleme an: Wegen des nassen Frühjahrs wurde der Beginn lange hinausgezögert. Nachdem die Erdarbeiten angefangen hatten, stieß der Bagger auf zwei Drainagen, so daß das Wasser immer wieder ablief. Doch auch nachdem diese abgedichtet waren, stellte sich nicht der gewünschte

Der Weg war lang, oft voller Hast.
Der Schritt wird müd von Zeit zu Zeit.
Der Wandrer legt den Stab beiseit
und hegt den Wunsch nach Ruh und Rast.

Die Weggenossen seufzen schwer,
bedrängen ihn und bitten.
Da nimmt den Stab er wieder her
und schreitet aus mit kräft'gen Schritten.

Der Weg führt steil und eng und schmal.
Doch hörte man, wir dürfen's sagen,
zu keiner Zeit, kein einzges Mal
von ihm ein Murren oder Klagen.

Die Jahre drängten mehr und mehr,
und manche Krankheit drückte schwer –
mit Disziplin und starkem Willen
versah er seinen Dienst im Stillen.

Und lief's mal nicht so rund und glatt,
Fortuna spannte listig Stricke,
so blieb er fröhlich doch und hat
gelächelt zu dem Mißgeschicke.

Sein Bild wird nur zum Teil gezeigt,
wer ihn beschreibt und dies verschweigt:
Er hat sich auch in schwerer Zeit
Humor bewahrt und Heiterkeit.

Woher die Kraft? – wird wohl gefragt.
Da fällt mir ein, und ich zitier',
denn Mörike hat's so gesagt,
und dies gilt ganz bestimmt auch hier:

„Herr! schicke, was du willst,
Ein Liebes oder Leides,
Ich bin vergnügt, daß beides
Aus deinen Händen quillt."

Zum anderen und nicht zuletzt
hat in Erstaunen uns versetzt
die Vielfalt seiner Interessen.
Dies sollten wir hier nicht vergessen.

Television, Video,
Schreibmaschinen Topmodelle,
Fototechnik sowieso
und dann auch für alle Fälle
Spitzentechnik für das Flicken,
Nähen, Säumen, Garnen, Sticken,
Kopiergeräte, zweifelsfrei,
alles nach dem neuesten Schrei.

Wer hierzu eine Frage hat,
wenn manche Sache unklar ist,
man findet sicher bei ihm Rat,
er ist Experte, Spezialist.

Weiterhin, man hört es gerne,
zog's ständig ihn in weite Ferne.
Den Globus hat er kühn umrundet,
der Erdkreis wurde forsch erkundet.

Er ist gewandert und geflogen,
gereist per Bahn und Schiff, allein, zu zweit,
von Land zu Land ist er gezogen,
und keine Stadt war ihm zu weit.

Ob Asien oder Afrika,
was man auch nennt, er war schon da!
Nur die Antarktis – wie es heißt,
die blieb bisher noch unbereist.

Und folglich ist mir gar nicht bang,
und ist sein Dienst vorbei,
die Zeit wird ihm bestimmt nicht lang,
Zu Neuem sind die Hände frei.

Und daß ich es mit Goethe sag:
Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.

Sehr geehrter Herr Walter!

Für alle Pläne, groß und klein,
auf allen Pfaden, allen Wegen,
nur heitren Himmel, Sonnenschein,
Gesundheit stets und Gottes Segen.

Und alles sei für Sie bestellt
aufs beste nur – kurzum:
Alles Glück und Wohl der Welt
wünscht Ihnen das Kollegium.

(Seidenglanz)

Um diesen Pessimismus und die wirtschaftsfeindliche Grundhaltung vieler Jugendlicher zu mindern, wurde auch in diesem Schuljahr das Börsenspiel am Stiftland-Gymnasium durchgeführt.

Mit dem „Planspiel Börse" gibt die Sparkasse Tirschenreuth den Schülern die Möglichkeit, unter praxisgerechten Bedingungen einen Einblick in das Börsengeschehen zu gewinnen. Jede der 9 Spielgruppen hat ein fiktives Startkapital von 50.000,– DM zur Verfügung, mit dem sie Aktienkäufe und -verkäufe tätigen kann. Nach 12 Spielwochen hatten die Gruppen ihr Kapital unterschiedlich vermehrt.

Als beste der 9 Spielgruppen schnitt die Gruppe „Bankrott" unter der Leitung von Albert Schmid mit 56.542,04 DM ab. Dann folgten die „Robber Ducks" unter der Leitung von Eike Gehler und an dritter Stelle die Gruppe „Chaos I" unter der Leitung von Barbara Legat.

Neben Sachpreisen überreichte Herr Trescher von der Sparkasse Tirschenreuth Geldpreise in Höhe von 300, 200 und 100 DM. Weiter abonnierte die Sparkasse für die einzelnen Gruppen das Handelsblatt.

Das Börsenspiel der Sparkasse findet im jährlichen Wechsel mit einer Fahrt an die Münchener Börse statt. Für die Finanzierung von Börsenspiel und Fahrt nach München sei dem Leiter der Sparkasse Tirschenreuth, Herrn Kellner, besonders gedankt.

(Schiller G.)

Die Leiter des Spielgruppen in der Sparkasse Tirschenreuth

Mittlerweile arbeiten wir mit Hochdruck an einem abendfüllenden Stück von John B. Priestley, „Ein Inspektor kommt". Es handelt sich vordergründig um ein Kriminalstück, in Wirklichkeit geht es um tiefe, nahezu alltägliche menschliche Schuld, die nichts mit dem Gesetzbuch zu tun hat, dafür aber um so mehr mit unseren moralischen Grundsätzen. So wie der reichen Industriellenfamilie Birling könnte es jedem von uns gehen: Jedes Familienmitglied st schuld am Selbstmord eines Mädchens. Die unbequemen Fragen stellt diesmal ein Inspektor, der die fröhlich feiernde Familienrunde unterbricht. Es stellt sich später aber heraus, daß dieser Inspektor mit der örtlichen Polizeibehörde gar nichts zu tun hat, was zur Folge hat, daß Vater, Mutter und Schwiegersohn wieder so weiterleben, als ob nichts geschehen sei. Bis es an der Tür abermals klingelt . . .

Die Aufführung des Stückes findet am Donnerstag, dem 17. Juli statt. Es ist bewundernswert, welches Lernpensum Reinhard Dotzauer, Doris Gallitzdörfer, Eva Leichnam, Franz Gretsch, Ernst Wagner, Martin Austen und Helmut Winhard ableisten. Sie alle sind mit großem Fleiß bei der Sache, und es macht Spaß, mit ihnen zu proben, zumal jeder immer mehr in seine Rolle hineinfindet. (Rautenberg)

Wahlkurs Italienisch

Erstmals wurde am Stiftland-Gymnasium ein zweistündiger Wahlkurs Italienisch für die Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe durchgeführt. Das Interesse an dieser wohlklingenden, schönen Sprache war so groß, daß sich auch Schüler aus den 11. Klassen, der Kollegstufe sowie einige Lehrkräfte mit Begeisterung anschlossen. Obwohl der Montagnachmittag sicher nicht der günstigste Termin war, sind viele dem Kurs treugeblieben. Vor allem die Neusprachler, die auf dem soliden Fundament des Lateinischen ihre sprachlichen Querverbindungen zum Französischen und Englischen knüpften, haben das Angebot einer 4. Fremdsprache dankbar angenommen. Nicht zuletzt führt so manche Abiturfahrt nach Florenz oder Rom, so daß viele Teilnehmer in dem Kurs eine willkommene Perspektive für die Nutzanwendung ihrer Kenntnisse sahen.

Es bleibt nur zu hoffen, daß der Kurs in Zukunft einen festen Platz im Fächerangebot unserer Schule einnehmen kann. Die Palette wäre dann um einen Farbtupfer reicher geworden. (Moser)

Börsenspiel 1985

„Nationalökonomie ist, wenn die Leute sich wundern, daß sie kein Geld haben . . . Woher das Geld kommt, ist unbekannt. Es ist eben da bzw. nicht da – meist nicht da", wunderte sich Kurt Tucholsky schon vor über 50 Jahren.

Es ist geradezu grotesk, wie wenig der Normalbürger immer noch von wirtschaftlichen Zusammenhängen versteht, die so direkt und so persönlich seine Existenz betreffen. Diese erschreckende Unkenntnis ist die Ursache für so manchen Pessimismus unserer Tage.

Schülerverzeichnis

Reihenfolge der Einträge: Name, Vorname, Geburtstag.
* **Während des Schuljahres in die Klasse eingetreten.**
** Während des Schuljahres aus der Klasse ausgetreten.

Klasse 5 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Christl*

Klassensprecher: *Kellner Markus* Stellvertreter: *Böhmer Katharina*

1.	Bäuml Klemens	21. 1. 75	16.	Langheinrich Susanne	18. 7. 74
2.	Bauer Manuela	11. 5. 75	17.	Maischl Franz-Michael	22. 6. 74
3.	Böhmer Katharina	9. 10. 74	18.	Martinez y Garcia Pedro	17. 4. 75
4.	Braun Sonja	4. 3. 75	19.	Müller Elisabeth Johanna	10. 8. 74
5.	Bubak Nicole	20. 8. 75	20.	Pflederer Tobias	20. 5. 75
6.	Bürger Silke	30. 12. 74	21.	Rettig Anja	12. 2. 75
7.	Gleißner Michael	1. 10. 74	22.	Schmid Martin	10. 5. 75
8.	Heidler Petra	20. 9. 74	23.	Schnabl Anja	14. 3. 75
9.	Heindl Andre	15. 9. 74	24.	Scholz Alexander	5. 3. 75
10.	Hildebrand Matthias	17. 7. 74	25.	Schreiber Andrea	17. 11. 74
11.	Holm Katja	1. 5. 75	26.	Stich Birgit Inge	24. 5. 75
12.	Kellner Markus	4. 2. 75	27.	Vollath Kerstin	4. 4. 74
13.	Kraus Andrea	15. 2. 75	28.	Weiß Thomas	27. 10. 74
14.**	Kraus Lothar	5. 2. 75	29.	Zrenner Konrad	27. 1. 75
15.	Kumeth Volker	14. 1. 75			

Klasse 5 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Hecht*

Klassensprecher: *Horn Angelika* Stellvertreter: *Härtl Johannes*

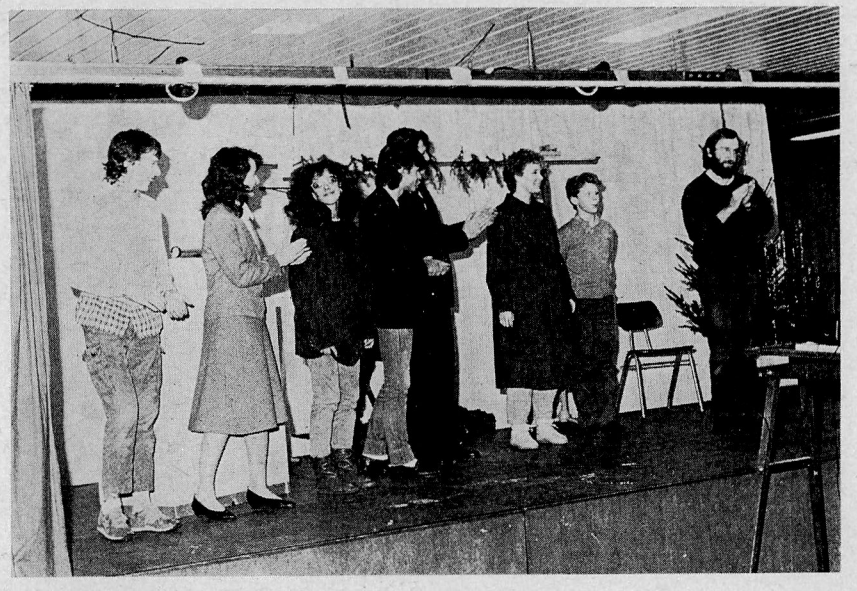
1.	Bäumler Thomas	27. 5. 75	14.	Jaspers Jürgen	29. 11. 74
2.	Bauer Michael	31. 12. 74	15.**	Köppl Matthias	9. 12. 74
3.	Bergemann Tatjana	17. 2. 75	16.	Krapf Anton	25. 10. 74
4.	Bonfert Franziska	7. 10. 74	17.	Krauß Nicole	27. 6. 74
5.	Curk Gerald	8. 10. 74	18.	Kunte Michael	20. 12. 74
6.	Dötterl Stefan	31. 10. 74	19.**	Mogge Claudia	1. 4. 75
7.	Fellner Patricia	23. 1. 75	20.	Münsterer Andrea	10. 7. 74
8.	Frank Michael	27. 6. 74	21.	Plommer Martin	2. 4. 75
9.	Grünbauer Johannes	7. 9. 74	22.	Schraml Gregor	31. 10. 74
10.	Härtl Johannes	29. 7. 75	23.	Schröpf Ramona	12. 11. 74
11.	Heß Marco	28. 6. 75	24.	Stellmach Angela	4. 8. 74
12.	Horn Angelika	24. 9. 74	25.	Winklmüller Oliver	7. 1. 75
13.	Horn Rainer	17. 9. 74	26.	Zölch Gisela	11. 8. 74

Theatergruppe

Als im Herbst die Vertreter der Schülermitverantwortung mit der Bitte an uns herantraten, zur Vorweihnachtszeit ein besinnliches Stück aufzuführen, zögerten wir nicht, diesem Wunsch zu entsprechen, zumal an ein kürzeres Spiel gedacht war. Wir machten uns alsgleich auf die Suche nach einem geeigneten Stück, das nach Möglichkeit die Schüler aller Jahrgangsstufen ansprechen konnte; es sollte auch keine starke „Adventsromantik" oder vordergründige Weihnachtsstimmung beinhalten, sondern Denk- und Gewissensanstöße zu Weihnachten geben. Unsere Wahl fiel schließlich auf „Die große Enttäuschung" von Martin Boyken. Der Titel dieses etwa 45 Minuten dauernden Stückes ist durchaus wörtlich zu nehmen: Der Zuschauer sollte enttäuscht werden, und zwar von der Verkitschung der weihnachtlichen Wahrheit, von dem falschen Schein eines allzu materiell ausgerichteten Weihnachtsfestes: Enttäuschung also von der Täuschung, damit der Blick für das Wesentliche frei wird. Es sei angemerkt, das dies Stück von Haus aus für eine kirchliche Veranstaltung konzipiert ist.

Zum Inhalt: Ein feierlicher Herr, der später als Verkörperung des Bösen entlarvt wird, versucht, den Zuschauern anhand verschiedener Dias mit Darstellungen aus der Weihnachtsgeschichte jenes täuschende, süßlich-kitschige Empfinden nahezubringen, sieht sich aber unbequemen Fragen eines gewissen Herrn Gabriel ausgesetzt. Hierbei wird die Weihnachtsgeschichte nochmals im szenischen Spiel aufgerollt, wobei aktuelle Bezüge hergestellt werden; in diesem Zusammenhang wurde auch der Zuschauerraum in das Spielgeschehen integriert.

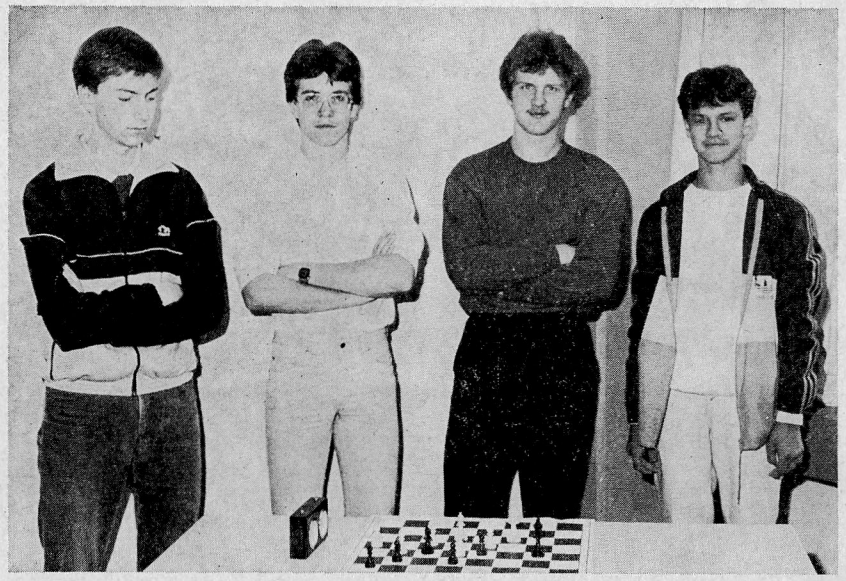
Leider war eine Zusammenarbeit mit dem Chor und dem Orchester aus Zeitgründen nicht möglich, so daß getrennte Veranstaltungen durchgeführt wurden. Möglicherweise lag darin ein Grund für den etwas spärlichen Besuch von Eltern bei unserer Aufführung. Den ansehnlichen Spendenbetrag von 352 DM, für den wir uns nochmals herzlich bedanken, haben wir auf das Konto von Misereor überwiesen.



Schade! Ein Remis hätte die bayerische Meisterschaft bedeutet. Trotzdem ein hervorragender Erfolg!

An dieser Stelle gilt unser Dank wieder dem Elternbeirat, der die Fahrten durch seine finanzielle Unterstützung erst möglich machte.

(Maurer)



Sie wurden Oberpfalzmeister, Nordbayerischer Meister und bayerischer Vizemeister
v. l. n. r.: Stefan Sommer, Markus Kraus, Jürgen Zant, Andreas Pfeifer

Klasse 5 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Kürzdörfer*

Klassensprecher: *Summer Reiner* Stellvertreter: *Hösl Michaela*

1.	Arnold Nicole	9. 2. 75	14.	Lintl Simone	20. 10. 74
2.	Bauer Felix	5. 6. 75	15.	Lipfert Christian	10. 1. 75
3.	Braunschläger Astrid	15. 12. 74	16.	Malzer Brita	24. 6. 75
4.	Dellner Silke	5. 3. 75	17.	Malzer Holger	21. 9. 73
5.	Dietz Ingo	22. 3. 75	18.	Mayer Maria	24. 5. 75
6.	Doß Christian	8. 9. 74	19.	Meiniger Christine	30. 12. 74
7.	Frank Andreas	9. 4. 75	20.	Schnurrer Yasmin	18. 2. 74
8.	Gschwend Markus	5. 12. 74	21.	Söllner Martina	17. 12. 74
9.**	Günthner Florian	12. 1. 75	22.	Summer Reiner	10. 10. 74
10.	Höfer Carina	16. 10. 74	23.	Trapp Tanja	8. 3. 75
11.	Hösl Michaela	8. 2. 75	24.	Völkl Thomas	30. 8. 74
12.	Kohl Heike	7. 5. 75	25.	Wedlich Alexander	3. 7. 74
13.	Lenk Rainer	11. 5. 75	26.	Zölch Christina	8. 10. 73

Klasse 5 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Mack*

Klassensprecher: *Sperrer Carsten* Stellvertreter: *Eismann Diana*

1.	Bächer Heidi	17. 7. 74	15.	Prockl Nelly	16. 9. 74
2.	Burger Alexander	14. 6. 75	16.	Röckl Silvia	14. 9. 74
3.	Eismann Diana	13. 4. 75	17.	Rustler Michael	1. 5. 73
4.	Fischer Klaus	24. 1. 74	18.	Schreiber Simone	14. 3. 75
5.	Fröhlich Olaf	28. 10. 74	19.	Schuller Petra	12. 4. 75
6.	Halbauer Nadine	23. 6. 75	20.	Sperrer Carsten	21. 10. 73
7.	Höcht Christian	10. 4. 75	21.	Stegert Mario	4. 10. 74
8.	Höfler Christina	12. 2. 75	22.	Stock Birgit	27. 4. 75
9.	Hußlein Anja	5. 9. 74	23.	Waidhas Kerstin	19. 7. 75
10.	Klemt Wieland	26. 9. 74	24.	Wendler Klaus	6. 7. 74
11.	Krassler Andreas	4. 7. 74	25.	Winter Sabine	24. 3. 75
12.	Kulzer Johannes	25. 5. 74	26.	Wolfrum Klaus	9. 12. 74
13.	Lange Markus	26. 9. 73	27.	Zant Robert	6. 4. 75
14.	Männl Katrin	25. 8. 75			

Schulschach

Nachdem im letzten Jahr mangels Interesse keine Neigungsgruppe eingerichtet werden konnte, fanden heuer wieder sieben Burschen und gleich drei Mädchen den Weg zum königlichen Spiel. Sie mischten auch kräftig bei den Schulmeisterschaften mit und konnten den einen oder anderen Achtungserfolg erringen. Das Turnier konnte bis Redaktionsschluß leider nicht beendet werden. Es zeichnet sich aber ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Stefan Sommer und Alexander Gelbert ab.

Die Blitzmeisterschaft gewann überlegen Jürgen Zant vor den punktgleichen Stefan Sommer und Uwe Braunschläger.

Wozu die Mädchen im Stande sind, zeigte sich bei den Oberpfalzmeisterschaften im Schulschach, die diesmal das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf ausrichtete. Ursula Christl (6 a), Judith Wenzel (8 b), Klaudia Kormann (10 c) und Birgit Härtl (11 c) gewannen zur Überraschung aller den Titel. Sie schlugen ihre Gegnerinnen vom Erasmus-Gymnasium Amberg klar mit 4 : 0.

Bei den Jungen gelang der Mannschaft der Unterstufe mit Achim Feneis (6 c), Alexander Gelbert (7 a), Thomas Stock (6 c) und Christian Ernstberger (7 d) ein guter 3. Platz. Die Wertungsklasse der Mittelstufe gewannen souverän unsere Jungen mit Jürgen Zant (10 b), Andreas Pfeifer (9 a), Stefan Sommer (10 c) und Markus Kraus (9 a) und qualifizierten sich damit für die Nordbayerische Meisterschaft.

Neben dem Stiftland-Gymnasium hatte sich noch je eine Mannschaft aus Unterfranken, Mittelfranken und Oberfranken zum nordbayerischen Finale qualifiziert, das in Cham ausgetragen wurde. Im ersten Spiel gegen das Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt mußten sich unsere Jungs kräftig „ins Zeug legen", um einen knappen 2,5 : 1,5 Sieg sicherzustellen. Gegen die Max-von-Welsch-Realschule Kronach kam man allerdings dann zu einem leichten 3 : 1 Sieg. Im letzten Spiel gegen das Leibnitz-Gymnasium Altdorf gelang schließlich ein sicher herausgespielter 3 : 1 Sieg, was mit der Nordbayerischen Meisterschaft auch die Qualifikation zum bayerischen Finale bedeutete.

In Amorbach (Odenwald) traf sich dann die Elite im bayerischen Schulschach. Das erste Spiel gegen das Apian-Gymnasium Ingolstadt ließ sich recht gut an, denn Andreas Pfeifer gewann kampflos und Jürgen Zant konnte die Bauernvorteile zu einem Sieg verwerten. Doch Stefan Sommer und Markus Kraus konnten ihre Stellung nicht konsolidieren. Damit der 2 : 2 Endstand. Die Max-von-Welsch-Realschule wurde klar mit 3 : 1 besiegt. Markus Kraus und Stefan Sommer gewannen ihre Partien, die anderen Partien endeten remis. Im letzten Spiel trafen unsere Jungs auf die bislang führende Mannschaft, das Gymnasium Donauwörth. Während Donauwörth bereits ein Unentschieden reichte, mußten wir auf Sieg spielen. Andreas Pfeifer konnte nach schwerem Druckspiel seines Gegners noch in ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern einlenken, doch am Ende konnte er die Stellung nicht mehr halten. Markus Kraus gewann die Qualität und damit auch die Partie. Stefan Sommer konnte den Druck des Gegners abschütteln und das Endspiel für sich entscheiden. Jürgen Zant erreichte durch ein Bauernopfer in der Eröffnung zwar erhebliche Vorteile, fand aber am Brett nicht mehr die entscheidende Fortsetzung und mußte am Ende aufgeben.

Schultennis

Nur wenige Spiele hatten unsere 3 Tennismannschaften zu bestreiten, wobei die Siege rar waren, da sich die Gegner meist als sehr spielstark erwiesen.

Die Mädchen-Mannschaft (Wettbewerb III – Jahrgänge 1971–73) mußten schon im ersten Spiel gegen das Elly-Heuss-Gymnasium Weiden mit 6 : 3 die Segel streichen. Diese junge Mannschaft [Car. Mehler (8d), S. Kopatsch (8a), Chr. Mehler (6c), I. Haberkorn (7a), S. Roth (8d), B. Fiedler (8c), A. Bönsch (9d)] mag sich aber damit trösten, daß ihr sicher die Zukunft gehört.

Im Wettkampf II (Jahrgänge 1969–71) besiegten unsere Mädchen Su. und Sab. Bäumler (11c), S. Wenger (9d), S. Viereck (10d), A. Schachinger (10d), B. Dürrschmidt (10b) und S. Schreiber (11b) zunächst die Soplie-Scholl-Realschule Weiden überlegen mit 9 : 0, mußten jedoch im Oberpfalzfinale bei der 8 : 1-Niederlage gegen das Goethe-Gymnasium Regensburg neidlos die Überlegenheit ihrer Gegnerinnen anerkennen.

Die Buben kamen im Wettbewerb III (Jahrgänge 1971–73) durch ein Freilos ins Bezirksfinale und unterlagen dort den Schülern des Goethe-Gymnasiums Regensburg klar mit 7 : 2.

Unsere Schule vertraten dabei J. Waller (9c), M. Klotz (9a), W. Krapf (8c), C. Braunschläger (8c), Chr. Büttner (8c) und T. Steffen (7b).

Wie in jedem Jahr gilt an dieser Stelle dem Elternbeirat mein herzlichster Dank für die stets freundliche Bereitschaft, unsere Tennismannschaften finanziell zu unterstützen. (Günther)

Neigungsgruppe Basketball

Seit Februar trainieren zehn Jungen der Oberstufe wöchentlich einmal unter dem Motto „Jugend trainiert für Olympia". Sie wollen in die Phalanx der Weidener Basketballspieler einbrechen! (Maurer)

Klasse 6 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Herold*

Klassensprecher: *Fischer Jörg* Stellvertreter: *Hassner Carlos*

1.	Beer Tobias	15. 3. 74	19.	Konrad Roland	21. 8. 73
2.	Christl Ursula	6. 11. 73	20.	Kopatsch Jörg	9. 11. 73
3.	Dietz Cornelia	2. 7. 73	21.	Kuba Sandra	24. 9. 72
4.	Fischer Jörg	12. 7. 74	22.	Kürzdörfer Ralf	5. 6. 74
5.	Gertz Susanne	5. 3. 74	23.	Leimgruber Ute	19. 6. 74
6.	Glässel Andre	3. 7. 73	24.	Maurer Christine	31. 1. 74
7.	Gleißner Oliver	3. 7. 73	25.	Münchmeier Frank	13. 10. 73
8.	Gleißner Stefan	30. 5. 74	26.	Reger Alexandra	12. 6. 74
9.	Gralla Klaus	25. 11. 73	27.	Rustler Martin	4. 4. 74
10.	Härtl Christian	6. 5. 74	28.	Scudieri Ernesto	2. 3. 74
11.	Hamann Michael	30. 1. 74	29.	Stingl Michael	10. 11. 73
12.	Haner Tanja	5. 10. 73	30.	Thoma Michael	28. 7. 73
13.	Hassner Carlos	18. 8. 73	31.	Vollmer Stephanie	13. 9. 73
14.	Hausner Claudia	8. 2. 74	32.	**Weiß Andrea**	**6. 12. 73**
15.	Hecht Armin	14. 3. 74	33.	Weiß Walter	20. 10. 73
16.	Heinrich Stefan	26. 10. 73	34.	Zilbauer Peter	18. 4. 73
17.	Herdina Holger	11. 2. 74	35.	Zölch Martina	15. 9. 73
18.	Hoffmann Kerstin	9. 11. 73			

Klasse 6 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Hirsekorn*

Klassensprecher: *Leiss Roman* Stellvertreter: *Bauer Stefan*

1.	Adam Alfons	21. 6. 73	20.	Meindl Matthias	27. 12. 73
2.	Bauer Petra	11. 10. 73	21.	Minssen Judith	20. 4. 74
3.	Bauer Stefan	9. 5. 74	22.	Müller Thomas	2. 3. 73
4.	Bergwinkl Helmut	29. 12. 73	23.	Münchmeier Kerstin	15. 2. 73
5.	Demmer Monika	19. 10. 73	24.	Pix Alexandra	21. 4. 74
6.	Dietl Christian	23. 5. 73	25.*	Poy Elke	19. 2. 74
7.	Döllinger Michael	19. 2. 74	26.	Rasp Mario	21. 1. 74
8.	Ertl Roland	14. 3. 74	27.	Reul Matthias	1. 1. 74
9.	Flügel Daniela	19. 10. 73	28.	Römmelt Thomas	6. 6. 73
10.	Franz Alexander	26. 2. 73	29.	Scherbl Mathias	31. 3. 74
11.	Grillmeier Thomas	3. 4. 74	30.	Schmidkonz Birgit	10. 9. 74
12.	Grüner Martin	15. 12. 73	31.	Schöner Alexander	29. 4. 74
13.	Günthner Andreas	10. 5. 74	32.	Schultes Klaus	9. 2. 74
14.	Köstler Daniela	2. 2. 74	33.	Schulwitz Helga	22. 2. 74
15.	Kolb Alexander	4. 2. 74	34.	Sommer Petra	28. 10. 73
16.	Kraus Eva	18. 1. 74	35.	Stich Tanja	1. 9. 74
17.	Leiss Roman	5. 5. 74	36.**	Wanka Adrian	25. 5. 74
18.	Marsch Andreas	23. 12. 73	37.*	Wittich Claus	7. 9. 72
19.	Meier Melanie	17. 11. 73			

Klasse 6 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Buhl*

Klassensprecher: *Michl Volker* Stellvertreter: *Mehler Christina*

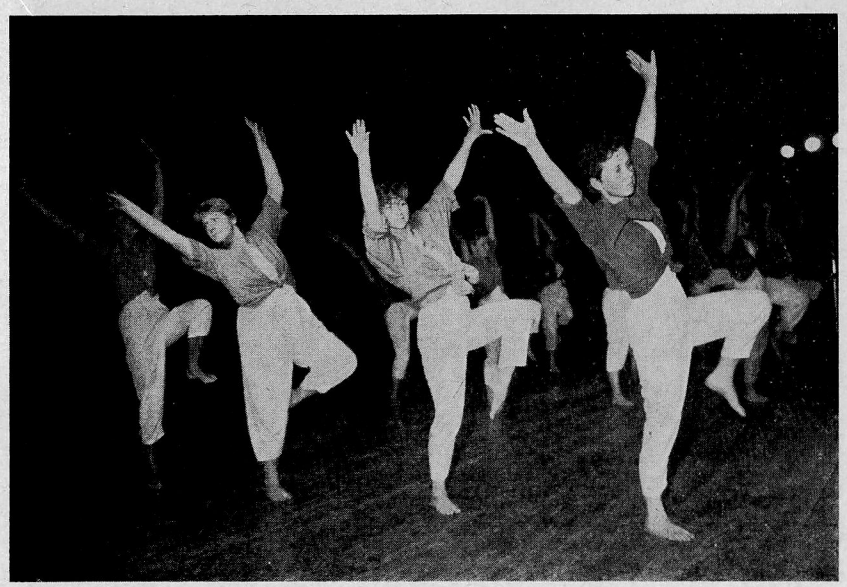
1.	Amft Rainer	31. 10. 73	19.	Mehler Christina	7. 7. 73
2.	Brandl Cordula	28. 1. 74	20.	Meiler Silke	26. 12. 73
3.	Dietz Jürgen	8. 4. 74	21.	Michl Volker	3. 12. 73
4.	Eschenbeck Barbara	24. 8. 73	22.	Richter Volker	4. 10. 73
5.	Faget Johannes	3. 12. 73	23.	Rosner Martina	7. 2. 74
6.	Feneis Achim	5. 11. 73	24.	Ruf Michael	31. 1. 74
7.	Fleißner Stefanie	3. 7. 74	25.	Schiml Sabine	25. 3. 74
8.	Friedl Andreas	14. 2. 74	26.	Sittl Alexandra	21. 4. 74
9.	Gleißner Renate	10. 7. 73	27.	Skupin Isabel	10. 9. 73
10.	Härtl Barbara	3. 1. 74	28.	Stangl Jürgen	29. 5. 74
11.	Haulena Stefan	17. 12. 72	29.	Stingl Joachim	19. 4. 74
12.	Kollarik Julia	4. 12. 73	30.	Stock Thomas	8. 9. 73
13.	Kunz Stefan	12. 6. 74	31.	Weis Claudia	8. 4. 74
14.	Lang Jürgen	20. 1. 74	32.	Weis Tanja	19. 2. 74
15.	Lauterbach Martin	18. 3. 74	33.	Weiß Daniela	24. 7. 73
16.	Matern Andreas	2. 5. 74	34.	Witt Marion	7. 1. 74
17.	Maurer Theresia	18. 4. 74	35.	Zapf Thomas	10. 10. 73
18.	Mayerhöfer Markus	14. 12. 73			

Klasse 7 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Fröhlich*

Klassensprecher: *Haberkorn Ilona* Stellvertreter: *Weiß Tobias*

1.	Arneth Michael	26. 5. 73	18.	Kraus Stefan	26. 12. 72
2.	Bauer Stephanie	3. 4. 73	19.	Kulzer Jörg	1. 8. 72
3.	Baumann Sandra	30. 1. 73	20.	Märkl Andrea	10. 1. 73
4.	Burger Klaus	9. 2. 73	21.	Mayer Sabine	6. 8. 73
5.	Christl Thomas †	4. 10. 72	22.	Mehler Angela	10. 7. 72
6.	Fürnrohr Oliver	21. 9. 71	23.	Meiler Thorsten	14. 11. 72
7.	Gelbert Alexander	12. 9. 72	24.	Prast Anja	21. 6. 73
8.	Göhl Manfred	22. 7. 73	25.	Protschky Tanja	16. 8. 72
9.	Goerke Susanne	9. 5. 73	26.	Riedl Bernhard	14. 10. 72
10.	Haberkorn Ilona	10. 9. 72	27.	Rothenaichner Ulla	28. 7. 72
11.	Hamann Carsten	19. 7. 72	28.	Schedl Monika	15. 8. 72
12.	Hautmann Alexandra	9. 7. 72	29.	Schöttner Helmut	18. 6. 71
13.	Heimerl Gerlinde	14. 6. 73	30.	Schultes Edith	25. 12. 72
14.	Hösl Mariella	15. 12. 72	31.	Stingl Christian	24. 10. 72
15.	Klarner Anja	12. 12. 72	32.	Svejda Andrea	3. 10. 71
16.	Kohl Christine	31. 3. 73	33.	Weigl Roland	30. 6. 73
17.	Konrad Matthias	14. 1. 73	34.	Weiß Tobias	25. 8. 73



Tanz - Traum - Illusion

Unter diesem Motto ging im Schuljahr 1984/85 der Traum einiger Schülerinnen – der Traum vom Erfolg – in Erfüllung. Der Gymnastikgruppe war es gelungen, mit der Show „Tanz – Traum – Illusion" das Publikum in eine Phantasiewelt zu locken.

Am 12. Juli tritt die Gymnastikgruppe mit neuem Programm wieder an die Öffentlichkeit und möchte natürlich den Erfolg der letzten Veranstaltung erreichen.

Jetzt – bei Redaktionsschluß – laufen die Proben auf Hochtouren. Da stimmt es noch nicht, da paßt es nicht ganz, da tanzt eine zu langsam, dort eine zu schnell ... Noch einmal! Und noch einmal! Unzählige Wiederholungen; das ist harte Arbeit! Trotzdem sind die Mädchen mit Begeisterung dabei. Ja, es spricht schon für sie, wenn sie vollzählig zu den Proben erscheinen, obwohl herrlichstes Wetter geradezu ins Schwimmbad einlädt. Die drei Gruppen haben ein buntes Programm aus dem Bereich „Musik und Bewegung" ausgearbeitet; z. B. Jazztanz, Bändergymnastik, Seilgymnastik, Ballgymnastik, Rock'n Roll, Schwarzes Theater, Form mit Schirmen. Möge die Show Anerkennung finden und lange in Erinnerung bleiben!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unserem Projekt aufgeschlossen gegenüberstanden und uns unterstützt haben. (Lemberger)

Als Ersatzleute waren gemeldet:

Horn Angelika	5 b
Hösl Michaela	5 c
Bäumler Sabine	11 c

Beide Mannschaften wurden mit großem Vorsprung Sieger und schafften damit die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Landesfinale der besten Schulmannschaften aus den sieben bayerischen Bezirken.

Am 14. März war es dann soweit. Mit einem Bus fuhren die Mannschaften in guter Stimmung, aber bereits vom Lampenfieber gepackt, galt es doch sehr starke Konkurrenz aus ganz Bayern zu schlagen, in die schöne Stadt Nördlingen.

Die Übernachtung in einer Jugendherberge trug auch nicht gerade zur Nervenberuhigung bei, war aber natürlich für die Mädchen ein tolles Erlebnis. Der Abend wurde nicht mit turnerischen Übungen gestaltet, sondern mit gemeinsamem Liedersingen.

Der Wettkampftag am 15. 3. 1986 fand in einer hervorragend ausgestatteten und herrlich geschmückten Turnhalle statt. Beim Einturnen konnte man bereits erkennen, daß das Turnniveau in den letzten Jahren immer mehr angestiegen ist.

Unsere Mädchen schafften mit großem Einsatz im Wettkampf II den fünften Platz und im Wettkampf III/1 den sechsten Platz.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Elternbeirat für die gewährte Unterstützung herzlich bedanken.

Auch an Herrn StD Günther herzlichen Dank für die oft sehr humorvolle Hilfe!

(Bauer Luitgard)

Klasse 7 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Langheinrich*

Klassensprecher: *Janko Robert* — Stellvertreter: *Dickert Astrid*

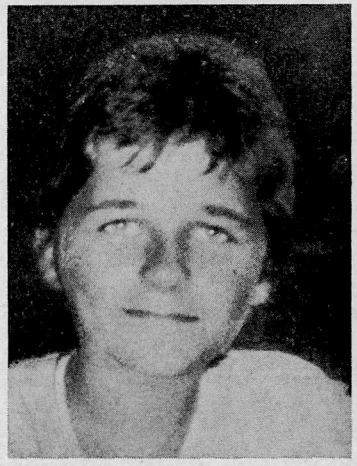
1.	Astashenko Diana	8. 7. 72	16.	Münchmeier Birgit	6. 1. 72
2.	Beyer Rainer	8. 10. 71	17.	Reiter Christian	19. 7. 72
3.	Dickert Astrid	24. 6. 73	18.	Rosner Katrin	15. 3. 73
4.	Edl Heidi	15. 5. 72	19.	Schiener Wilhelm	10. 9. 71
5.	Fichtner Gerhard	8. 12. 72	20.**	Schmid Kerstin	28. 2. 73
6.	Fritzmann Thomas	23. 8. 73	21.	Schroll Jutta	14. 7. 72
7.	Fröhlich Wolfgang	24. 5. 72	22.	Steffen Tobias	9. 6. 73
8.	Gebhard Uwe	13. 6. 72	23.	Theißen Ulrich	8. 2. 73
9.	Huber Florian	13. 7. 73	24.	Thoma Martina	12. 9. 72
10.	Janko Robert	21. 4. 72	25.	Wagner Sabine	15. 7. 71
11.	Jugel Lars	19. 2. 71	26.	Weiser Norbert	13. 1. 72
12.	Klinger Martin	7. 8. 71	27.	Wenkel Birgit	14. 2. 73
13.	Merle Claus	19. 12. 71	28.	Wolfrum Michael	7. 12. 72
14.	Merz Julia	4. 2. 73	29.	Zeitler Gerhard	13. 2. 73
15.	Müller Michaela	23. 3. 73			

Klasse 7 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. Bauer*

Klassensprecher: *Häckl Hubert* — Stellvertreter: *Fischer Thomas*

1.	Ascherl Stephan	19. 3. 73	14.	Kunz Tanja	31. 7. 72
2.	Danhof Melanie	3. 7. 72	15.	Leberkern Markus	8. 11. 72
3.	Dill Jutta	2. 5. 73	16.	Mahner Tina	21. 9. 73
4.	Dill Simone	22. 4. 72	17.	Rosner Maria	25. 2. 73
5.	Fischer Thomas	26. 10. 72	18.	Scheunemann Daniela	3. 10. 72
6.	Häckl Hubert	26. 10. 72	19.	Schmidkonz Kerstin	18. 7. 73
7.	Hampl Jennifer	4. 2. 72	20.	Schnurrer Niko	23. 9. 72
8.	Heyd Gerald	2. 7. 72	21.	Schoefl Reinhard	7. 2. 72
9.	Jovanovic Angelo	14. 9. 71	22.	Süß Peter	30. 11. 72
10.	König Birgit	27. 11. 72	23.	Supguth Sybille	30. 1. 73
11.	Kohl Michael	14. 6. 73	24.	Wenger Tobias	23. 2. 72
12.	Kraus Angelika	2. 2. 72	25.	Wirnitzer Arno	31. 7. 72
13.	Kreuzer Birgit	19. 10. 72	26.	Wuttke Carmen	5. 1. 73



Am Mittwoch, dem 25. Juni 1986 verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles unser Schüler und Mitschüler

Thomas Christl

aus der Klasse 7a.

Bei der Beerdigung am 28. Juni 1986 in Erbendorf widmete ihm Oberstudiendirektor Dr. Heigl folgenden Nachruf:

Sehr verehrte, liebe Familie Christl,
sehr verehrte Verwandte,
sehr verehrte Trauergemeinde!

Der Tod eines lieben Menschen berührt immer und nachhaltig das Innerste der Hinterbliebenen. Wenn aber ein junges und hoffnungsvolles Leben jäh aus unserer Mitte gerissen wird, ist die Erschütterung in besonders eindringlicher Weise bei uns spürbar, weil so ein Tod uns an die Grenzen des Sagbaren führt, und die Trauer jede Möglichkeit des Trostes zu überwältigen scheint.

So betroffen stehen wir, Mitschüler und Lehrer, am Grab von Thomas Christl, der am 25. Juni an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls, wenige Wochen vor den ersehnten Ferien, verstarb.

Thomas besuchte die 7. Klasse unserer Schule. In seiner Klasse, der 7a, war Thomas beliebt.

Volleyball

Dies ist vermutlich für längere Zeit der letzte Bericht über die volleyballerischen Aktivitäten am Stiftland-Gymnasium. Unter der Rubrik „Neigungsgruppe" wird es im kommenden Jahr wenig zu berichten geben, denn allem Anschein nach ist die Neigung zum Volleyball bei uns nur äußerst schwach ausgeprägt. Dies ist umso erstaunlicher, als in vielen Vereinen und Freizeitgruppen sehr häufig Volleyball gespielt wird, unter anderem auch im Kollegensport unseres Gymnasiums (hier übrigens mit erfreulich steigender Tendenz, was die zahlenmäßige Beteiligung und das Niveau betrifft) so daß erstmals eine Lehrermannschaft an den Oberpfalzmeisterschaften teilnehmen wird.

Mit den Abiturienten Hager M., Ernstberger H., Kraus H., Pröls M., Dietz K., Lippert S. und Höfer B. verließen die letzten aktiven Spieler, die in den vergangenen Jahren die Schulmannschaft bildeten, unsere Schule. Danach kommt nichts!

Bei den Mädchen, die ebenso wie die Knaben über die Vorrunde nicht hinauskamen (Hauenschild K. und C., Schuderer C., Ruhland K., Bauer D., Dill S., Haberkorn B., Ockl C.) dauert die Galgenfrist noch ein Jahr länger. Dann wird auch in diesem Bereich der Rückschritt abgeschlossen sein und das Stiftland-Gymnasium an den Schulsportwettkämpfen nicht mehr teilnehmen, wenn – ja wenn nicht wieder von ganz unten mit vereinten Kräften begonnen wird. (Adler)

LETZTE MELDUNG !

Bei den Oberpfalzmeisterschaften im Volleyball hat die Lehrerauswahl unserer Schule recht erfolgreich mitgewirkt. In der Besetzung Pritzl, Huber, Reber, Arbter, Kraus, Ehstand, Adler wurde nach 13, oft mit vollstem Einsatz gespielten Sätzen, in einem Zehnerfeld der 5. Platz errungen.

Dieses beim ersten turniermäßigen Einsatz sehr erfreuliche Ergebnis und überhaupt der „Spaß an der Freud" ließ bei den Aktiven die Strapazen sehr schnell vergessen und motivierte spontan zu neuen Taten. (Adler)

Gerätturnen Mädchen

Der Bezirksentscheid Oberpfalz fand dieses Jahr am 22. Februar in Cham statt. 13 Mädchen aus dem differenzierten Sportunterricht Gerätturnen traten in zwei verschiedenen Leistungsklassen zum Wettkampf an.

Es starteten in der Mannschaft II:	Kühn Christina	10 b
	Reiter Margit	9 b
	Bönsch Anja	9 d
	Mehler Carolin	8 d
	Haberkorn Ilona	7 a
in der Mannschaft III/1:	Foierl Edith	8 a
	Weiß Daniela	6 c
	Kollarik Julia	6 c
	Meiler Silke	6 c
	Mehler Christina	6 c
	Eschenbeck Barbara	6 c
	Meier Melanie	6 b
	Bonfert Franziska	5 c

Sport

Das Schuljahr 1985/86 war, was den Sport betrifft, ein ganz normales Schuljahr, an dessen Ende zwei gute Zukunftsaussichten stehen:

Das Dach und die Trennvorhänge der Sporthalle werden dauerhaft saniert, und das Hallenbad wird fertig!

Damit hat unser Gymnasium Sportstätten, wie sie sich ein Gymnasium nur wünschen kann. Dafür an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön" an die Verantwortlichen in Landkreis und Stadt Tirschenreuth. Es liegt nun in den Händen bzw. Füßen der Benutzer, die Anlagen sinnvoll zu nutzen und Beschädigungen, wie sie leider immer wieder vorkommen, möglichst zu vermeiden.

Im Rahmen des Schulsportunterrichts wurden auch heuer wieder die Bundes-Jugendspiele in der Leichtathletik durchgeführt. Die besten Ergebnisse erzielten Klaus Bayreuther, 9 c, mit 3458 Punkten und Susi Bäumler, 11 c, mit 2825 Punkten.

Das Desinteresse der Oberstufenschüler, besonders der Mädchen, hat zwar etwas abgenommen, sie sprühen jedoch immer noch nicht vor Einsatzfreude. Dies zeigte sich auch bei der Anmeldung zu den Turnieren in den großen Sportspielen, bei denen die 11. Klassen mit Abwesenheit glänzten. Bei den Mädchen wollten sich überhaupt nur drei Klassen beteiligen. So wurden nur Fußballturniere, ein Basketball- und zwei Tischtennisturniere durchgeführt.

125 Schüler des Gymnasiums meldeten für das Schwimmfest der Tirschenreuther Schulen, wobei der Verdacht, daß sich einige nur deswegen meldeten, weil der Unterricht ausfiel, nicht von der Hand zu weisen ist.

Echt war wiederum die Begeisterung bei den Skikursen der 8. Klassen in Itter in Tirol. Da in Zukunft die Berlinfahrten der 10. Klassen wegfallen sollen, steigen die Chancen, daß auch die 7. Klassen zum Skikurs fahren können.

Am Ende des Schuljahres wird zusammen mit dem Schulfest der SMV wieder ein Spielfest veranstaltet, wobei aus der Erfahrung des letzten Jahres das Programm etwas straffer organisiert wird.

Über die Schulsportwettkämpfe wird an anderer Stelle berichtet. Bleibt mir nur noch zu erwähnen, zum einen die Teilnahme unserer Schule am Sportabzeichen-Wettbewerb und zum anderen das Lob auf die sehr gelungene Veranstaltung „Tanz, Traum, Illusion".

Die im vergangenen Jahr durch die großzügige Spende des Elternbeirates ermöglichte Anschaffung einer Videoausrüstung hat sich im Unterricht voll bewährt. Besonders der Leistungskurs Sport machte regen Gebrauch davon, jedoch auch in den anderen Klassen wurde sie benutzt. (Herlt)

Seine Mitschüler schätzten sein kontaktfreudiges und offenes Wesen und suchten seine Freundschaft. Er besaß die Fähigkeit zu integrieren und vermochte die Klassenatmosphäre positiv zu beeinflussen. Die Klasse verliert in ihm nicht nur einen Kameraden, sondern einen hilfsbereiten, entgegenkommenden Freund.

Mit seiner natürlichen Art, seiner stets eifrigen Mitarbeit im Unterricht und der Bereitwilligkeit, die gestellten Aufgaben gewissenhaft und pflichtbewußt zu erfüllen, gewann er die Sympathien seiner Lehrer. Fleiß, Sorgfalt und Exaktheit, aber auch kritisch berechtigtes Fragen waren seine schulischen Tugenden. Gewiß liebte er die Freizeit, nahm sich aber nicht die Freiheit, weniger zu lernen. So zeichnete er sich durch große Einsatzbereitschaft und ein beachtlich früh entwickeltes Verantwortungsbewußtsein gegenüber seinem schulischen Tun aus. Die guten Leistungen, vor allem auch im Fach Sport, verdienen volle Anerkennung. Sie hätten ihm den Fortgang an unserer Schule leicht gemacht.

Mit Thomas' Tod müssen wir schmerzvoll begreifen, daß das Leben ein Geheimnis bleibt, das sich in unterschiedlicher Zeit vollendet. Wir begreifen aber auch, daß es neben aller Wissensvermittlung Aufgabe der Schule sein muß, will sie auf das Leben vorbereiten, immer auch auf das Leid hinzuweisen. Denn mehr als anderswo lassen sich die Zugänge zum Geistigen in Zeiten des Schmerzens und der innersten Betroffenheit erschließen.

Ihnen, liebe Eltern unseres Schülers, gilt heute unsere besondere Anteilnahme. Wir möchten mit Ihnen das große Leid, das mit dem Verlust Ihres Sohnes auf Sie gekommen ist, teilen.

Und Dir, lieber Thomas, sagen wir Leb wohl.

Wir werden Dich in lieber Erinnerung behalten.

Klasse 7 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. Strehl*

Klassensprecher: *Landstorfer Matthias* Stellvertreter: *Wehner Silke*

1.	Ebenschwanger Anja	17. 5. 73	14.	Lindner Claus	28. 8. 72
2.	Ernstberger Christian	9. 1. 73	15.	Malzer Daniela	15. 12. 72
3.	Fischer Mario	26. 1. 73	16.	Ottlinger Hans-Peter	15. 7. 72
4.	Flügel Claudia	26. 8. 72	17.	Rasp Oliver	30. 9. 72
5.	Höfer Oliver	11. 2. 73	18.	Reichenberger Silke	8. 4. 73
6.	Jäger Claus	4. 12. 72	19.	Riedl Martin	11. 7. 73
7.	Jawurek Roland	9. 1. 73	20.	Schiffmann Lars	24. 7. 72
8.	Kern Adriane	12. 11. 72	21.	Schmid Margit	22. 2. 73
9.	Klotz Wolfgang	22. 3. 73	22.	Schnurrer Milan	2. 12. 70
10.	Köstler Stefan	15. 5. 73	23.	Sticht Kerstin	27. 12. 72
11.	Kopp Alexandra	3. 5. 73	24.	Ulrich Bettina	2. 3. 73
12.	Kreuzer Stephan	16. 9. 72	25.	Wehner Silke	20. 5. 72
13.	Landstorfer Matthias	29. 12. 71			

Klasse 8 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: ***Studienrat Kunz G.***

Klassensprecher: *Rossmeisl Manuela* Stellvertreter: *Freundl Eleonore*

1.	Bauer Günter	7. 5. 72	15.	Lindner Christian	12. 5. 72
2.	Dreßler Simone	9. 8. 71	16.	Lindner Inge	10. 9. 71
3.	Eder Ines	30. 10. 71	17.	Maier Christian	9. 11. 71
4.	Ernstberger Thomas	27. 4. 71	18.	Malzer Jürgen	24. 10. 71
5.	Fiedler Beate	4. 5. 72	19.	Mayer Angelika	9. 2. 72
6.	Foierl Edith	30. 8. 71	20.	Melzner Jochen	25. 1. 72
7.	Freundl Eleonore	29. 2. 72	21.	Neugirg Helmut	16. 12. 70
8.	Gerl Monika	30. 7. 71	22.	Rossmeisl Manuela	13. 8. 70
9.	Hoffmann Ralf-Thorsten	14. 10. 71	23.	Schuller Tanja	24. 4. 71
10.	Horn Michael	18. 12. 71	24.	Schwarzbeck Martin	28. 10. 71
11.	Karsch Sandra	21. 9. 72	25.	Stöckl Nicole	25. 7. 72
12.	Kopatsch Silke	3. 7. 71	26.	Tsounellis Christian	9. 11. 71
13.	Kreger Klaus	28. 3. 71	27.	Weigl Johann	30. 7. 72
14.	Lachmann Ulli	13. 1. 72	28.	Wenning Markus	10. 5. 72

Von links nach rechts:

a) Hintere Reihe: Lange Markus, Lauterbach Martin, Sittl Alexandra, Maurer Christine, Weis Tanja, Zölch Gisela, Horn Angelika.

b) Vordere Reihe: Maurer Theresia, Höfler Christina, Konrad Roland, Christl Ursula, Heidler Petra, Gleißner Renate, Hausner Claudia, Wendler Klaus, Wolfrum Klaus.

c) Sitzend: Weis Claudia, Kunz Stefan, Pflederer Tobias, Michl Volker, Langheinrich Susanne, Müller Elisabeth, Feneis Achim.

d) Nicht im Bild: Dietl Christian.

Musikalische Veranstaltungen

18. 12. 1985 Weltliche und Geistliche Musik zur Stillen Zeit
- Aria für Trompeten und Posaune von Nicola Matteis
- Concerto grosso Nr. 8 in g-moll von Arcangelo Corelli
- Diverse Chorsätze
- Offenes Singen

19. 6. 1986 Hausmusikabend
- Alle Schüler aus dem instrumentalen Gruppenunterricht sowie Mitglieder des Schulorchesters stellen sich mit ausgewählten Stücken vor
- Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" von Jaromir Weinberger

27. 6. 1986 Abiturfeier
- „Wer sich die Musik erkiest" von Paul Hindemith
- 2 Kunstlieder von F. Schubert und R. Schumann
- 2 Sätze aus den „Leichten Stücken für Orchester" von Bela Bartok

3. 7. 1986 Schulkonzert mit Chor, Kinderchor und Orchester
- Orchesterwerke von Mozart, Händel, Weinberger und Bartok
- Chorlieder aus europäischen Ländern

Die Mitglieder des Schulchors 1986

7 b: Birgit Münchmeier

8 b: Kerstin Ebert
Claudia Gläßel
Ursula Heß
Alexandra Hüttner
Kerstin Löw
Margit Reger
Pia Rösch
Marlene Sölch
Susanne Sölch
Judith Wenzel
Eva Wölfel

8 c: Alexandra Bauer
Maretta Bulawa
Margot Konz
Jutta Korotczuk
Heike Seyfert
Susanne Stingl

8 d: Bettina Gebhard
Christine Haberkorn
Claudia Kopp
Christa Lauterbach
Sabine Roth

9 a: Katja Schmidkonz

9 b: Bernhard Schraml

9 c: Nicole Aumann
Doris Gallitzdörfer
Ruth Langheinrich

9 d: Jutta König
Patrizia Stingl

10 b: German Gleißner
Peter Krützner
Frank Meister
Jürgen Zant

10 d: Beate Dirmeier

11 a: Andrea Dorsch
Monika Frank

11 b: Eveline Schuller

11 c: Susanne Hausner

K 12: Frank Gelbert
Bernhard Hiller
Martina Lang
Susanne Lang
Barbara Lauterbach
Angela Stauber

Klasse 8 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrätin z. A. Schell*

Klassensprecher: *Erl Markus* Stellvertreter: *Löw Kerstin*

1.	Bauer Alexandra	19. 5. 72	15.	Kunte Heike	19. 1. 72
2.	Brückner Christian	23. 8. 71	16.	Löw Kerstin	3. 2. 72
3.	Doß Martin	30. 3. 72	17.	Näger Ulrike	1. 6. 72
4.	Dotzel Marion	28. 3. 72	18.	Plödt Cornelia	6. 6. 72
5.	Ebert Kerstin	4. 9. 71	19.	Reger Margit	9. 1. 72
6.	Erl Markus	29. 11. 71	20.	Rösch Pia	24. 3. 70
7.	Flunk Diana	16. 11. 71	21.	Schinner Markus	7. 5. 72
8.	Glässel Claudia	29. 12. 70	22.	Schröpf Jürgen	4. 2. 72
9.	Hauer Robert	17. 11. 71	23.	Sölch Marlene	5. 12. 71
10.	Heldwein Stefan	15. 12. 71	24.	Sölch Susanne	5. 12. 71
11.	Heß Ursula	6. 8. 72	25.	Steinhauser Norbert	5. 1. 72
12.	Höcht Jörg	1. 7. 70	26.	Wenzel Judith	2. 4. 72
13.	Hüttner Alexandra	2. 10. 71	27.	Wölfel Eva	7. 4. 71
14.	Kinle Alexandra	8. 11. 71			

Klasse 8 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Maurer*

Klassensprecher: *Sammüller Michael* Stellvertreter: *Schatzberger Sandra*

1.	Bauer Alexandra	15. 7. 70	15.	Krauthan Andrea	10. 12. 70
2.	Beer Martina	19. 12. 71	16.	Männer Markus	5. 4. 72
3.	Böckl Helga	8. 7. 72	17.	Neudert Alwin	1. 12. 71
4.	Braunschläger Claus	4. 7. 71	18.	Raithel Harald	2. 5. 70
5.	Büttner Christian	24. 12. 71	19.	Rosner Richard	**28. 1. 71**
6.	Bulawa Marietta	**18. 11. 71**	20.	Sammüller Michael	22. 2. 71
7.	**Fischer Markus**	**21. 4. 72**	21.	Schatzberger Sandra	**7. 2. 71**
8.	Herrmann Norbert	9. 11. 70	22.	Schinhammer Thomas	**20. 3. 71**
9.	Höfler Gerhard	8. 10. 71	23.	Schuller Ingrid	**28. 5. 72**
10.	Jäger Oliver	25. 11. 71	24.	Seyfert Heike	14. 4. 72
11.	Koch Oliver	2. 8. 71	25.	Stingl Susanne	14. 12. 71
12.	Konz Margot	17. 7. 72	26.	Süß Andreas	14. 11. 70
13.	Korotczuk Jutta	18. 4. 72	27.	Wirth Peter	30. 4. 72
14.	Krapf Wolfgang	13. 10. 71	28.	Zaruba Sabine	27. 12. 70

Klasse 8 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Reber*

Klassensprecher: *Lauterbach Christa* Stellvertreter: *Mehler Carolin*

1.**	Barankova Iveta	**20. 3. 68**	13.	Lauterbach Christa	27. 3. 71
2.	**Bauer Gisela**	**17. 1. 72**	14.	Mehler Carolin	19. 7. 71
3.	Bergmann Elmar	24. 8. 71	15.	Meierhöfer Christa	2. 7. 72
4.	Burger Armin	1. 9. 71	**16.**	**Nemsow Achim**	28. 6. 72
5.	Fenzl Gabriele	10. 12. 70	**17.**	**Ott Christine**	10. 11. 71
6.	Gebhard Bettina	31. 10. 71	18.	Rößler Martin	6. 2. 72
7.	Haberkorn Christine	28. 9. 71	19.	Roth Sabine	2. 8. 72
8.**	Heinl Carolin	25. 4. 72	20.	Schiml Birgit	11. 12. 71
9.	Kellner Heiko	13. 5. 71	21.	Schmidkonz Sabine	23. 2. 71
10.	Kopf Gerald	21. 10. 71	22.	Trescher Simone	24. 12. 71
11.	Kopp Claudia	20. 8. 70	23.	Weiß Stefan	24. 7. 71
12.	Kunz Michael	22. 4. 72	24.*	Wittich Bernd	2. 9. 70

Klasse 9 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Wenisch*

Klassensprecher: *Träger Thomas* Stellvertreter: *Leichnam Eva*

1.	Artmann Sonja	1. 6. 71	15.	Kraus Markus	**5. 1. 71**
2.	Ehrenfriedt Thomas	20. 7. 69	16.	Leichnam Eva	**15. 5. 70**
3.	Fischer Thomas	11. 7. 70	17.	Ott Hubert	**23. 11. 70**
4.	Gebhard Arnd	3. 2. 71	18.	Pfeifer Andreas	**18. 9. 71**
5.	Haas Stephan	11. 10. 70	19.	Rau Markus	6. 10. 69
6.	Helgert Bernhard	22. 10. 70	20.	Schmahl Matthias	**15. 12. 70**
7.	Heß Volker	9. 12. 69	**21.**	**Schmidkonz Katja**	12. 1. 71
8.	Hodek Georg	18. 4. 71	22.	Schölzel Uwe	**25. 11. 71**
9.	Kern Hans	**22. 7. 70**	23.	Schuh Norbert	**29. 10. 70**
10.	Kilian Christina	**15. 7. 70**	24.	Summer Christian	**26. 3. 71**
11.	Kilian Harald	**30. 1. 70**	25.	Teske Hans	1. 12. 70
12.	Klotz Mathias	**15. 3. 71**	26.	Träger Thomas	16. 9. 69
13.	Klotz Ulrike	**2. 6. 71**	27.	Weidhas Angela	12. 5. 71
14.	Kost Claudia	**28. 2. 71**	28.	Zeitler Christian	20. 1. 69

Orchesterfahrt vom 23. – 25. 4. '86 nach Grötschenreuth

Die Fahrt begann am Mittwoch, dem 23. 4., nachdem der reguläre Unterricht beendet war. Über und über beladen mit Koffern, Kosmetiktäschchen, Instrumenten und Notenständern sowie dem dazugehörigen Lehrer Karl Grüneis brachen wir frohen Mutes auf zu unserer Welttournee. Erstes (und auch einziges) Ziel war die Großstadt Grötschenreuth. Dort angekommen bemühte man sich, das Gepäck in das Dreisternehotel zu schaffen. Sodann geruhte das gesamte Orchester zur ersten Plenarprobe zusammenzukommen: ein Wahnsinnserfolg! Froh und munter, flink und fleißig wie wir waren (und immer noch sind), übten wir unter der Leitung des Oberkammermusikdirektors Wolfgang Amadeus Grüneis mehrere Stunden am Tag. Für diese mit Erholung gepflasterten Tage statteten wir denn unseren verehrten Aufsichtspersonen besonderen Dank ab. Freitag früh um 2.00 Uhr erhoben sich die Musiker, um zu früher Stunde mit wohlklingenden Tönen dem Chef der Truppe den Schlaf zu versüßen. Nach glücklicher Vollendung dieser überaus amüsanten Tage wird von uns Virtuosen nun wahrscheinlich höchste Qualität erwartet. Dieser Erwartung werden wir nachzukommen versuchen. Die gezielten Einzelproben dürften dies möglich machen. Ein Dankeschön an unseren Dirigenten K. Grüneis und seine Gattin, die uns mit Speisen reichlichst eingedeckt hat.

(Martin Fiedler, 10 c)

Flöte:
Artmann Sonja 9 a
Fiedler Beate 8 a

1. Violine:
Rieger Andrea 9 d
Langheinrich Ruth 9 c
Fiedler Martin 10 c

Trompete:
Maier Christian 8 a
Gleißner German 10 b

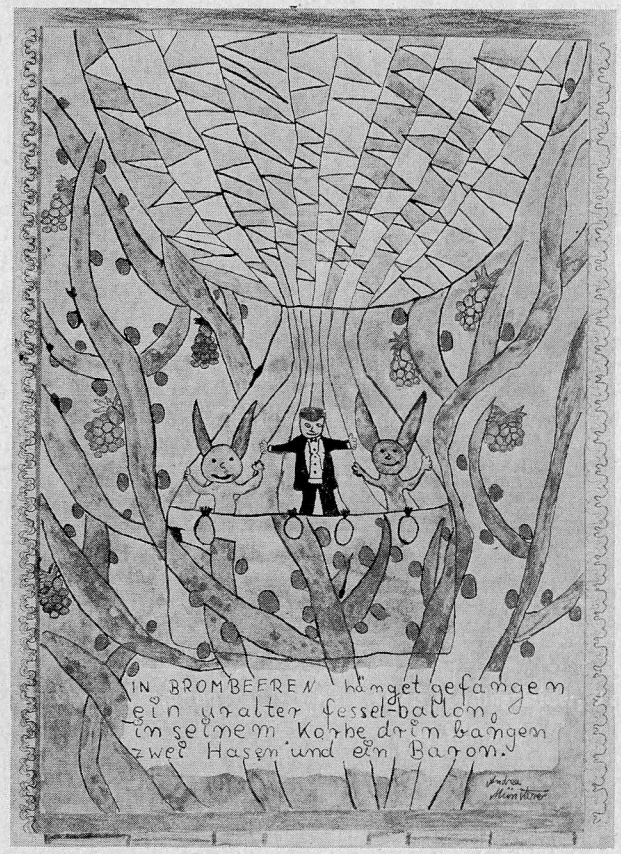
2. Violine:
Bernreuther Martin 10 a
Weig Claudia 12
Foierl Edith 8 a
Kühn David 10 c

Klavier:
Kröll Jochen 9 d

Kontrabaß:
Blommer Petra 12
Weig Markus 11 b

Violoncello:
Langheinrich Georg 9 c

läuft man dann Gefahr, zum Parteigänger derjenigen erklärt zu werden, die vor der Aufdringlichkeit der Symptome die Kausalitäten nicht sehen können oder wollen, und den Beifall auch von der falschen Seite zu erhalten. Wir wissen, daß ein sinnvoller, d. h. Sachen- und Menschen würdigender Kunstunterricht nur in wechselseitigem Aufeinanderangewiesensein und -bezogensein zwischen Schüler und Lehrer geschehen kann. Wie können wir das erreichen? Bietet – wenn er überhaupt gelingt – der „Auszug aus den starren Zentren der Schulwissenschaft zu ihren Rändern", wo experimentiert wird mit Nichterprobtem, vielleicht eine Möglichkeit? Es werden Experimente von und mit mehr oder minder Behinderten und Beschädigten sein, Schülern wie Lehrern. (Hirsekorn)



Gedichtillustration zu H. C. Artmann

Andrea Münsterer, 5 b

Klasse 9 b (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Schwarz*

Klassensprecher: *Schraml Johannes* Stellvertreter: *Helm Thomas*

1.	Bittner Gerald	5. 1. 70	14.	Punzmann Holger	12. 12. 70
2.	Dill Simone	18. 2. 71	15.	Reiter Margit	11. 12. 70
3.	Fellner Barbara	2. 1. 71	16.	Renz Andreas	27. 9. 70
4.	Forster Martin	23. 9. 70	17.	Ruhland Katharina	1. 3. 70
5.	Frank Thomas	28. 1. 71	18.	Schertler Harald	26. 9. 71
6.	Gammanick Jörg	28. 4. 71	19.	Schmid Albert	6. 12. 70
7.	Gehler Eike	17. 4. 71	20.	Schraml Bernhard	26. 2. 71
8.	Gruber Marco	14. 1. 71	21.	Schraml Johannes	11. 2. 71
9.	Helm Thomas	13. 5. 69	22.	Schuller Klaus	2. 12. 69
10.	Holm Claus	29. 11. 70	23.	Waczlav Matthias	22. 12. 69
11.	Macht Konrad	2. 8. 70	24.	Zapf Markus	16. 6. 71
12.	Michl Thomas	30. 10. 70	25.	Zehendner Peter	28. 6. 70
13.	Neubauer Nicole	1. 5. 71	26.	Zirlik Michael	16. 7. 70

Klasse 9 c (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Heß*

Klassensprecher: *Gallitzdörfer Doris* Stellvertreter: *Pöllmann Christian*

1.	Altnöder Elke	16. 4. 70	17.	Müller Christian	9. 4. 70
2.	Aumann Nicole	16. 10. 69	18.	Münch Andreas	30. 5. 71
3.	Bayreuther Klaus	15. 10. 70	19.	Pöllmann Christian	5. 2. 71
4.	Bergauer Cosima	7. 8. 70	20.	Puchta Matthias	16. 3. 70
5.	Bodenstein Jürgen	14. 3. 71	21.	Schieder Sabine	19. 2. 71
6.	Deinzer Tassilo	17. 5. 71	22.	Schmieder Peter	26. 7. 70
7.	Fritzsche Angelika	23. 2. 70	23.	Schuller Thomas	24. 7. 70
8.	Gallitzdörfer Doris	5. 8. 70	24.	Schultes Robert	27. 2. 71
9.	Gleißner Birgit	29. 12. 69	25.	Spickenreuther Günther	10. 5. 71
10.	Helm Roland	23. 12. 70	26.	Thoma Sigrid	4. 12. 70
11.	Hermannsdörfer Astrid	12. 4. 71	27.	Waller Jörg	18. 8. 71
12.*	Hoffmann Thomas	9. 7. 71	28.	Weigl Klaus	21. 1. 71
13.	Langheinrich Georg	26. 9. 70	29.	Weiß Andrea	28. 12. 70
14.	Langheinrich Ruth	26. 9. 70	30**	Wurm Peter	29. 5. 69
15.	Meier Sabine	25. 2. 71	31.	Zeidler Josef	30. 7. 71
16.	Meiler Markus	3. 3. 71	32.	Ziegler Cornelia	3. 2. 71

Klasse 9 d (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Stadler*

Klassensprecher: *Hauenschild Christine* Stellvertreter: *Zölch Thomas*

1.	Bauer Doris	27. 5. 71	15.	König Jutta	15. 5. 71
2.	Bönsch Anja	23. 6. 71	16.	Kraus Petra	15. 3. 70
3.	Brandt Sigrun	5. 6. 70	17.	Kröll Jochen	1. 11. 70
4.	Brunner Nicole	5. 8. 69	18.	Lang Elisabeth	9. 7. 70
5.	Bücherl Brigitte	19. 5. 70	19.	Legat Barbara	9. 5. 71
6.	Dietrich Sigrid	10. 1. 70	20.	Meißner Astrid	14. 3. 71
7.	Dotzauer Reinhard	19. 4. 71	21.	Rieger Andrea	2. 6. 71
8.	Feistenauer Stefan	1. 3. 71	22.	Schön Rainer	31. 7. 71
9.	Haberkorn Birgit	28. 6. 70	23.**	Siller Petra	13. 1. 70
10.	Häuslmann Birgit	8. 7. 70	24.	Sladky Bettina	30. 12. 70
11.	Hagn Sabine	2. 4. 69	25.	Stingl Patrizia	14. 2. 71
12.	Hauenschild Christine	14. 12. 70	26.	Wenger Silke	2. 7. 70
13.	Heidingsfelder Doris	4. 1. 71	27.	Wittmann Andreas	14. 7. 70
14.	Köllner Sabine	5. 3. 71	28.	Zölch Thomas	6. 3. 71

Klasse 10 a (Math.-nat. Gymnasium)

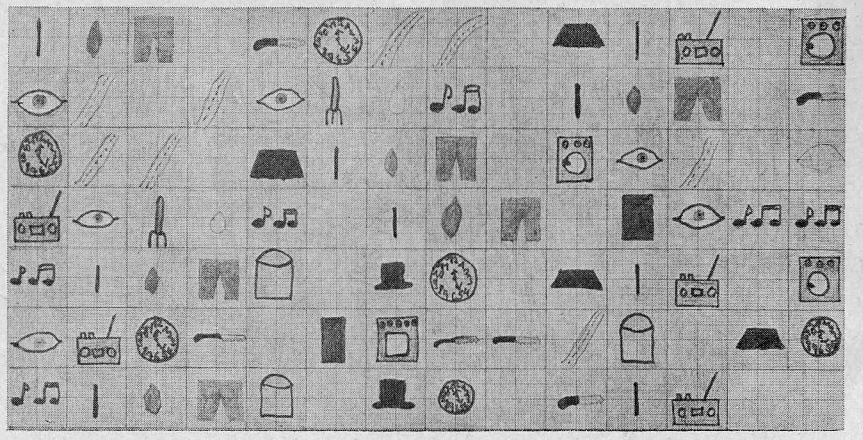
Klassenleiter: *Studienrat Huber*

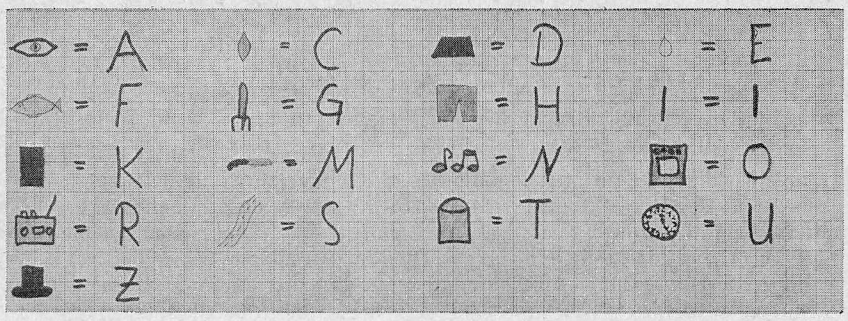
Klassensprecher: *Schwarzbeck Rainer* Stellvertreter: *Reiter Armin*

1.	Bernreuther Martin	13. 10. 69	15.	Plödt Klaus	13. 10. 69
2.	Betz Rainer	22. 2. 70	16.	Plödt Uwe	13. 10. 69
3.	Burger Birgit	27. 11. 68	17.	Queitsch Susanne	8. 9. 69
4.	Burger Wolfgang	28. 9. 69	18.	Reiter Armin	25. 7. 69
5.	Dietz Ralf	16. 6. 69	19.	Reiter Thomas	29. 4. 70
6.	Eder Ulrich	4. 12. 69	20.	Rupp-Fichtner Stefan	17. 3. 69
7.	Ernst Matthias	26. 3. 70	21.	Sammet Alexandra	13. 3. 70
8.	Fröhlich Detlef	17. 2. 68	22.	Schulwitz Martina	12. 11. 69
9.	Gleißner Lothar	10. 7. 69	23.	Schwarzbeck Rainer	19. 4. 69
10.	Kirchmann Christian	31. 10. 69	24.	Stich Anton	11. 8. 69
11.	Kleber Martin	2. 2. 70	25.	Trisl Brigitte	31. 12. 69
12.	Maschauer Alexander	18. 4. 69	26.	Weiser Matthias	6. 9. 69
13.	Münch Christian	20. 5. 70	27.	Weiß Thomas	16. 4. 70
14.	Neumann Jürgen	14. 12. 69			

Es fehlt offenbar die Fähigkeit, die dem Kunstunterricht eigene größere Bewegungsfreiheit und den Spielraum eines nicht streng vorprogrammierten Tuns angemessen zu nutzen. Daher wird dieses Angebot zum freieren selbständigen Arbeiten immer wieder mißbraucht, trotz der ständigen und viel Kraft kostenden Bemühung der Fachlehrer ohne Erzeugung von Angst, etwa durch Notendruck oder Strafmaßnahmen, zu unterrichten und eigene Wünsche und Gepflogenheiten der Schüler besonders zu beachten und produktiv werden zu lassen.

Wir meinen, daß es sich bei diesem im eigentlichen Sinn unproduktiven Verhalten der Schüler selten um absichtliches und böswilliges Tun handelt. Zugrunde liegt ein eklatanter Mangel an Selbständigkeit des Denkens und Fühlens, der sich zeigt in hilf- und bewußtlosem Reagieren auf die Umwelt, die nur aus zusammenhanglosen Reizen zu bestehen scheint. Dabei werden einfachste, alltägliche und selbstverständliche Regeln und Formen für den Umgang miteinander nicht mehr beachtet. Entscheidende Ursachen solchen Verhaltens sind sicher außerhalb der Schule zu suchen, z. B. in einem schrankenlos provozierten wahllosen Konsum, der alle Sinneskanäle überschwemmt, wobei ohne eigene Anstrengung und Mühe, quasi per Knopfdruck, eine ganze Scheinwelt erzeugt wird, die aber echte Bedürfnisse nicht zu befriedigen vermag. Versucht man Ursachen innerhalb der Schule zu finden, so scheint mir eine wesentliche im Konflikt zwischen zwei Unterrichtskonzepten zu liegen. Wenn diese Konzepte auch fast nie rein und getrennt vorkommen, so wird doch das zweite Konzept im Kunstunterricht bevorzugt praktiziert. Das erste vertritt den Anspruch der Objektivierung eines Unterrichts, der den Schülern zumutet, nur ein leicht meßbares, leicht vergleichbares, neutrales Verhalten zu zeigen. Das zweite hingegen will den einzelnen in ihren individuellen Lebenssituationen Rechnung tragen. Dazu gehört auch das Experiment, die Methode des „trial and error", worauf sich Schüler aber kaum einlassen. Sie glauben es sich nicht leisten zu können, Fehler zu machen, Fehler, aus denen man lernen könnte, weil diese prompt negativ gewertet werden. So gewinnt die Wertung, die Note oder Punktzahl eine angstmachende Überbedeutung. Die Note ist für viele Schüler wichtiger als das, wofür sie diese erhalten haben. Das zweite produktivere, weil offene und dynamische Konzept, ist anfälliger für Beliebigkeit und chaotisches Auswuchern und hat so von vornherein die geringere Chance, sich zu entfalten, solange hinter schulischem Unterricht eine bestimmte gesellschaftliche Normierungsabsicht verfolgt wird, die auf eine „gelungene Kanalisierung in gesellschaftlich hoffähige Form" abzielt. Es ist erwiesen, daß Sozialisierung, in welcher Form auch immer, nicht gelingen kann, wenn Zustimmung zum Lernen erzwungen wird, weil sich die Schüler dann in ihrem Inneren verschließen. Der Unterricht sichert vielleicht die Wissensaneignung, er erreicht jedoch nicht die Träger des Wissens, das äußerlich bleibt und schnell vergessen wird. Trotzdem wird hartnäckig an der „funktionalen Anheftung des Lernens an die Lehre" festgehalten. Zur Durchsetzung dieses Prinzips ändert sich zwar der Mechanismus der Lehrherrschaft, die jetzt versteckter, „positiver" und nicht mehr „negativ" als Bestrafungspraxis auftritt, aber gewaltförmig bleibt sie trotzdem, weil sie nicht diskursiv begründet, sondern normativ bestimmen will. Wenn man also die beklagten und beklagenswerten Verhaltensweisen der Schüler hauptsächlich ihnen anlasten will, verkennt man in fataler Weise Ursache und Wirkung, Täter und Opfer. Sicher sollte man in Zorn und Trauer aggressives, rüpelhaftes Schülerverhalten ohne falsche Rücksicht deutlich machen und sich vor allem über die Dummheit entrüsten, die durch solches Verhalten den Vertretern der schärferen Gangart die Legitimation gibt zur Restaurierung von Schulherrschaft alter Praxis. Allerdings





Liebesbrief — **Manuela Bauer, 5 a**

Kunsterziehung

Seit einiger Zeit beobachten wir im Kunstunterricht bei beunruhigend vielen Schülern aller Klassen Verhaltensweisen, die ein produktives Arbeiten in unzumutbarer Weise erschweren. Es sind wachsende Unruhe und Lärm, entstanden aus unkontrolliertem und überschießendem Mitteilungs- und Bewegungsdrang; Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit und Rücksichtslosigkeit gegenüber Mitmenschen und Sachen; eine vorschnell mehr oder weniger unverhohlen geäußerte Interesselosigkeit und Stumpfheit; eine zähe Unlust zu intensiverer Beschäftigung.

Klasse 10 b (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Sangl*

Klassensprecher: *Scharnagl Thomas* — Stellvertreter: *Krützner Peter*

1.	Bittner Martina	28. 3. 69	15.	Meister Frank	21. 2. 67
2.	Dubrowski Carina	11. 2. 70	16.	Müller Andrea	12. 4. 70
3.	Dürrschmidt Beatrix	10. 5. 70	17.	Müller Christian	17. 12. 69
4.	Fellner Thomas	11. 3. 70	18.	Scharnagl Thomas	2. 12. 69
5.	Freundl Stefan	10. 11. 69	19.	Schaumberger Wolfgang	6. 2. 69
6.	Gleißner German	18. 4. 70	20.	Schiffmann Hubert	30. 8. 68
7.	Hecht Alexander	17. 10. 69	21.	Schmid Irene	18. 5. 69
8.	Hecht Thomas	30. 10. 68	22.	Trettenbach Bernd	9. 6. 69
9.	Höfler Michaela	15. 9. 69	23.	Urbanczyk Kai	2. 2. 70
10.	Kohl Andreas	21. 4. 70	24.	Vater Susanne	26. 1. 69
11.	Krützner Peter	2. 4. 69	25.	Vollath Wolfgang	2. 8. 69
12.	Kühn Christina	3. 10. 69	26.	Zant Jürgen	23. 9. 69
13.	Maestre Alexander	10. 5. 70	27.	Zant Markus	2. 12. 68
14.	Marsch Ulrike	20. 4. 70			

Klasse 10 c (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrätin z. A. Schröttle*

Klassensprecher: *Austen Martin* — Stellvertreter: *Ried Alexandra*

1.	Austen Martin	3. 11. 69	14.	Mehler Silvia	22. 4. 69
2.	Bayreuther Hans-Dieter	4. 3. 69	15.	Meierl Wolfgang	25. 7. 69
3.	Bodenstein Markus	10. 1. 70	16.	Münchmeier Markus	20. 12. 68
4.	Christl Markus	30. 7. 69	17.	Prosch Brigitte	20. 1. 70
5.	Fiedler Martin	17. 7. 69	18.	Rasp Gerhard	31. 12. 69
6.	Fischer Bettina	17. 2. 69	19.	Ried Alexandra	27. 4. 70
7.	Franz Erika	20. 4. 68	20.	Rosner Gerd	17. 7. 70
8.	Gawron Evelyn	31. 3. 70	21.	Sommer Stefan	6. 5. 70
9.	Klinger Thomas	25. 6. 69	22.	Supguth Jan	18. 1. 70
10.	Klotz Stephanie	25. 12. 69	23.	Theißen Annette	3. 8. 70
11.	Kormann Claudia	18. 1. 70	24.	Voit Sibylle	6. 1. 70
12.	Kühn David	13. 5. 69	25.	Wittmann Oliver	26. 12. 69
13.	Kunte Stephan	25. 9. 70			

Klasse 10 d (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Konrad*

Klassensprecher: *Wagner Ernst* Stellvertreter: *Gebhard Bernd*

1.	Braunschläger Uwe	26. 11. 69	14.	Ockl Doris	24. 9. 69
2.	Dirmeier Beate	22. 12. 68	15.	Robl Ingrid	31. 3. 70
3.	Fichtner Wolfgang	5. 12. 68	16.	Sattler Kerstin	**9. 2. 70**
4.	Foierl Clemens	28. 11. 69	17.	Schachinger Alexandra	21. 9. 69
5.	Fürnrohr Petra	29. 6. 70	18.	Scharf Elisabeth	25. 1. 70
6.	Gebhard Bernd	17. 9. 69	19.	Schiener Thomas	4. 3. 70
7.**	Haulena Susanne	10. 8. 68	20.	Schoefl Klaus	15. 1. 70
8.	Hebert Sybille	22. 5. 70	21.	Schwarz Bernd	26. 9. 69
9.	Janka Berthold	1. 9. 69	22.	Stock Alexandra	29. 6. 69
10.	Kopf Alexandra	5. 9. 68	23.	Viereck Silvia	21. 4. 70
11.	Kopp Johannes	4. 9. 69	24.	Wagner Ernst	**21. 11. 69**
12.	Korndörfer Ulrike	29. 12. 69	25.	Wehner Kerstin	18. 4. 69
13.	Mark Birgit	17. 4. 70			

Klasse 11 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Kirner*

Klassensprecher: *Trißl Christina* Stellvertreter: *Franz Thomas*

1.	Bäumler Claus	19. 6. 68	17.	Riedl Martin	4. 2. 69
2.	Bauernfeind Monika	17. 4. 68	18.	Rösch Jörg	23. 7. 68
3.	Brandl Elmar	**4. 11. 68**	19.	Schimmerer Doris	30. 11. 67
4.	Dorsch Andrea	28. 4. 69	20.	Schmid Karlheinz	**8. 5. 69**
5.	Falk Stefan	2. 11. 67	21.	Selch Gerald	10. 7. 69
6.	Forster Silvia	6. 7. 68	22.**	Skupin Horst	**6. 9. 67**
7.	Frank Monika	27. 11. 68	23.	Staufer Maria	**25. 5. 69**
8.	Franz Thomas	14. 2. 69	24.	Steinberger Ute	**10. 3. 69**
9.	Glettner Heike	18. 9. 68	25.	Trisl Robert	**21. 3. 68**
10.**	Gruber Gabriele	5. 1. 69	26.	Trißl Christina	**14. 1. 68**
11.	Horn Matthias	**3. 12. 68**	27.	Weiß Matthias	15. 2. 69
12.	Korb Christoph	1. 8. 67	28.	Wurm Gabriele	2. 1. 68
13.	Lang Doris	21. 2. 69	29.	Zandt Manfred	**8. 8. 67**
14.	Lang Gabriele	4. 11. 68	30.	Zimmermann Peter	**24. 12. 68**
15.	Meier Norbert	20. 9. 67	31.	Zintl Birgit	**26. 1. 69**
16.*	Poy Ingo	11. 2. 69			

Berichte aus dem Schulleben

Katholische Religionslehre

In Gesprächen erfährt der Religionslehrer immer wieder, daß viele Eltern Interesse an den Inhalten und Zielsetzungen des Religionsunterrichts bekunden. Das ist umso erfreulicher, als der Religionsunterricht über die Wissensvermittlung hinaus dem jungen Menschen auch Hilfen zur Lösung existenzieller Fragen anbieten, Wege zur Lebensgestaltung und Werte zur persönlichen Orientierung vermitteln soll. Während sich die Eltern über die Inhalte des Religionsunterrichts anhand der Lehrbücher informieren können, ist es für sie schwieriger, auch seine durchgehende Zielsetzung zu erkennen. Nach der gemeinsamen Würzburger Synode haben die deutschen Bischöfe 1972 dazu folgendes verkündet:

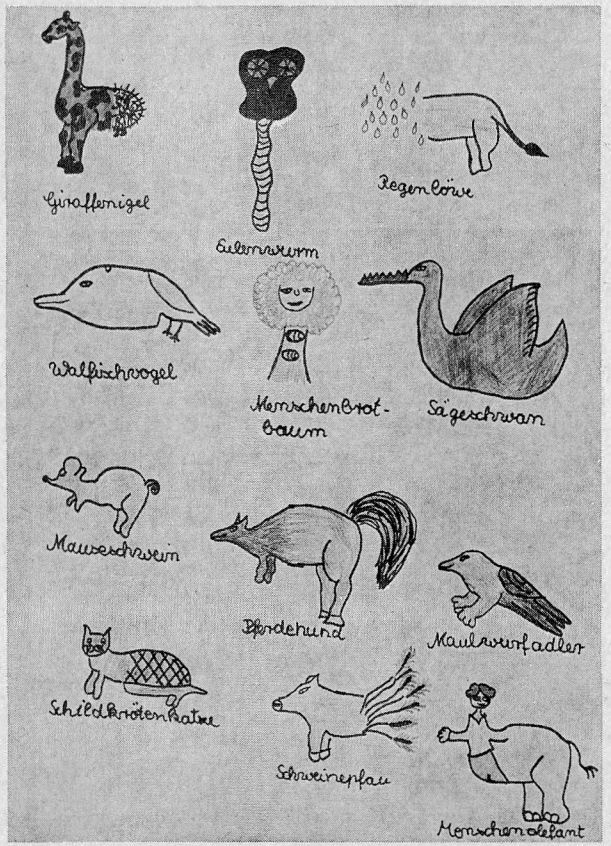
- Der Religionsunterricht weckt und reflektiert die Frage nach Gott, nach der Deutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach den Normen für das Handeln des Menschen und ermöglicht eine Antwort aus der Offenbarung und dem Glauben der Kirche;
- er macht vertraut mit der Wirklichkeit des Glaubens und der Botschaft, die ihm zugrunde liegt, und hilft, den Glauben denkend zu verantworten;
- er befähigt zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen, mit Weltanschauungen und Ideologien und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber der Entscheidung anderer;
- er motiviert zu religiösem Leben und zu verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft.

Damit hat die Kirche dem Religionsunterricht eine verbindliche Zielsetzung gegeben. Diese Zielsetzung muß angestrebt werden unter Berücksichtigung des Lebensalters der Schüler, ihres gesellschaftlichen Umfelds und der geistigen Strömungen der Zeit. Dabei dürfen die in der jeweiligen Schulgattung zu vermittelnden Inhalte nicht verkürzt werden. Der Religionsunterricht darf also nicht auf unverbindlichen Meinungsaustausch reduziert werden.

In diesem Schuljahr verlieh die Firmvorbereitung dem Religionsunterricht der Unterstufe einen besonderen Akzent; von Ende März bis Juli erstreckten sich die Firmtermine im Einzugsbereich unserer Schule.

Schulgottesdienste wurden zu Beginn des Schuljahres, vor den Osterferien und zum Schuljahresschluß in St. Peter gefeiert; die Abiturienten haben sich vor der Abiturfeier zu einem Wortgottesdienst getroffen.

Um unseren Schülern zu ermöglichen, in ihrer Freizeit Leben aus dem Geist des Glaubens als junge Menschen gemeinsam zu gestalten, wurde im 2. Schulhalbjahr eine kath. Jugendgruppe gegründet. Unter dem Namen KSJ (Katholische Studierende Jugend) treffen sich interessierte Schüler unseres Gymnasiums seit Ostern im Josefsheim in Mitterteich. Nach einer Gruppenführerschulung in den Pfingstferien wurden auch die Schüler der Unterstufe dazu eingeladen; in erfreulich großer Zahl beteiligen sie sich daran. In den bevorstehenden Sommerferien wird das erste Zeltlager stattfinden. Wegen des weiten Einzugsbereichs unserer Schule wird es immer nur einer begrenzten Anzahl möglich sein, sich daran zu beteiligen. Dennoch sind, sofern Fahrgelegenheit besteht, auch die Schüler aus anderen Wohnorten eingeladen und willkommen. (Eizinger)



Nicole Bubak, 5 a

NEUE BILDUNGEN,
DER NATUR
VORGESCHLAGEN

Der Ochsenspatz
Die Kamelente
Der Regenlöwe
Die Turtelunke
Die Schoßeule
Der Walfischvogel
Die Quallenwanze
Der Gürtelstier
Der Pfauenochs
Der Werfuchs
Die Tagtigall
Der Sägeschwan
Der Süßwassermops
Der Weinpintscher
Das Sturmspiel
Der Eulenwurm
Der Giraffenigel
Das Rhinozepony
Die Gänseschmalzblume
Der Menschenbrotbaum.

CHRISTIAN
MORGENSTERN

Klasse 11 b (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Hausner*

Klassensprecher: *Härtl Uwe* — Stellvertreter: *Meier Klaus*

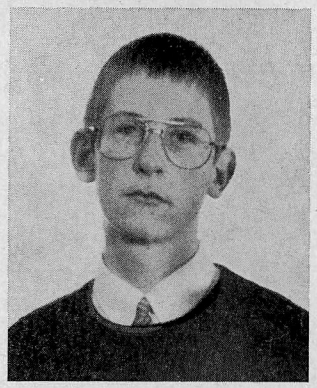
1.	Achatz Bernhard	26. 9. 68	17.	Meister Michael	6. 10. 68
2.*	Büttermann Anja	22. 3. 68	18.	Pledl Alexandra	30. 11. 68
3.	Ernstberger Dieter	13. 5. 69	19.	Pschierer Gabriele	15. 10. 68
4.	Forster Johann	16. 1. 68	20.	Roth Christian †	10. 4. 69
5.	Frank Claudia	14. 3. 68	21.	Schaller Andreas	2. 10. 67
6.	Fröhlich Sigrid	23. 9. 68	22.	Schieder Andreas	27. 2. 69
7.	Gretsch Franz	17. 9. 69	23.	Schinner Hubert	27. 10. 68
8.	Härtl Uwe	16. 6. 68	24.	Schreiber Silke	21. 8. 69
9.	Hager Thomas	14. 4. 68	25.	Schuller Eveline	5. 2. 69
10.	Hecht Michael	18. 3. 68	26.	Seer Anton	10. 5. 69
11.	Heidingsfelder Klaus	23. 11. 68	27.	Voit Harald	30. 5. 67
12.	Heinrich Claus	14. 6. 69	28.	Weber Karin	27. 10. 67
13.	Kraus Monika	11. 2. 69	29.	Weig Markus	3. 6. 69
14.	Mehler Johannes	17. 4. 68	30.	Winhard Helmut	28. 12. 68
15.	Meier Klaus	9. 11. 68	31.	Zeitler Thomas	22. 5. 69
16.	Meier Roland	5. 10. 69			

Klasse 11 c (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrätin Jobst*

Klassensprecher: *Voit Andrea* — Stellvertreter: *Härtl Birgitt*

1.	Bäumler Sabine	10. 5. 69	16.	Michl Petra	15. 4. 69
2.	Bäumler Susanne	10. 5. 69	17.	Neubauer Alexandra	13. 7. 69
3.	Bock Markus	17. 3. 69	18.	Ondrusek Petra	8. 9. 68
4.	Böhmer Sigrid	29. 10. 68	19.	Reinl Stephan	7. 1. 69
5.	Esposito Franca	14. 3. 69	20.	Scheidler Inge	24. 9. 68
6.	Forster Ursula	21. 2. 69	21.	Schiml Gabriele	28. 4. 69
7.	Friedl Markus	29. 10. 68	22.	Schiml Martin	7. 5. 69
8.	Härtl Birgitt	26. 7. 68	23.	Schmidt Wolfgang	20. 4. 69
9.	Härtl Jürgen	2. 4. 69	24.	Sollfrank Anja	29. 1. 69
10.	Hausner Susanne	24. 3. 69	25.	Thoma Martin	21. 12. 68
11.	Helm Marina	5. 8. 69	26.	Voit Andrea	20. 10. 69
12.	Jeltsch Manuel	11. 12. 68	27.	Wachter Petra	27. 12. 68
13.	Kunz Daniela	24. 3. 69	28.	Wuttke Sandra	27. 3. 69
14.	Männer Andrea	29. 7. 68	29.	Zintl Monika	12. 5. 69
15.	Metelka Jürgen	5. 1. 69			



Am 6. 10. 1985 verstarb nach schwerer Krankheit unser Schüler und Mitschüler

Christian Roth

aus der Klasse 11 b.

Bei der Beerdigung in Tirschenreuth widmete ihm Oberstudiendirektor Dr. Heigl folgenden Nachruf:

Sehr verehrte, liebe Familie Roth, verehrte Trauerversammlung!

Es gibt Augenblicke, da möchte man am Leben verzweifeln. Wir stehen hier am Grabe eines jungen Menschen, voll tiefer Bestürzung und Betroffenheit über ein unaufhaltsames Schicksal, das viele von uns nicht für möglich gehalten hätten.

Mitten in der hoffnungsvollen Entfaltung seiner jugendlichen Person setzte der Tod dem Leben unseres lieben Schülers Christian Roth ein jähes Ende. „Die Todesstunde schlug viel zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie." Eine heimtückische Krankheit, mit der er seit Februar dieses Jahres gerungen hatte, hat ihn schließlich niedergeworfen nach schwerem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden. Mit erstaunlicher Tapferkeit und bewundernswerter Gelassenheit, sicher in letzter Zeit ahnend, was ihm bevorstand, trug er ohne Klage sein schweres Los.

Scheinbesserungen, typisch für bösartige Erkrankungen, ließen immer wieder berechtigte Hoffnung auf Stillstand und Besserung seiner Krankheit aufkeimen. Er konnte in solchen Phasen die Schule wieder besuchen und sich so Ablenkung in der Klassengemeinschaft verschaffen. Aber der Tod ist kein Schnitter, der eine lange Mittagspause hält. In dem Spannungsverhältnis zwischen menschlicher Zerbrechlichkeit und Zähigkeit mußte er, bereits gezeichnet von den Auswirkungen der starken Medikamente, den Folgen seiner Krankheit doch erliegen.

Das Problem der Unrentabilität ist bei vielen dieser absoluten „Naturenergieformen" gegeben. Im kleinen sind sie sehr wohl effektiv; es lohnt sich aber nicht, großangelegte Nutzung zu betreiben, da die Aufwendungen den Gewinn übersteigen. Ich möchte hier nur einige dieser Energieformen nennen: Gezeitenkraft, Windenergie, Erdwärme usw.

Andere Energiequellen, wie zum Beispiel Kohlekraftwerke, die rentabel sind und bei denen die Vorkommen noch nicht so ausgebeutet sind, verschmutzen die Natur sehr stark. Die Verschmutzung kann zwar durch technische Fortschritte etwas gemindert, aber nicht völlig beseitigt werden.

Ich glaube, daß der Unfall von Tschernobyl ein „Warnschuß vor den Bug" war, der die Menschen endlich aufgerüttelt und der ihnen gezeigt hat, wie schlecht sie die Atomkraft im Griff haben. Wenn schon dieser Unfall so eine katastrophale Auswirkung hat, wie mag es dann erst sein, wenn ein atomarer Krieg ausbricht? Ich glaube, man ist nicht in der Lage, sich das vorzustellen. Mir kommt es fast so vor, als ob die Menschen im Augenblick in derselben Lage sind wie der Lehrling im Gedicht „Der Zauberlehrling". Sie sind nicht fähig, „die Geister, die sie riefen" zu beherrschen. Wir stehen irgendwie fassungslos vor der Gewalt der atomaren Kraft, die vielleich für unseren Verstand doch eine Dimension zu groß ist.

Wenn man mich fragen würde, und ich glaube, daß ich wie ein Großteil der Bevölkerung empfinde, würde ich einfach emotional sagen: „Ja! Abschalten!" Wenn man sich aber mal überlegt, wie man dann die benötigte Energie beschaffen soll, dann ist dieser Schritt im Moment noch unmöglich. Ich bin der Meinung, daß, wenn die Menschen nicht bald irgendeine ganz neue Energieform finden, der Zusammenbruch unausweichlich ist. Denn Öl, Kohle, Erdgas, Uran, Erdwärme usw. sind irgendwann erschöpft. Man darf vor diesem Problem die Augen nicht verschließen, sondern man muß sich jetzt schon überlegen, wie es dann weitergehen soll.

Solange der Ausstieg aus der Kernenergie noch unmöglich ist, sollte man zumindest versuchen, die Sicherheit so weit wie möglich zu verbessern, damit sich so ein Unfall wie Tschernobyl nie mehr ereignet. Tschernobyl kann der Anfang vom Ende sein, aber auch das Ende vom Anfang! Wie es kommt, hängt allein von uns Menschen ab. (Steffi Klotz, 10 c)

Die Pflanzen werden erschreckend verändert. So hat man in Amerika, wo vor sieben Jahren beinahe ein „GAU“ eingetreten wäre, aber Gott sei Dank nur geringe Mengen radioaktiv verseuchter Luft ausgetreten sind, ein unheimliches Wachstum von Pflanzen beobachtet, z. B. wurde Löwenzahn gefunden, der etwa 6mal so groß war wie „normaler“ Löwenzahn.

Es hat sich auch gezeigt, daß man so einen Unfall nicht örtlich begrenzen kann. Ohne Rücksicht auf Grenzen jagen radioaktive Wolken um die Erde, die das Wasser und den Boden für Jahrzehnte verseuchen. Die Radioaktivität wird dadurch gespeichert.

Dadurch wird auch unsere Nahrung verseucht. Das Weidevieh frißt radioaktives Gras, Getreide ist radioaktiv, kurz: Alle Nahrungsketten in der Natur sind schwer belastet. Am härtesten trifft es den „Verursacher und Urheber“, den Menschen.

Die banalste Folge ist der Verlust von beruflichen Chancen für die Bauern. Sie erleiden Umsatzeinbußen und geraten in finanzielle Schwierigkeiten, da sie ihre Waren nicht mehr absetzen können.

Durch die Aufnahme von verseuchter Nahrung, was sich ja früher oder später nicht mehr vermeiden läßt, geht man ein enormes Risiko für die Gesundheit ein. Durch den Aufenthalt in verseuchter Luft muß man damit rechnen, als eine Spätfolge davon Krebs zu bekommen.

Die unmittelbar betroffenen Menschen, die in nächster Nähe des Kernkraftwerkes gewohnt haben, verlieren, wenn sie nicht ihr Leben verlieren, durch die Evakuierung ihre Heimat und ihren Besitz. Sie werden radikal aus ihrem Leben gerissen und sozusagen entwurzelt.

Wie immer trifft es die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft zuerst: Alte Menschen, kleine Kinder und Schwangere haben die wenigsten Abwehrkräfte gegen die Verseuchung. Schwangere müssen außerdem mit der Angst und der Ungewißheit leben, ein behindertes Kind zu bekommen. Die enorme seelische Belastung dabei kann man sich wohl kaum vorstellen.

Die heutige Medizin ist im Moment noch außerstande, den Menschen im Fall einer Verseuchung zu helfen. Politiker und Ärzte, die uns das Gegenteil weismachen wollen, betreiben, meiner Meinung nach, Augenwischerei. Nicht umsonst gibt es die Vereinigung „Ärzte gegen den Atomkrieg“, die uns immer wieder eindringlich davor warnt, daß Ärzte im Atomkrieg, der ja auch eine Verseuchung darstellt, keine Hilfe leisten können.

Man steht den Folgen eines Unfalls machtlos gegenüber.

Angesichts dieser Gefahren, vor denen kein Mensch die Augen verschließen kann, stellt sich natürlich die Frage, ob es zur Kernenergie keine geeigneten Alternativen gibt.

Immer wieder versucht man die „unerschöpflichen“ Energiequellen konsequent zu nützen. Sonnenenergie ist so eine Energiequelle. Viele Häuser werden heute schon hauptsächlich mit Solarzellen beheizt. Diese Energieform ist außerdem sehr umweltfreundlich. Allerdings ist sie im großen Stil nicht anwendbar, da sie zu unrentabel ist.

Durch seine aufgeschlossene Umgänglichkeit, Freundlichkeit, Kameradschaft und heitere Gelassenheit – zumindest nach außen hin – war er bis zuletzt fest eingebettet und verwurzelt in der Gemeinschaft seiner Klasse. Recht ruhig im Unterricht, doch immer interessiert an allem Wissenswerten und aufgeschlossen für Neues arbeitete er zuverlässig und pflichtbewußt, auch – was in seinem Alter keineswegs selbstverständlich ist – selbständig, wenn ihm der Schulbesuch nicht möglich war. Sein Interesse an Schule und Klassengemeinschaft erlahmte nie.

- Er wollte z. B. in allen Fächern eine Note erreichen trotz zahlreicher Fehltage;
- gab sich, wo möglich, nicht mit mittelmäßigen Ergebnissen zufrieden;
- wollte unbedingt an der Berlinfahrt teilnehmen, was ihm leider nicht mehr vergönnt war.

Seine große Zähigkeit und sein eiserner Wille zeigten sich auch im sportlichen Bereich. Er war seit Jahren ein sehr zuverlässiges Mitglied unserer Schultennismannschaft. In allen seinen Spielen erwies er sich selbst in schier aussichtslosen Situationen als ein unermüdlicher Kämpfer. Im Sieg bewahrte er sich beispielhaft seine zurückhaltende Bescheidenheit, in der Niederlage suchte er nie nach billigen Ausreden.

Noch im Juli nahm er – aufopfernd wie immer kämpfend – an den Jugend-Stadtmeisterschaften teil.

Aber alle diese Worte können nur ein schwacher Trost sein für seine schwergeprüften Eltern, seine Schwester Sabine, seine Großeltern und seine Verwandten. Doch seine Angehörigen sind getragen von dem Mitgefühl so vieler Menschen, die Christian gekannt haben, denen er ein echter Freund war und die ihn heute auf seinem letzten Weg ehrend geleiten.

Wir müssen von ihm Abschied nehmen, aber in Gedanken wird Christian in unserem Herzen weiterleben.

Wir verneigen uns vor Dir, lieber Christian und sagen Leb' wohl, denn Du gehörst jetzt dem Herrn.

Kollegstufe 12

Betreuer: *Studiendirektor Lauterbach*

Jahrgangsstufensprecher:	Stellvertreter:
Gleißner Thomas	*Krichenbauer Robert*
Goetz Michael	*Buchhauer Ute*
Janka Bettina	*Spitzl Bertram*
Schedl Reiner	*Trißl Karolina*

1.	Aumann Nadja	10. 1. 68	41.**	Kolb Doris	6. 10. 66
2.	Bauer Markus	22. 10. 67	42.	Kopf Reinhold	3. 7. 67
3.	Binder Gerald	13. 4. 67	43.	Krichenbauer Robert	6. 7. 67
4.	Blei Markus	25. 3. 68	44.	Kurzeck Thomas	26. 5. 68
5.	Blommer Petra	16. 6. 67	45.	Lang Martina	19. 12. 67
6.	Bock Tobias	27. 4. 68	46.	Lang Susanne	8. 8. 67
7.	Boedicker Carsten	16. 8. 68	47.	Lauterbach Barbara	8. 2. 68
8.	Bönisch Rüdiger	10. 9. 68	48.	Martin Hubert	15. 1. 68
9.	Brandl Georg	1. 9. 66	49.	Meier Monika	20. 7. 67
10.	Buchhauer Ute	10. 1. 67	50.	Meindl Hubertus	6. 4. 67
11.	Bücherl Angela	10. 6. 67	51.	Meindl Stefan	7. 6. 66
12.	Deinzer Magnus	6. 3. 68	52.	Möstl Johannes	7. 1. 67
13.	Döllinger Stefan	9. 5. 68	53.	Pappenberger Klaus	9. 11. 67
14.	Dorsch Thomas	28. 1. 68	54.	Plank Thomas	7. 4. 68
15.	Emmert Thomas	1. 6. 67	55.	Pöllmann Elvira	2. 4. 68
16.	Faltenbacher Jürgen	14. 1. 68	56.	Preuß Rainer	22. 5. 67
17.	Faulhaber Eckart	15. 11. 67	57.	Reiter Monika	4. 10. 67
18.	Flogaus Sabine	25. 9. 68	58.	Reiter Sibylle	2. 4. 67
19.	Freundl Hans	16. 3. 68	59.	Richter Dagmar	14. 4. 68
20.	Friedl Bruno	28. 12. 67	60.	Robl Regina	27. 11. 67
21.	Gelbert Frank	9. 11. 67	61.	Rogler Michaela	3. 10. 67
22.	Gleißner Thomas	17. 2. 66	62.	Roth Ulrich	12. 8. 67
23.	Goetz Michael	14. 4. 67	63.	Rothenaichner Peter	14. 5. 68
24.	Gradl Christina	24. 2. 68	64.	Rother Martin	13. 6. 68
25.	Groß Matthias	19. 6. 68	65.	Scharnagl Matthias	23. 4. 68
26.	Hackl Susanne	14. 2. 68	66.	Schedl Reiner	16. 11. 65
27.	Hackl Veronika	14. 2. 68	67.	Schiffmann Birgit	22. 5. 67
28.	Härtl Elke	27. 8. 67	68.	Schmid Birgit	12. 7. 67
29.	Hahn Robert	19. 10. 67	69.	Schuderer Claudia	28. 6. 68
30.	Hauenschild Karin	8. 8. 68	70.	Schuller Gunther	5. 7. 68
31.	Hermannsdörfer Karin	19. 4. 68	71.	Schuller Lothar	20. 9. 66
32.	Herrmann Oliver	17. 1. 68	72.	Seitz Renate	22. 5. 68
33.	Herrmann Roland	14. 4. 68	73.	Sölch Anke	20. 5. 67
34.	Hiller Bernhard	22. 1. 68	74.	Sollfrank Ingo	4. 10. 67
35.	Hoff Dagmar	26. 6. 68	75.	Spitzl Bertram	12. 8. 67
36.	Holzwarth Robert	6. 12. 67	76.	Stauber Angela	28. 2. 68
37.	Hopf Werner	12. 5. 67	77.	Staufer Alexandra	26. 11. 68
38.	Janka Bettina	1. 12. 67	78.	Stock Rüdiger	14. 5. 68
39.	Kellner Elisabeth	29. 1. 67	79.	Strauß Thomas	3. 9. 67
40.	Kern Bettina	26. 11. 67	80.	Trißl Karolina	9. 6. 66

Problemerörterung der 10. Klasse

Tschernobyl – nur der Anfang vom Ende? Erörtere ausführlich, ob aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie ausgestiegen werden soll und diskutiere dabei auch mögliche Alternativen!

Der Ort Tschernobyl ist in diesen Tagen ein Begriff für die Gefahren und Unsicherheiten in der Kernenergie geworden. Der „GAU" in der Sowjetunion hat eine Bewußtseinsänderung bei den meisten Menschen bewirkt. War ihnen die Kernenergie vor dem Unfall egal, so sahen sie sich plötzlich unmittelbar von dem „GAU" und allen seinen Konsequenzen betroffen. Niemand konnte in seiner passiven Haltung verbleiben, jeder war gezwungen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das war der Beginn einer heißen Diskussion über die friedliche Nutzung der Kernkraft, die sich wohl bis in den Wahlkampf 1987 fortsetzen wird.

Vielfach wird jetzt die Frage gestellt, wo eigentlich der Sinn der friedlichen Nutzung der Kernenergie liegt. Politiker führen hier gerne an, daß der Bau eines jeden neuen Kernkraftwerkes neue Arbeitsplätze bringe, da die Kraftwerke meist in industriearmen Zonen errichtet werden. Daß man hier auch auf weniger Widerstand der Bevölkerung hofft, wird meistens verschwiegen.

Der Strom, der hauptsächlich erzeugt wird, ist relativ billig – wird behauptet –, so daß sich die Langzeitnutzung irgendwann bezahlt macht.

Wenn man einmal davon ausgeht, daß kein Unfall passiert, ist die Kernenergie ziemlich umweltfreundlich. Besonders in die Luft werden kaum Schadstoffe abgegeben, anders als zum Beispiel bei Erdölraffinerien.

Der eigentliche Grund aber, warum man Kernenergie betreibt, ist die Tatsache, daß alle „klassischen Energiequellen", wie Öl, Erdgas, Kohle usw., in absehbarer Zeit erschöpft sein werden. Für unsere hochtechnisierte Gesellschaft würde das das Ende bedeuten. Man ist einfach gezwungen, neue Möglichkeiten der Energiegewinnung zu finden, und da ist man halt auf dem Gebiet der Kernenergie am weitesten fortgeschritten, so daß diese im Moment die rentabelste Alternative ist.

Keine Regierung gibt gerne zu, daß unter dem Deckmäntelchen der sogenannten „friedlichen Nutzung" beinahe in jedem Kernkraftwerk auch Teile zum Bau von Atomwaffen hergestellt werden. Da es heutzutage unverzichtbar erscheint, solche Waffen zu besitzen, ist dieser Aspekt für Politiker oft der wichtigste und „sinnvollste".

Doch auch ohne den absoluten Katastrophenfall, wie er jetzt eingetreten ist, birgt die friedliche Nutzung ziemlich große Gefahren in sich. Es fällt massenweise hochradioaktiver Müll an, der sehr schwierig zu beseitigen und ebenfalls sehr gefährlich ist. Der Bau von sogenannten „Endlagern" wird also notwendig.

Auch wenn die Schadstoffbelastung der Natur gering ist, so sorgt das ständige Abgeben von Wasserdampf dafür, daß sich die benachbarte Landschaft, besonders Flüsse und Seen, um ein paar Grad erwärmt, und das führt zu einem Absterben der Fischwelt bzw. zu einer nachhaltigen Veränderung der Pflanzenwelt.

Das wohl größte Risiko jedoch ist die hohe Unfallgefahr. Die Ausmaße eines solchen Unglücks sind unermeßlich, und ich glaube, daß die Menschen im Moment noch gar nicht imstande sind, diese vollständig zu begreifen.

Sprichwortillustration — Doris Heidingsfelder, 9 d

81.	Völkl Bettina	16. 7. 68	86.	Wittmann Marion	9. 5. 67
82.	Wagner Edith	20. 5. 68	87.	Wuttke Petra	4. 5. 67
83.	**Weig Claudia**	**20. 12. 67**	88.	Zeus Brigitte	2. 4. 68
84.	Weig Jürgen	18. 1. 68	89.	Zimmerer Petra	30. 4. 68
85.	Weiß Wolfgang	15. 9. 66			

Kollegstufe 13

Betreuer: *Oberstudienrat Brenner*

Jahrgangsstufensprecher:	Stellvertreter:
Deinzer Dominikus	*Müller Johannes*
Beer Thomas	*Völkl Claudia*
Hager Martin	*Weiß Martin*
Brandl Pia	*Spitzl Sabine*
Richtmann Willibald	*Schöner Ruth*

1.	Bäumler Marion	1. 6. 66	22.	Frank Ulrike	9. 12. 66
2.	Bäumler Thomas	11. 7. 63	23.	Freundl Wolfgang	26. 1. 66
3.	Beer Thomas	2. 2. 66	24.	Gallitzdörfer Kerstin	2. 5. 67
4.	Birner Roland	13. 9. 66	**25.**	**Gawron Guido**	**6. 9. 65**
5.	Bolland Michael	5. 11. 66	**26.**	**Göhl Gerlinde**	**14. 6. 67**
6.	**Bolland Ralf**	5. 11. 66	27.	Greger Hildegard	9. 8. 66
7.	Brandl Pia	4. 6. 67	**28.**	**Hager Martin**	**16. 2. 65**
8.	Brech Hubert	12. 1. 67	**29.**	**Herneczky Heike**	**4. 4. 67**
9.	Brendel Roland	8. 3. 67	30.	Hinrichsmeyer Gerke	6. 4. 66
10.	Brückner Sabine	26. 10. 67	**31.**	**Höcht Reinhard**	**1. 3. 67**
11.	Burger Carola	5. 4. 67	32.	Höfer Bernhard	4. 4. 66
12.	Deinzer Dominikus	31. 10. 66	33.	Höpfl Thomas	19. 3. 67
13.	Dietz Christina	31. 10. 66	34.	Hösl Ruth	6. 10. 66
14.	Dietz Klaus	9. 12. 65	35.	Kaiser Ute	1. 1. 67
15.	Elflein Marion	29. 8. 66	36.	Kellner Wolfgang	1. 9. 66
16.	Ernstberger Hubert	31. 7. 66	37.	Kißwetter Wolfgang	9. 10. 65
17.	Faget Rainer	**27. 1. 66**	38.	Köllner Martin	16. 4. 67
18.	Feit Michael	**22. 12. 65**	39.	Kohl Hubert	23. 10. 66
19.	Förster Anton	12. 5. 65	40.	Kopp Andreas	25. 12. 66
20.	Förster Martina	**30. 1. 67**	41.	Kormann Angela	7. 1. 67
21.	Frank Johannes	**7. 12. 66**	42.	Kraus Birgit	21. 1. 67

43.	Kraus Harald	28. 2. 67	71.	Roch Bernhard	26. 5. 67
44.	Kraus Martin	15. 2. 66	72.	Rößler Birgit	8. 12. 66
45.	Krauthan Josef	4. 4. 66	73.	Rosner Martin	14. 2. 67
46.	Kunz Reinhold	23. 3. 67	74.	Sattler Ilona	8. 1. 67
47.	Kusche Dagmar	13. 9. 66	75.	Schaller Martina	17. 2. 67
48.	Lanz Thomas	18. 8. 64	76.	Scharf Christiane	1. 8. 67
49.	Lippert Josef	31. 7. 66	77.	Schedl Günter	21. 4. 67
50.	Lippert Stefan	30. 12. 66	78.	Schmahl Gabriele	4. 2. 67
51.	Maurer Eva	17. 10. 66	79.	Schmidt Bruno	30. 6. 67
52.	Mayer Thomas	21. 12. 65	80.	Schöner Ruth	22. 12. 66
53.	Meißner Andrea	25. 8. 66	81.	Schraml Wolfgang	7. 6. 66
54.	Meyer Jörg	24. 9. 65	82.	Schulwitz Ingeborg	20. 8. 67
55.	Müller Helmut	19. 1. 68	83.	Schulz Ingrid	6. 4. 66
56.	Müller Johannes	24. 8. 66	84.	Scudieri Antonio	5. 2. 67
57.	Musilova Maria	23. 12. 66	85.	Seer Reinhard	26. 2. 66
58.	Nadler Elke	7. 9. 66	86.	Simon Christian	1. 11. 65
59.	Ockl Claudia	11. 10. 66	87.	Spitzl Sabine	16. 5. 66
60.	Pledl Simone	11. 4. 67	88.	Völkl Claudia	20. 7. 66
61.	Plohmann Bernd	22. 3. 67	89.	Vollath Rainer	28. 12. 66
62.	Pöllmann Karl	22. 8. 66	90.	Vollmer Wolfgang	20. 10. 66
63.	Ponnath Gabriele	16. 9. 66	91.	Waidhas Bernhard	13. 12. 66
64.	Probst Stefan	24. 7. 67	92.	Weidner Hubert	16. 1. 66
65.	Prockl Fabrice	4. 6. 66	93.	Weigl Josef	6. 5. 65
66.	Pröls Martin	25. 4. 66	94.	Weiß Martin	15. 11. 65
67.	Rau Jürgen	20. 1. 66	95.	Weiß Matthias	20. 3. 67
68.	Richtmann Willibald	5. 9. 65	96.	Werner Monika	25. 4. 66
69.	Rieder Peter	4. 4. 67	97.	Witt Georg	28. 7. 66
70.	Riedl Claudia	29. 4. 67	98.	Zeus Kerstin	12. 7. 66

Die Abiturienten 1986

1. Reihe (oben): Müller H., Pröls, Schmidt, Förster, Weiß Martin, Hager, Beer, Höfer, Richtmann, Pöllmann, Ernstberger, Schraml, Rieder, Witt, Lanz, Weigl, Scudieri, Kraus M.

2. Reihe: Müller J., Plohmann, Lippert J., Rosner, Rau, Schedl, Faget, Höpfl, Bäumler M., Gawron, Dietz K., Brech, Bolland R., Freundl, Kohl, Meyer, Brückner, Herneczky, Kraus H.

3. Reihe: Schmahl, Prockl, Schöner, Roch, Kusche, Ponnath, Frank U., Burger, Hinrichsmeyer, Meißner, Kormann, Bolland M., Höcht, Brendel, Völkl, Werner, Pledl, Göhl, Vollmer, Birner.

4. Reihe: Vollath, Maurer, Dietz Chr., Schulwitz, Mayer, Riedl, Kunz, Sattler, Weiß Matthias, Köllner, Feit, Spitzl, Nadler, Hösl, Weidner, Gallitzdörfer, Bäumler Th.

5. Reihe: Forster, Rößler, Musilova, Probst, Greger, Schulz, Elflein, Kraus B., Ockl, Zeus, Kopp, Waidhas, Krauthan, Schaller, Kißwetter

6. Reihe: Kollegstufenbetr. OStR Brenner, Simon, Kellner, Seer, Frank J., Kaiser, Scharf, Brandl, Lippert St., Deinzer, StD Moser

einen nach dem anderen wieder zurückstellen und bei technischen Bilder-Lexika enden, die man bequem in ein paar Minuten durchblättern kann und gar nicht mit nach Hause zu nehmen braucht.

Bettelheim macht auch auf eine Tatsache aufmerksam, die ebenfalls für deutsche Situationen zutreffen mag. In amerikanischen Lesefibeln kämen in den Ausgaben für die erste Klasse nur 182 Wörter vor, während die Kinder bereits einen Wortschatz zwischen 2000 und 4000 Wörtern kennen und gebrauchen. In „schwarz auf weiß 5" mit seinen einfachen Geschichten, zu vielen Bildern und Bastelanleitungen fehlen Wörter wie „jäh", „behende" und „schütter", die in den „Begegnungen" Bd. 1 durchaus noch zu finden waren. Bettelheim will übrigens bei seinen langjährigen Tests auch herausgefunden haben, daß Vorschul-Kinder einfache Wörter, die mit Bildtafeln erklärt werden, langsamer lernen als Kontrollgruppen, denen die gedruckten Wörter allein beigebracht wurden.

Um mit Eifer zu lesen, müsse ein Kind nicht unbedingt Bescheid wissen über den praktischen Nutzen des Lesens, es solle eher leidenschaftlich davon überzeugt sein, daß Lesenkönnen ihm eine Welt wunderbarer Erfahrungen erschließt; der kleine Bastian in der „Unendlichen Geschichte" etwa flüchtet sich auf einen Speicher und erlebt dort eine wunderbare Welt, die ihn mit der Alltagsrealität schließlich wieder versöhnt.

Lesen bereichere auch unser Unbewußtes. Märchen sind da wohl ein klassischer Beleg. Vor kurzem stand in der ZEIT folgende Anzeige: „Wenn ein junger Mensch durch das Erwachen aus dem Koma nach schwerem Verkehrsunfall sein zweites Leben beginnt, sollte die Heilkraft der Märchen vor dem verstandesmäßigen Erfassen intellektuell zu vermittelnder Daten stehen. Mögen Sie Christian (17) ein Stück Wegs begleiten? (...)"

Interessante Beispiele aus dem japanischen und jüdischen Kulturkreis zeigen frappante Ergebnisse: die Piktogramme des Japanischen setzen ein hohes begriffliches Niveau voraus, was die Kinder durchaus bewältigen. Kinder strenggläubiger Juden lernen bis heute noch den Originaltext der ungekürzten hebräischen Bibel lesen und frei wiedergeben, während sie denselben Text in ihrer englischen Muttersprache noch nicht verstehen. Die Bedeutung des Bibeltextes fordert jeden Leser auf, den Inhalt auf seine Weise auszulegen. Das Abenteuer der Hermeneutik beeindruckt: daß der Lehrer das gleiche Buch der Bibel unzählige Male liest und immer wieder eine neue Bedeutung darin entdeckt, das fordere ein Kind heraus, es ihm gleichzutun. „Am Anfang war das Wort und nicht das Geschwätz, und am Ende wird nicht die Propaganda sein, sondern wieder das Wort." (G. Benn)

(Mack)

Lesen

Angesichts des industriellen Wandels, der gegenwärtig von CAD, CAM und CNC-Maschinen bestimmt ist, ordnet vielleicht mancher die kulturelle Technik des Lesens auf dem Niveau des Zähneputzens ein. Was nützen da Aktionswochen der bayerischen Büchereien mit ihren 15,5 Millionen Bänden, ein Buch in der Hand sei besser als eine Antenne auf dem Dach; aber die Lesestatistiken, wonach etwa junge Leute zwischen 12 und 29 Jahren bei fünf Stunden täglichem Medienkonsum nur 40 Minuten auf die Print-Medien insgesamt verwenden und jeder fünfte junge Deutsche noch niemals ein Buch gelesen hat, diese Umfragen zeigen eindeutige Entwicklungen an. Lesen als weitgehend ungesellige Aktivität ist nicht mehr so populär, beim Vorlesen denkt man wohl gar an mittelalterliche Refektorien. Selbst in kirchlichen Blättern werden telekratische Tanzbären unkritisch angehimmelt.

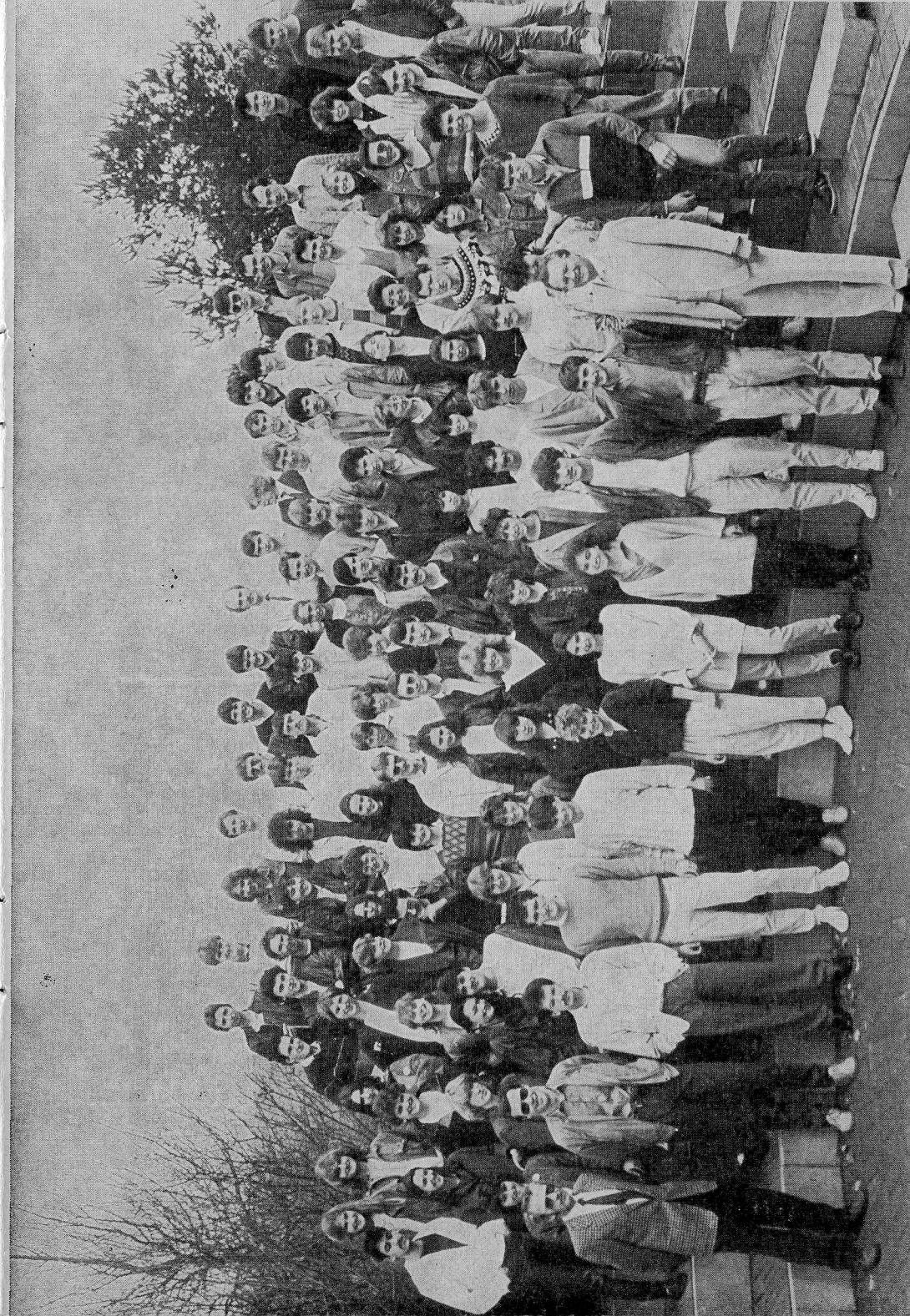
Die Rede ist unter anderem auch wieder von gespaltenen Kulturen; ob es gelingt, Natur- und Kulturwissenschaften mit einem Schlagwort à la „dritter Kultur" und etwa systemtheoretischen Ansätzen erneut zusammenzufassen, bleibt abzuwarten.

Seit Tschernobyl hat die Glaubwürdigkeit der (Natur-)Wissenschaft etwas gelitten, plötzlich werden wieder so antiquierte Disziplinen wie Philosopie ausgegraben, man zitiert Hans Jonas und Günther Anders, auch Carl Fr. von Weizsäcker gilt nicht mehr als hoffnungsloser Exot, ein Klaus M. Meyer-Abich hat Konjunktur.

Trotzdem: amerikanische Software-Genies von Schlage eines Bill Gates leiten als Dreißigjährige Firmen mit 1000 Beschäftigten, sein Betriebssystem Microsoft-DOS läuft auf fünf Millionen PCs, das neue „Windows"-System läßt vier verschiedene Programme gleichzeitig ablaufen, den Bildschirm in vier Felder unterteilen und nachträglich Daten und Graphiken integrieren. Digitale Laserscheiben und ISDN bestimmen in absehbarer Zeit den technologischen Trend nicht weniger als die wirtschaftliche Zukunft der Industrienationen.

Was soll da noch Lesen? Es gilt nicht selten als elitär und wird häufig als „intellektuell" denunziert, eine Angelegenheit von PEN-Brüdern und sonstigen verschrobenen Restposten der Zeit- und Industriegeschichte. Die „Andere Bibliothek" des Greno-Verlages in Nördlingen, die Klassiker-Bibliotheken mit mehreren hundert Bänden bei Suhrkamp und Hanser nur mehr lächerlich unnütze Glasperlenspiele? Natürlich, „Der Name der Rose", harmlose Fingerübungen eines spaßigen Semiotikers, Reflexionselite ohne Verachtung der Bild- und Tonträger. Also Lesen doch mehr als die Fähigkeit des Entzifferns?

Dafür plädiert auch der amerikanische Psychologe Bruno Bettelheim in seinem Buch „On Learning to Read. The Child's Fascination with Meaning" (Kinder brauchen Bücher"). Man sollte die technischen Aspekte und die Einführung in die Literatur seiner Meinung nach nicht trennen, ein Kind mit seinem eher magischen und gefühlsverhafteten Denken erschließe sich eine neue Welt, wenn es anspruchsvolle Bücher zu lesen bekomme. Die literarische Bildung hängt natürlich auch von den Verhältnissen im Elternhaus ab. Im Bücherschrank von fünften Klassen finden sich bestimmt auch sehr gute und spannende Bücher. Immer wieder läßt sich beobachten, daß Kinder in der Pause interessiert zu einem dicken Schmöker greifen und intensiv zu lesen beginnen, während andere unschlüssig mehrere Bände anblättern,



Verabschiedung der Abiturienten

Am Freitag, dem 27. Juni 1986 fand die Entlaßfeier für die Abiturienten statt. Eltern, Vertreter des öffentlichen Lebens aus der Stadt und dem Landkreis Tirschenreuth und Lehrkräfte nahmen an der Feierstunde im Mehrzweckraum des Stiftland-Gymnasiums teil, um durch ihre Anwesenheit den Abiturienten Glückwünsche und Anerkennung für das von ihnen erreichte Ziel auszudrücken.

Die Feier wurde musikalisch umrahmt von Darbietungen des Schulchores, des Orchesters und zwei Liedvorträgen von Angela Stauber aus K 12.

Nach der Begrüßungsansprache des Schulleiters überbrachte der stellvertretende Landrat, MdL Bruno Ponnath, die Grüße und Glückwünsche des Landkreises Tirschenreuth.

In der anschließenden Abituransprache befaßte sich der Schulleiter, Oberstudiendirektor Dr. Franz Heigl mit dem Begriff „Freiheit", mit dem richtigen Verständnis von Freiheit und ihrem rechten Gebrauch.

Da die diesjährige Ansprache eines Abiturienten sich sowohl der Form als auch dem Inhalt nach wohltuend von vergleichbaren Versuchen abhebt, wird sie in nahezu voller Länge im Jahresbericht abgedruckt.

Vielleicht kann dies ein Ansporn sein für künftige Abiturjahrgänge, sich an ihrem „Vorredner" von 1986 zu messen und Vergleichbares anzubieten.

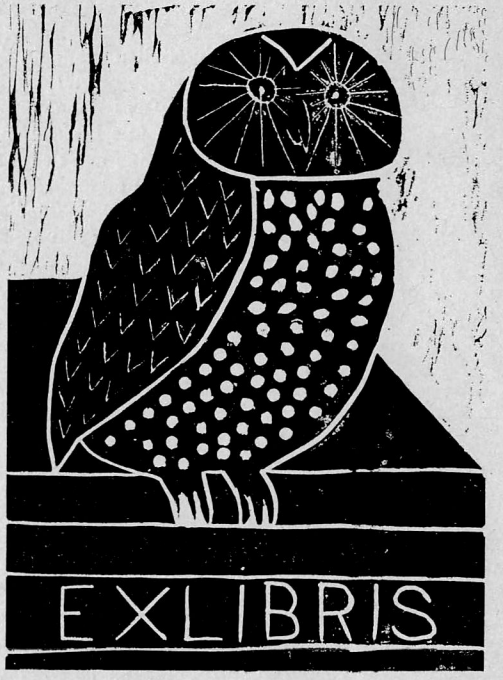
Die abgedruckte Rede kann auch dem Nachweis dienen, daß sich Abiturienten nach 9 Jahren Gymnasium angemessen und anspruchsvoll mit ihrer Schulzeit auseinanderzusetzen vermögen. Sie dürfen kritisch sein, sie sollen sogar – konstruktiv – kritisch sein.

Gottseidank war es wohl nicht die Mehrheit der Abiturienten, die sich am Tag vor dieser Abiturfeier durch beschämendes Auftreten in ihrer Schule und in der Öffentlichkeit ein schlechtes Zeugnis der Reife ausstellten

Der Rede des Abiturienten Johannes Müller folgte eine kurze Ansprache der Vorsitzenden des Elternbeirates, Frau Ursula Faulhaber, die ihre Glückwünsche an die Abiturienten in sehr plastisch formulierte Wünsche zum richtigen Gebrauch der fünf Sinne einkleidete.

Als Geschenk des Elternbeirates ließ Frau Faulhaber an die Abiturienten einen Verzehrgutschein im Wert von jeweils 10,– DM verteilen.

Den Blumenschmuck für den Mehrzweckraum stellte wie schon in den Vorjahren die Gärtnerei Helgert. Herzlichen Dank! (Heß)



zwischen wirklich viele ausgezeichnete Lernspiele für verschiedene Schulfächer und auch rein anwendungsorientierte Programmpakete, die den Rechner zu Hause zu einem sehr nützlichen Gerät werden lassen. Man sollte hier vor allem an die Verwendung als Schreibmaschinen-Ersatz denken; bei solchen Überlegungen ist man dann – unter entsprechend guter Beratung – ohnehin davor geschützt, eine Maschinen-Anordnung zu kaufen, die lediglich einen neuen Konflikt-Herd in der Familie darstellt, ohne zu sonst irgend etwas nütze zu sein.

Wer anhand der gängigen Zeitschriften die Entwicklungen von Computern und Programmen verfolgt, weiß, daß Computerwissen sehr schnell veraltet; wir können an der Schule schon aus finanziellen Gründen nicht jede Richtungsänderung mitmachen, die sich immer wieder ergeben wird, solange nicht im internationalen Maßstab stärker standardisiert wird – und hierfür gibt es, obwohl Anfänge bereits gemacht sind, keine besonders ermutigenden Zeichen. Wir müssen an der Schule versuchen, gerade die Aspekte der „infomationstechnischen Bildung" herauszugreifen und unterrichtlich verfügbar zu machen, die über den Tag hinaus Bestand haben könnten, um nicht die verbreitete „Wegwerf-Mentalität" im Materiellen auch noch auf den Bereich geistiger Errungenschaften auszudehnen. Es gibt an unserer Schule – hauptsächlich aufgrund vielfältiger Initiativen engagierter Kollegen – vielversprechende Ansätze zu einem ausgewogenen Bildungsangebot im Bereich der Computernutzung. Es erscheint wünschenswert, das Engagement der Kollegen in einen Erfahrungsaustausch einmünden zu lassen, der – eventuell auf Bezirksebene – Schulen mit derselben Hardware-Grundlage erfaßt. Die Konzentration der Fortbildung auf die Akademie in Dillingen erweist sich angesichts des großen akuten Lernbedarfs der Lehrenden an unseren Schulen als völlig ungeeignet zur Bewältigung dieser Aufgabe. Im übrigen würde die Dezentralisierung der Fortbildung auch immer noch möglichen Auswüchsen der „Computer-Euphorie" vorbeugen helfen, um nicht wieder die gleichen Fehler der Vergangenheit bei dem neuen Stoffgebiet zu machen, welche uns im Bereich der Mengenlehre nur zu deutlich im Gedächtnis haften. Ein ständiger gegenseitiger Erfahrungsaustausch vor allem bezüglich der langfristigen Ziele der „Schulinformatik" erscheint umso hilfreicher, als wir noch mitten in einer rasanten Hard- und Software-Entwicklung stecken, über die längerfristige Prognosen auch von Fachleuten in der einschlägigen Industrie noch nicht gewagt werden. (Minssen)

Eulen-Exlibris

Andreas Günthner, Birgit Schmidkonz, Monika Demmer, Alexandra Pix, 6 b →

Abiturrede

(. . .)

„Ich habe eine dunkle und schimpfliche Vergangenheit, so daß es mir außerordentlich peinlich ist, vor Ihrem Publikum davon zu sprechen. Erstens bin ich ein verkommener Gymnasiast. Nicht daß ich durchs Abiturientenexamen gefallen wäre – es wäre Aufschneiderei, wollte ich das behaupten. Sondern ich bin überhaupt nicht bis Prima gelangt; ich war schon in Sekunda so alt wie der Westerwald. Faul, verstockt und voll liederlichen Hohns über das Ganze, verhaßt bei den Lehrern der altehrwürdigen Anstalt, ausgezeichneten Männern, die mir — mit vollem Recht, in voller Übereinstimmung mit aller Erfahrung, aller Wahrscheinlichkeit – den sicheren Untergang prophezeiten . . ."

Soweit – Thomas Mann, als kleiner Trost für alle, die mit ihrem Abitur nicht so ganz zufrieden sind. – Es ist noch nichts verloren!

13 Jahre Schule. Dreizehn Jahre, für den einen oder anderen sogar ein oder zwei Jährchen mehr. 13 Jahre lang schickte Mami jeden Morgen den Sohn oder die Tochter mit Pausenbrot und guten Wünschen auf den Schulweg, 13 Jahre lang waren es die Eltern, die beim Mittag- oder Abendessen fürsorglich fragten „na', wie war's heute". Die ganze lange Schulzeit trösteten uns die Eltern über schlechte Noten hinweg, waren sie aber auch die ersten, die bei Erfolgen glücklich gratulierten. Nicht zuletzt vor dem großen Ereignis, dem Abitur, haben Vater und Mutter mit uns mitgezittert. Sie waren es, die das erste und wichtigste Fundament für 13 Jahre Schule legten, und sogar manche Mark für die Bildung des Schützlings zückten und zücken werden, denn Schulbildung ist heute nicht mehr ganz spesenfrei.

Ich finde, da ist es nur allzu berechtigt, daß jetzt auch unsere Eltern dabei sind, wenn es gilt, die ersten Früchte der Arbeit zu ernten. Und deshalb müssen wir zuerst einmal unseren Eltern ganz herzlich danken!

Wenn wir in zehn Jahren in Erinnerungen an die Schule schwelgen, dann wird ganz bestimmt manches anders erscheinen, als wir es heute empfinden. Mancher Lehrer, dem man jetzt mit eher gemischten Gefühlen begegnet, wird vielleicht längst eine schöne Erinnerung sein. Und ich glaube, viele, deren menschliche und fachliche Qualitäten wir jetzt schon sehen, von denen werden wir erst in zehn Jahren erkennen, wie wichtig ihre Hilfe, ihr Rat, vielleicht sogar ihre Erfahrung für einen selbst geworden ist. Das soll nicht heißen, daß es nicht auch Lehrer geben mag, die dem einen oder anderen weniger liegen, die er, aus dem einen oder anderen, berechtigten oder unberechtigten, Grund schlechter fand, daß es nicht manchen gab, dessen Benotungskriterien gelegentlich schleierhaft blieben. Wenn ich an meine Lehrer zurückdenke, dann muß ich zugeben, daß sie alle verschieden waren, jeder ein bißchen anders. *Den* ‚Lehrer' gibt es nicht. Doch was die Schüler für sich selber fordern, daß sollten sie auch dem Lehrer zugestehen: Individualität.

Und vielleicht beruht manche Differenz zwischen Schüler und Lehrer nur darauf, daß beide Seiten manchmal nicht bereit sind, jedem seine Eigenheiten, aber auch seine vielen positiven Möglichkeiten anzuerkennen. Da sollte man's mal mit dem guten alten Spruch der Bayern probieren, „leben und leben lassen" und sich in Toleranz üben.

Mir, und ich möchte keineswegs als Schleimer gelten, ist in meiner Schulzeit praktisch kein Lehrer begegnet, der mich in irgendeiner Weise „unterbuttern" wollte. Als ich von der Grundschule aufs Gymnasium wechselte, da hieß es: „Warte nur, am Gymnasium weht ein anderer Wind, wenn du etwas beim ersten Mal nicht ver-

stehst, mußt du selber schauen, wie du nachkommst". Das war nie der Fall! Immer hat der jeweilige Lehrer versucht, mir zu helfen, sich Zeit für mich zu nehmen. Gerade vor dem Abitur habe ich gemerkt, daß mir Lehrer mit großer Hilfsbereitschaft, ja mit menschlicher Wärme begegnet sind und in der Vorbereitungszeit geholfen haben. Und wer an Skikurs, Berlinfahrt und nicht zuletzt Abiturfahrt zurückdenkt, der weiß, daß Lehrer auch Menschen sind, mit ihren Schwächen und Stärken, aber wohl immer bemüht, ihren Schülern mit Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit zu begegnen. Ich glaube, daß jetzt auch mancher Lehrer zu Recht ein bißchen stolz sein kann, wenn Schüler, die er durch lange Jahre begleitet hat, ein erstes großes Ziel erreicht haben. Weiter denke ich, man findet hier nur ganz wenige, die ihr Lehrersein als bloßen Job betrachten. Ganz viele haben sich eine gehörige Portion Idealismus bewahrt, mit der sie für ihre Schüler da sein wollen, und die ihre Tätigkeit als echte Aufgabe empfinden. Für diesen Idealismus, trotz mancher Auseinandersetzung, aber auch für die viele Geduld und Menschlichkeit, mit der sich unsere Lehrer von der fünften Klasse an mit uns abgemüht haben, möchte ich mich – und ich darf wohl sagen, – möchten wir alle uns – ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

Unserer Schule wird von manchen Seiten vorgeworfen, es sei zu wenig los. Nun können weder Lehrer noch Schüler etwas für dieses von außen schaurige Gemäuer, aber die vielen kunterbunten und lebendigen Kunstwerke in der Pausenhalle zeigen, daß Kreativität und Aktivität durchaus gefragt sind. Herzlichen Dank an alle großen und kleinen Künstler! Viele Aktionen, auch außerhalb des Lehrplans, ich erinnere nur an die Theatergruppe, laden ein, selber etwas in die Hand zu nehmen. Ich finde, es wäre das Schlimmste, was unserer Schule passieren könnte, wenn sie in unserem ländlichen Raum Großstadtverhältnisse imitieren wollte! Ich halte es für richtig, daß man hier Anonymität etwas Gemeinschaftsgefühl und bloßem Notendenken etwas Kreativität entgegenhält. Vielleicht wird sich mancher, der noch vor einem Jahr darüber stöhnte, auch ich gehörte dazu, in einiger Zeit gerne an gemütliche Weihnachtsbesinnung am Stiftland-Gymnasium zurückerinnern. Daß sich bei Kreativität und künstlerischem Schaffen auch einmal Differenzen zwischen Schulleitung und Schüler ergeben, versteht sich von selbst. Aufgabe müßte es dann sein, die Meinung des jeweils anderen zu akzeptieren und zu versuchen, einen einigermaßen tragbaren Kompromiß zu finden. Da sind dann weder Naserümpfen der einen, noch der Vorwurf ‚Spießer' der anderen Seite gefragt.

13 Jahre Schule, das heißt auch, an das zu denken, was Schulbildung und Abitur überhaupt möglich macht – Väterchen Staat. Und trotz mancher berechtigter Kritik an der Bildungspolitik dürfen wir nicht vergessen, daß es uns immer noch weit besser geht als unseren Kollegen ein paar Kilometer weiter im Osten, die auch noch in „Wehrkunde" für sozialistische Fortschritte im Arbeiter- und Bauernstaat pauken dürfen, und zum Appell in den Schulhof traben. Sicher sollten wir auch nicht aus den Augen verlieren, daß viele junge Menschen in der dritten Welt nicht einmal das ABC lernen können und stattdessen hungern. An die schwarzen Schüler in Südafrika, die den Mut zu Soweto aufbrachten, und trotzdem immer noch zweitklassig behandelt werden, darf ich an dieser Stelle ebenfalls erinnern.

Bei all dem sollten wir aber nicht die Augen verschließen vor Tendenzen, die sich abzeichnen und vielleicht irgendwann Schulbildung zum Privileg einzelner gesellschaftlicher Gruppen werden lassen könnten. Die Streichung des Schülerbafögs war noch zu verkraften, aber es ist absolut nicht zu verstehen, daß Schüler aus Waldsassen und Mitterteich auch noch dafür bezahlen müssen, daß in ihren Städten kein

zeigt die unterrichtliche Praxis jedenfalls, daß zu große Wissensunterschiede in einer Lerngruppe, die von stark unterschiedlichen Beschäftigungen mit dem Computer während des Mittelstufen-Unterrichts herrühren, zu einer unerträglich großen Leistungsstreuung in späteren Kursen führen, die weder den Neulingen noch den fortgeschrittenen Schülern hilft. Nützlich ist diese Erfahrung aber wenigstens in einem Punkt, der in der überwiegenden Zahl der Unterrichtsfächer nicht besonders zählt: in diesem Fach zeigt sich die Notwendigkeit zur Kooperationsbereitschaft unter den Schülern so deutlich, daß man sich hierzu vielleicht auch einmal unter einem fächerübergreifenden Aspekt gründlicher Gedanken machen sollte. An der Fähigkeit zur ausdauernden Kooperation untereinander gibt es jedenfalls beunruhigende Mängel festzustellen.

Jeder Kollege, der seine Schüler als Neulinge in den Computerraum führt, macht die Erfahrung, daß er sich um die Motivation zur Beschäftigung mit den Rechnern keine grauen Haare wachsen lassen muß. Diese Form der „Mathematik" hätte also keinerlei „Akzeptanz-Probleme"; vielmehr muß man sich sowohl in der Schule als auch zu Hause mit dem Gegenteil befassen, daß nämlich von vielen Schülern ein erheblicher Teil der Freizeit am Computer-Bildschirm verbracht wird. Ein leidgeprüfter Hochschulmann (und Vater) drückte kürzlich die Nachteile, die sich hieraus ergeben, anläßlich eines Rundfunk-Referats zu diesem Thema in der Forderung aus: „Kein Alkohol und BASIC an Kinder und Jugendliche unter 16!" Wie ist diese Parole zu interpretieren? Unsere Schüler haben — anders als bei vielen anderen Unterrichtsgegenständen — kaum eine Scheu davor, sich mit dem zunächst unbekannten Computer auseinanderzusetzen und den Umgang mit ihm zu lernen. Allerdings wissen wir aus genügend vielen negativen Erfahrungen, daß die wünschenswerte kindliche Neugier unserer Unterstufenschüler leicht in ein zielloses, kindisches Herumhacken auf der Tastatur umschlagen kann, wenn nicht wirklich dazugelernt wird. Einige unserer Schüler beschäftigen sich schon lange mit den in der Schule stehenden Maschinen und – inzwischen kennen wir unsere „Pappenheimer" schon etwas genauer – haben praktisch nur gelernt, wie man sich fremde Programme „besorgt", um dann stundenlang Primitivspiele gebannt auf dem Bildschirm zu verfolgen. Die bei unseren Rechnern eingebaute Sprache „BASIC" hat nur wenige und leicht zu lernende Vokabeln, mit denen man schnell etwas „machen" kann, ohne wirklich Programmabläufe zu konstruieren. Hier muß man an alle beteiligten Eltern und Kollegen appellieren, einen Rechner wirklich nur dann zur Verfügung zu stellen, wenn gleichzeitig gesichert ist, daß er nicht zur stupiden „Glotze Nr. 2" verkümmert.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle auch einmal unsere Eltern ansprechen und dringend darum bitten, die Anschaffung eines Rechners für den erwartungsvollen und – nervensägend ungeduldigen – Familienspross wirklich nur dann ins Auge zu fassen, wenn man die Beschäftigung mit der Maschine zu Hause auch genügend gut kanalisieren kann. Dies ist natürlich besonders leicht, wenn ein Elternteil gut mit der Maschine umgehen kann, der sich dann halt auch genügend Zeit für die Einweisung und – bitte auch! – für die Kontrolle der „Arbeitszeit" vor dem Bildschirm nehmen muß. Das heißt nicht, daß nicht auch mit dem Rechner gespielt werden soll; nur für das Spielen alleine ist allerdings der Zeit- und Geldaufwand doch zu schade. Auch wenn eine solche familieninterne Einweisung nicht möglich sein sollte, kann man die Anschaffung eines Rechners nicht generell ablehnen; doch sollte man, wenn man schon genügend Geld hierfür abzweigen kann, auch zusätzliche Mittel für die Anschaffung guter Programme bereithalten. Es gibt in-

Anfangszeit der Computerverwendung hatten viele Mängel. Ein Programm sollte im Unterricht nur dann Verwendung finden, wenn sichergestellt ist, daß der Rechner bei fehlerhafter Bedienung – vor allem wenn der Benutzer das Programmieren nicht gelernt hat oder das Programm selbst nicht kennt – nicht „abstürzt"; Routinen zur Verweigerung der Annahme unsinniger Befehle gehören unbedingt zu einer soliden Programm-Grundausstattung. Hier ist in der Vergangenheit auch von der bayerischen Zentralstelle für programmierten Unterricht und Computer im Unterricht viel gesündigt worden, wenngleich solche Fehler nur zu verständlich sind, hat doch die überwiegende Zahl der Kollegen das Arbeiten mit dem Computer autodidaktisch — und damit wohl nicht immer effektiv genug — erlernt. Die systematische Fortbildung unter fachmännischer Leitung ist bis heute noch nicht im notwendigen Umfange verwirklicht.

Der Zwang dazu, nur gute Programme im Unterricht einzusetzen, ergibt sich aus dem Unterrichtsablauf selbst: bei Programmen, die den zu unterstützenden Arbeitsvorgang nicht gut genug begleiten, „kippt" der Unterricht schnell. Der Lehrer ist dann überwiegend damit beschäftigt, die einzelnen Rechner wieder in Gang zu setzen; von der eigentlichen Unterrichtsabsicht ist für den Rest der Stunde nicht mehr die Rede. Inzwischen haben wir für viele Zwecke – nicht nur für den Mathematik-Unterricht – Programme zur Verfügung, die den Kriterien „Benutzerfreundlichkeit" und „Effektivität" gut entsprechen, wenngleich natürlich jedes Programm die Möglichkeiten zu seiner permanenten Verbesserung in sich trägt. Diese Programme stammen zu einem Teil von den Kollegen der Schule selbst oder sind – zusammen mit der Rechneranschaffung oder der Anschaffung anderer Geräte – zugekauft worden, so daß wir heute in der Lage sind, Versuchsreihen im Fach Physik automatisch und schnell über eine entsprechend angepaßte Peripherie auszuwerten oder umfangreichere numerische Aufgaben aus dem Mathematikunterricht abarbeiten zu lassen. In eindrucksvoller Weise lassen sich auch Vorgänge, die in der Natur oder Technik auf direkte Weise nur schwer oder überhaupt nicht beobachtet werden können, durch den Rechner simulieren. Wenn die Arbeitsgruppen nicht zu groß sind, lassen sich auch reine Übungsphasen für die Verbesserung von Rechenfertigkeiten vor allem im Bereich der Unterstufe sehr wirkungsvoll gestalten: viele Schüler lernen hier mit Begeisterung, wo sonst eher Langeweile aufkommen würde. In diesem Arbeitsbereich der „informationstechnischen Grundbildung" kommt es darauf an, innerhalb der Schule für einen verstärkten Austausch von Programmen und Erfahrungen in deren Nutzung zu sorgen; auf lange Zeit hinaus wird dieser Themenbereich fester Bestandteil von Fachsitzungen sein, um die vorhandenen Rechner im Hause noch besser gemeinsam zu nutzen.

Die Gestaltung des zweiten Arbeitsgebietes, die Beschäftigung mit dem Computer selbst und dessen Möglichkeiten, ist vor allem deshalb noch nicht zufriedenstellend möglich, weil hier im regulären Unterricht außerhalb der Oberstufe zu wenig Zeit zur Verfügung steht. Derzeit geschieht die Hauptarbeit auf diesem Gebiet im Rahmen des Wahlunterricht-Angebotes für die Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 über die Inhalte dieses Unterrichtsangebotes gibt es noch keine bindenden Vorschriften; hier müssen hausinterne Erfahrungen zu einem Stoff-Katalog führen, durch den sichergestellt wird, daß für Schüler vor allem aus dem neusprachlichen Bereich keine Hürden aufgebaut werden, welche den Zugang zum Fach „Informatik" der Oberstufe vielleicht endgültig versperren. Die Entscheidung für oder gegen die „Informatik" der Oberstufe sollte nicht zu früh verlangt werden. Derzeit

Gymnasium steht! — von Nachteilen, die den Fahrschülern ohnehin begegnen, einmal ganz abgesehen. Auch die verstärkten Belastungen finanzieller Art, die den Hochschulabsolventen nun zusätzlich treffen, und die das Studentenleben wohl noch dürftiger werden lassen, zeigen vielleicht größeren Erfolg als der Numerus Clausus. Manch einer überlegt sich da den Hochschulbesuch dreimal, und verdrängt dann vielleicht Bewerber mit anderem Schulabschluß aus bestimmten Berufen, deren Leistungen immer weniger gelten. Ich persönlich lehne auch Pläne ab, die Schulzeit zugunsten des Militärs zu verkürzen! Wer Verteidigung weit wichtiger nimmt als solide Schulbildung, beweist wenig bildungspolitische Kompetenz! Kein Staat kann es sich heute leisten, auf gebildete und mündige Bürger zu verzichten, und dazu ja gibt die Schulbildung zumindest den entscheidenden Anstoß. Kurzum, ich glaube, es ist Aufgabe für uns alle, für alle Abiturienten, mitzuarbeiten, daß unsere Kinder – und ein paar von uns werden ja doch einmal heiraten und als stolze Väter und Mütter Schülernachwuchs in die Welt setzen – daß unsere Kinder einmal die gleichen Chancen haben wie wir.

Und damit bin ich bei den Schülern angelangt, den Hauptakteuren des heutigen Abends.

An dieser Stelle möchte ich kurz Jürgens gedenken, der heute auch hier sein würde und sein Abiturzeugnis erhalten würde.

Für uns Schüler hat sich in der Kollegstufe viel verändert. Die alte Klassengemeinschaft wird mit der Kollegstufe getrennt, mehr Spezialisierung und Auswahl sind gefragt. Allgemeinbildung ist bis zur elften Klasse angesagt. In letzter Zeit wurden die Wahlmöglichkeiten ohnehin wieder stark eingeschränkt und den Abiturienten neue Hürden gestellt. Davon aber hat sich keiner von uns ins Stolpern bringen lassen, und daß in diesem Jahr alle Abiturienten ihr Reifezeugnis erhielten, ist sicher ein toller Erfolg. Einige fürchteten, Kollegstufe fördere Konkurrenz und Selbstbezogenheit, Punktejagen unter den Schülern. Keine Spur! Es hat keinen von uns gegeben, der nicht mal mit seinen Aufzeichnungen ausgeholfen hätte. Die häufige Benutzung des Kopiergerätes, unentbehrlich im Leben des Kollegiaten, spricht für unser Gemeinschaftsgefühl, das sich auch bei Kollegstufen- und Kursfeiern mit Lehrern meldete, und das auch beim Schafkopfen in den Nebelschwaden des Raucherraums, dem Lieblingsbiotop auch der Nichtraucher, zu finden war. Daß unserem Jahrgang kein allzu großes revolutionäres Potential entsprang, ist wohl mehr zu werten als Hinwendung zu Realität und Abwendung von Illusion und Jugendträumen. Manche Träume werden wir leider auch aufgeben müssen, wenn es um Berufswünsche geht. Ich glaube aber fest, daß jeder von uns mit ein bißchen Aktivität doch einen Beruf finden kann, in dem er persönliche Wertvorstellungen verwirklichen kann und zudem nicht verhungern muß. Um dieses Ziel zu erreichen genügen natürlich weder A-Bier-touren noch passives Sich-gehen-lassen. Vielleicht sollten wir die Bezeichnung Reifezeugnis ganz wörtlich nehmen.

Die Gesellschaft verlangt heute vom einzelnen immer noch ein sehr großes Maß an Anpassung und Eingliederung, schon in Kürze lockt ja für viele junge Männer von uns der Stahlhelm. Trotzdem könnte jeder einen Freiraum finden, den er sich möglichst groß halten muß, um im allgemeinen Trend von Karrierestreben und Materialismus nicht mitzuschwimmen. Frei nach dem Motto „Lieber ein ehrlicher Käfer als ein unehrlicher Rolls Royce!"

Hoffen wir, daß es uns allen gelingt, Idealismus und bestimmte Wertvorstellungen beizubehalten und lieber im Kleinen aktiv zu werden als große Töne zu verbreiten,

und später im Zuge gesellschaftlichen Aufstiegs alles über Bord zu werfen. Wir sollten auch nie in irgendeiner Weise auf die herabschauen, die kein Abitur haben, aber sich dafür in schwierigen Berufen plagen, um für sich und ihre Familie das Brot zu verdienen. Elite – das zeigt sich nicht in Abitur oder Studium, sondern in der charakterlichen Reife eines Menschen, unabhängig, vollkommen unabhängig vom Schulabschluß.

Nachdem ich zu Beginn meiner leider etwas lang gewordenen Ausführungen einen Nobelpreisträger zitierte, möchte ich auch mit einem solchen schließen. Auch er ist ein großes Ideal trauriger Schüler, weil man auch ihm nachsagt, daß er nicht immer die besten Zensuren nach Hause brachte:

„Jeden Tag denke ich daran, daß mein äußeres und inneres Leben auf der Arbeit der jetzt lebenden sowie schon verstorbenen Menschen beruht, daß ich mich anstrengen muß, um zu geben, im gleichen Ausmaß, wie ich empfangen habe und empfange . . ." (Johannes Müller)

Albert Einstein.

Claudia Riedl, Hubert Brech und Ulrike Frank, Abiturienten mit herausragenden Leistungen zusammen mit dem stellvertretenden Landrat MdL Bruno Ponnath und Oberstudiendirektor Dr. Franz Heigl

Ulrike Frank und Hubert Brech erfüllten die leistungsmäßigen Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung für die Gewährung des Stipendiums gemäß Artikel 10 Bayerisches Begabtenförderungsgesetz. Am 18. Juni 1986 legten beide die Prüfung beim Ministerialbeauftragten der Oberpfalz erfolgreich ab.

Die von den Abiturientinnen und Abiturienten angeregte Kollekte beim Ökumenischen Abschlußgottesdienst ergab eine ansehnliche Summe zugunsten der Lebenshilfe für Behinderte in Irchenrieth.

Wieder eine „neue Mathematik"?

– Anmerkungen zum Einzug des Computers in den Unterricht –

Vielen Eltern und Kollegen werden die überwiegend negativen Erfahrungen noch gegenwärtig sein, die im Rahmen der sog. „Neuen Mathematik" in den letzten zwei Jahrzehnten an den Schulen gemacht worden sind. Eine ganze Schar von profilbewußten Didaktikern aus unseren eigenen Reihen, aber auch an den Hochschulen hatte zu Beginn dieser „Wende" über die sog. Mengenlehre und – damit zusammenhängend – den axiomatischen Aufbau mathematischer Teildisziplinen sehr erfolgreich publiziert; dies konnte man auch daran erkennen, daß hieraus Schulbücher entstanden, in denen bislang einfache Rechenaufgaben so stark problematisiert waren, daß den Schülern ein Bruchteil (z. Bsp. $^3/_4$ von 60 kg) als schier unüberwindliches Hindernis vor den Eintritt in die geheiligten Hallen der reinen Mathematik erscheinen mußte; auch aktuelle Schulbücher zeigen in manchen Bereichen noch diese Merkmale. Nun hatte man endlich wieder ein griffiges Auslese-Instrumentarium an der Hand, das schon von der Eintrittsklasse des Gymnasiums allen Beteiligten klarmachte, welch hohe geistige Qualitäten für die erfolgreiche Beschäftigung mit der Mathematik vonnöten sind. Daß dabei elementare Rechenfertigkeiten „alter Art" auf der Strecke blieben, wurde erst in letzter Zeit deutlich bewußt; hierzu gibt es eine Flut von Veröffentlichungen, bei denen der kundige Beobachter auch Fachleute entdeckt, die zunächst kräftig mithalfen, die Gräben auszuheben, welche sie jetzt eilfertig wieder zuschütten helfen.

Beim Einzug des Computers in den Mathematik-Unterricht stehen wir wieder vor ähnlichen Problemen. Es lohnt sich deshalb, sich aus der Betriebsamkeit des Alltags gelegentlich zu lösen, um mit gehöriger Distanz die Neuentwicklungen rechtzeitig zu bedenken.

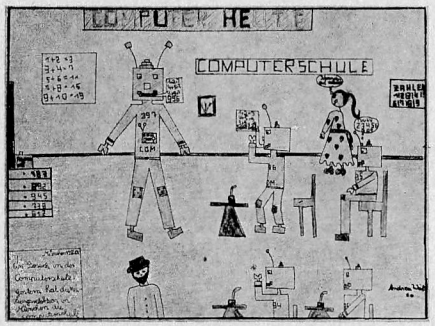
Bereits beim Namen für das neue Unterrichtsfach sollte man kurz innehalten: „Informatik" ist wohl etwas zu hoch gegriffen, wenn man unsere Arbeit an der Schule mit den Inhalten eines Studiums der Informatik an einer Hochschule vergleicht. Das, was wir an der Schule verwirklichen können, ist wohl nicht mehr als eine „informationstechnische Grundbildung". Die Ziele dieses Unterrichtsfaches am Gymnasium dürfen sich allerdings nicht an der unmittelbaren beruflichen Verwertbarkeit des Wissens um den Computer orientieren, wie dies auch in allen anderen Fächern mit Bezug zur Technik der Fall ist. Worum also soll es gehen?

Das Werkzeug „Computer" ist in der Schule noch zu neu, um hierauf endgültige Antworten zu geben; es haben sich jedoch zwei Aufgabenbereiche herauskristallisiert, die inzwischen auch in die Lehrpläne Einzug gehalten haben:

- der Computer als unterrichtliches Hilfsmittel, das dazu beitragen soll, den Unterricht nicht nur in den naturwissenschaftlichen Fächern zu unterstützen,
- der Umgang mit dem Computer als Lerngegenstand selbst, um den technischen Aufbau und damit die Möglichkeiten des Gerätes besser zu verstehen.

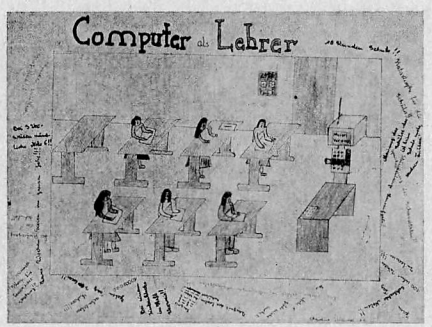
Der Einsatz des Computers als neues Medium, das im Unterricht neue Einsichten leichter zugänglich machen soll, steht und fällt mit dem Zugang zu benutzerfreundlichen und effektiven Programmen. Hier ist in der Vergangenheit viel „Software-Schrott" veröffentlicht worden; auch die hausinternen Entwicklungen aus der

dagegen existiert erst seit kurzer Zeit ein Lehrplan für Informatik an den Gymnasien und vielerorts unterrichten Lehrer, die sich selbst erst in die Materie einarbeiten mußten. Die Ausstattung der Schulen mit den nötigen Geräten in ausreichender Anzahl wirft finanzielle Probleme auf. In dieser Hinsicht ist das Stiftland-Gymnasium in einer erfreulich günstigen Lage, die es gestattet, einen geordneten Unterricht abzuhalten. (Oliver Herrmann, K 12)



Computerschule

Christine Maurer, 6 a



Computer als Lehrer

Andrea Weiß, 6 a

Kollegstufe

Jahrgangsstufe 10

Den Schülerinnen und Schülern wurde ein erster Überblick über die neugestaltete gymnasiale Oberstufe gegeben.

Jahrgangsstufe 11

In mehreren Veranstaltungen wurden die Schülerinnen und Schüler mit allen wesentlichen Bestimmungen der Kollegstufe vertraut gemacht, so daß sie ihr Kursprogramm für die Jahrgangsstufen 12 und 13 zusammenstellen konnten. Die Eltern der zukünftigen Kollegiaten hatten bei einem Informationsabend die Möglichkeit, die Kollegstufe in ihren Grundzügen kennenzulernen und mit einem Vertreter des Arbeitsamtes Schwandorf Fragen des Studiums und der Berufswahl zu erörtern.

Auf Grund der Kurswahlen können im kommenden Schuljahr voraussichtlich 12 Leistungskurse gebildet werden:

Deutsch
Englisch (2 Kurse)
Französisch
Latein
Wirtschafts- und Rechtslehre (2 Kurse)
Mathematik (2 Kurse)
Biologie
Chemie
Physik

Neben den Fächern des Wahlpflichtprogramms wurden aus dem Ergänzungsprogramm die Fächer Psychologie und Informatik gewählt.

Jahrgangsstufe 12

Gesamtzahl der Kollegiaten: 88

Leistungskurse	Kursleiter	Anzahl der Teilnehmer
Deutsch	Moser	9
Englisch 1	Christl	15
Englisch 2	Zöllner	9
Französisch	Stadler	21
Latein	F. Kunz	9
Kunsterziehung	Buhl	12
Geschichte	Mack	11
Wirtschafts- und Rechtslehre	Ehstand	18
Mathematik 1	Sangl	19
Mathematik 2	Minssen	14
Biologie	Kirner	15
Chemie	Wenisch	9
Physik	Hecht	15

Jahrgangsstufe 13

Gesamtzahl der Kollegiaten: 98

Leistungskurse	Kursleiter	Anzahl der Teilnehmer
Deutsch	Winkler	9
Englisch 1	Brenner	13
Englisch 2	Fronhofer	15
Französisch	Supguth	16
Latein	Günther	9
Kunsterziehung	Hirsekorn	9
Geschichte	Seidenglanz	11
Wirtschafts- und Rechtslehre	G. Schiller	17
Mathematik 1	Kürzdörfer	13
Mathematik 2	Reber	12
Biologie	Dr. Arbter	23
Chemie 1	Pfeifer	12
Chemie 2	Schwarz	15
Physik	Ramisch	13
Sport	Adler	9

Abiturprüfung 1986

Alle 98 Kollegiatinnen und Kollegiaten unterzogen sich erfolgreich der Abiturprüfung.

Colloquiumsprüfung (4. Abiturprüfungsfach)	28. bis 30. April
Schriftliche Prüfung im 3. Abiturprüfungsfach	6. Mai
Schriftliche Prüfung in den Leistungsfächern (1. und 2. Abiturprüfungsfach)	7. bis 16. Mai
Freiwillige mündliche Prüfung	16. und 18. Juni

(Brenner / Lauterbach)

Ausgehend von Baden-Württemberg entstehen derzeit einige solche „Technologie-Computer-Clubs" (TCC), in denen sich Jugendliche und Erwachsene auf zwanglose Weise mit (Heim-)Computern beschäftigen können.

Warum dieses Modell der TCCs erst jetzt vorankommt und frühere erfolgversprechende Ansätze gescheitert sind, die das schnelle, unkomplizierte Erlernen des Umgangs mit Computern erleichtern sollten, sind nach Ansicht des Präsidenten des „Verein zur Förderung der Pädagogik der Informationstechnologie e. V.", Bonn, einem der Initiatoren der TCCs, vor allem auf zwei Ursachen zurückzuführen. Zum einen das deutsche, traditionsverhaftete Bildungssystem mit seiner Trennung zwischen humanistischem Wissen, gepaart oft mit einer gewissen Technikfeindlichkeit, und dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich und zum anderen der Mangel an geeigneter Software in der Bundesrepublik. Zwar gibt es eine Flut von Programmen auf dem Markt, doch fehlen solche, die dem Anfänger den Einstieg erleichtern und eine sinnvolle Beschäftigung ermöglichen. Für die Verlage lohnt sich deren Entwicklung nicht, da sie zu wenig nachgefragt werden. Vielmehr zielen sie mit ihrem unüberschaubaren Angebot an, z. T. stupiden und brutalen, Spielprogrammen auf die Schar von Jugendlichen, die sich aus reiner Faszination einen Computer zugelegt haben und einen Teil ihrer Freizeit „spielend" vor ihm verbringen. Daher rühren die Angst und Kritik vieler Eltern und Pädagogen, die jedoch häufig in einer undifferenzierten Ablehnung von Computern zum Ausdruck kommen. Die Gefahr einer einseitigen Beschäftigung mit den Maschinen läßt sich nicht leugnen, vor allem nicht bei Jugendlichen mit ohnehin nur eingeschränkten und wenig ausgeprägten Interessengebieten. Doch sollte die Kritikfähigkeit der Jugendlichen nicht unterschätzt werden, und die „Sucht" nach dem Computer stellt sich sehr schnell als anfängliche Begeisterung heraus, die sich bald legt.

Worauf es vor allem ankommt ist, die Interessen und die Neugier in geordnete Bahnen zu lenken und Jugendlichen wie Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, sich mit Computern zu beschäftigen. Das sich daraus entwickelnde eigenständige Programmieren fördert die Fähigkeit zu logisch-abstraktem Denken, zur systematischen Problemanalyse und -lösung. Natürlich soll dies nicht zu Lasten eines ganzheitlichen Lernens gehen und schon gar nicht sollen die geisteswissenschaftlichen Elemente zurückgedrängt werden. Es geht nicht darum, nur, sondern auch systematisches Denken zu lernen. Phantasie und Flexibilität sollen nicht ausgeschaltet, sondern erweitert werden, ohne in Eindimensionalität zu verkümmern. Immerhin gibt es Computersprachen und Programme, die, pädagogisch anerkannt, durchaus anregend auf die Phantasie und Vorstellungskraft der Kinder wirken können. In diesem Zusammenhang sollte auch die Einführung von Computern in der Grundschule oder den ersten Klassen der weiterführenden Schulen nicht von vorneherein tabuisiert werden. Unter pädagogischer Anleitung ließe sich hier in spielerischer Weise sicherlich einiges erreichen, auf dem später umso zwangloser aufgebaut werden kann.

Hier liegt also eine große Herausforderung an das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland, d. h. der Staat muß Voraussetzungen schaffen für eine geregelte Computeraus- und fortbildung. In Frankreich z. B. hat die Regierung Millionen ausgegeben zur Entwicklung geeigneter französischer Programme, die für Grund- und Hauptschule wie für Weiterbildung aller Art, einschließlich Kunst und Musik, ja selbst für Analphabeten zugeschnitten sind. In Bayern

Plädoyer für eine Computer-Pädagogik

Vor mehr als 380 Jahren veröffentlichte der englische Staatsmann Francis Bacon seine Philosophie, die sich kurz und prägnant mit der Formel „Wissen ist Macht" umreißen läßt. Dieser Satz gilt in noch viel stärkerem Maße in unserer heutigen rasch fortschreitenden Zeit. Täglich fallen auf der ganzen Welt neue Erkenntnisse auf den verschiedensten Gebieten in einer ungeheueren Fülle an, die es rationell zu verwerten und zu verwalten gilt, d. h. es muß auf möglichst viele Daten in möglichst kurzer Zeit gezielt zugegriffen werden können und dies von jedem Punkt der Erde aus. Dieser Prozeß hin zu einem weltumspannenden Kommunikationssystem ist bereits im Gange. Neue Medien sind dabei, eine Informationsgesellschaft zu schaffen, die keine nationalen Grenzen kennen wird.

Kernstück aller dieser Verbundsysteme, die Daten erfassen, speichern und verwalten, werden leistungsfähige Computer sein, die diesen Umstrukturierungsprozeß eingeleitet und überhaupt erst ermöglicht haben und deren Entwicklung, wie die vieler anderer Systeme, eng verknüpft ist mit Fortschritten auf dem Gebiet der Mikroelektronik. Computer sind auch die Komponenten, mit denen die Menschen direkt in Kontakt kommen, und es läßt sich voraussagen, daß fast jeder irgendwann einmal in die Lage gerät, sich auf die eine oder andere Art mit ihnen zu beschäftigen. Dabei zeichnet sich ein Dilemma ab: Zwar sind die Mikroelektronik im allgemeinen und Computer im besonderen heute weitgehend akzeptiert oder zumindest toleriert, und aus vielen Bereichen des täglichen Lebens sind sie bereits nicht mehr wegzudenken. Jedoch existieren bei einer nicht unerheblichen Zahl von Menschen Berührungsängste, was den Umgang mit solchen technischen Geräten angeht, oder eine generelle abwehrende Haltung zu Fortschritten auf technologischem Gebiet, die durch die Beschwörung der Arbeitsplatzvernichtung durch moderne Technik noch genährt wird. Dies ist, wie auf der anderen Seite bei denen, die die tatsächlichen Möglichkeiten der neuen Technologien überschätzen, in vielen Fällen eine Folge von Unkenntnis über deren Funktionsweise sowie ihrer Bedienungs- und Einsatzmöglichkeiten.

Dies bringt eine nicht zu unterschätzende Gefahr mit sich: Auf der einen Seite die aus Unwissenheit erwachsende Distanz bei vielen Menschen – sei sie nun kritisch oder emotional-ängstlich – zu den neuen Technologien, die sehr schnell zu einer totalen Ignoranz führen kann. Auf der anderen Seite ist das Entwicklungs- und Innovationstempo gerade in diesen Bereichen außerordentlich hoch, so daß in absehbarer Zukunft intelligente Systeme der fünften Generation eine noch größere Umwälzung mit sich bringen werden, wodurch die Kluft zwischen moderner Technik und „Durchschnittsbürgern" weiter vergrößert werden wird.

Es kommt demnach immer mehr darauf an, eine direkte Verbindung zwischen Mensch und Technik herzustellen, die Menschen an die neuen Technologien heranzuführen, sie mit ihnen vertraut zu machen, nicht nur, um Berührungsängste und -hindernisse abzubauen, sondern um den Menschen die Möglichkeit zu geben, den größtmöglichen Nutzen aus diesem für den „Durchschnittsbürger" bisher weitgehend verborgenen Potential zu ziehen, indem er die Technologien individuell einzusetzen versteht. Kurz: Computerausbildung sollte zu einem integralen Bestandteil der Allgemeinbildung werden.

Hier sind vor allem die Schulen gefordert, doch kann nicht auf öffentlich und aus Kreisen der Wirtschaft finanzierte andere Einrichtungen verzichtet werden.

Schülerstatistik

Klasse	Schülerzahl am 1. 9. 1985	eingetreten	ausgetreten	Schülerstand am 1. 7. 1986										
				Gesamtzahl in ( ) = Mädchen	MNG	NG	OG	Bekenntnis RK	Bekenntnis EV	Bekenntnis sonst.	Wohnort der Eltern in TIR + Ortsteile	Wohnort der Eltern außerh. TIR (i. Lkr.)	Wohnort der Eltern außerh. d. Lkrs. TIR	Internat
5a	29		1	28 (15)			28	25	3		11	17		
5b	26		2	24 (9)			24	13	11		7	17		
5c	26		1	25 (14)			25	25				25		
5d	27			27 (13)			27	26	1		14	13		
6a	35			35 (13)			35	30	5		9	26		
6b	35	2	1	36 (14)			36	33	3		3	33		
6c	35			35 (17)			35	35			23	12		
7a	34		1	33 (18)			33	29	3	1	14	19		
7b	28	1	1	28 (11)			28	21	7		3	25		
7c	26			26 (14)			26	26			8	18		
7d	25			25 (10)			25	25				25		
8a	28			28 (13)			28	25	3		5	23		
8b	27			27 (18)			27	20	7		2	25		
8c	28			28 (12)			28	28				28		
8d	23	1	2	22 (13)			22	21	1		13	9		
9a	28			28 (7)	28			23	4	1	2	26		
9b	26			26 (5)	26			26			7	19		
9c	31	1	1	31 (13)	16	15		27	4		12	19		
9d	28		1	27 (21)		27		27			11	16		
10a	27			27 (5)	27			21	4	1	8	19		
10b	27			27 (9)	27			24	1		7	20		
10c	25			25 (10)	14	11		21	2		12	13		
10d	25		1	24 (14)	4	20		21	1		6	18		
11a	30	1	2	29 (13)	29			25	4		10	19		
11b	30	1	1	30 (9)	23	7		29	1		6	24		
11c	29			29 (20)		29		28	1		14	15		
12	88	1	1	88 (40)				79	4		32	56		
13	98			98 (38)				88	8	2	27	70	1	2
	924	8	16	916 (408)	194	109	427	821	78	5	266	649	1	2

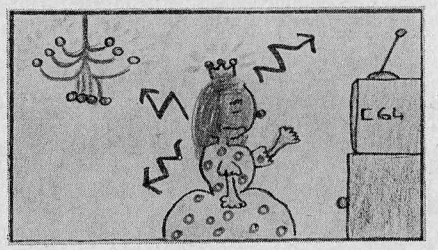
Beteiligung an den Wahlpflichtfächern

E_1 oder L_1: Englisch oder Latein als 1. Fremdsprache ab 5. Klasse
E_2, L_2 oder F_2: Englisch/Latein oder Französisch ab der 7. Klasse

Angegeben ist jeweils die Zahl der Schüler (in Klammern: Mädchen)

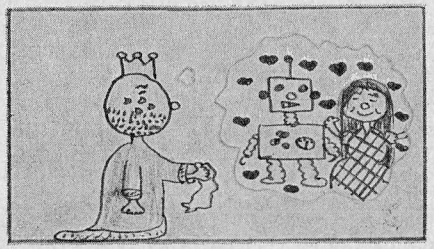
Kl.	E 1	E 2	L 1	L 2	F 2	F 3	C	Ku	Mu
5 a			28 (15)						
5 b	24 (9)								
5 c	25 (14)								
5 d	27 (13)								
6 a	6 (2)		29 (11)						
6 b	36 (14)								
6 c	35 (17)								
7 a		33 (18)	33 (18)						
7 b	11 (4)			11 (4)	17 (7)				
7 c	26 (14)			26 (14)					
7 d	25 (10)			25 (10)					
8 a		28 (13)	28 (13)						
8 b	13 (13)			13 (13)	14 (5)				
8 c	28 (12)			28 (12)					
8 d	22 (13)			22 (13)					
9 a	28 (7)			28 (7)			28 (7)		
9 b	26 (5)			26 (5)			26 (5)		
9 c	6 (6)	25 (7)	25 (7)	6 (6)		15 (10)	16 (3)		
9 d	27 (21)			27 (21)		27 (21)			
10 a	27 (5)			27 (5)			27 (5)	21 (5)	6 (0)
10 b	27 (9)			27 (9)			27 (9)	15 (9)	12 (0)
10 c	14 (7)	11 (3)	11 (3)		14 (7)	11 (3)	14 (7)	16 (8)	9 (2)
10 d	20 (12)	4 (2)	4 (2)	20 (12)		20 (12)	4 (2)	16 (11)	8 (3)
11 a	19 (7)	10 (6)	10 (6)	19 (7)					
11 b	30 (9)			30 (9)		7 (3)			
11 c	12 (12)	17 (8)	17 (8)	12 (12)		29 (20)			

Als sie das las, kochte die Königin vor Wut und schrie: „Computer, Computer im Regal, deine Meinung ist mir sch... egal!"



Sie befahl dem Henker, Diskettchen den ausgehungerten Robotern zum Fraße vorzuwerfen. Der Henker führte Diskettchen zu den Robotern. Er ließ es aber, weil es so bettelte, frei.

Dem König wurde gesagt, seine Tochter sei mit einem Roboter durchgebrannt.

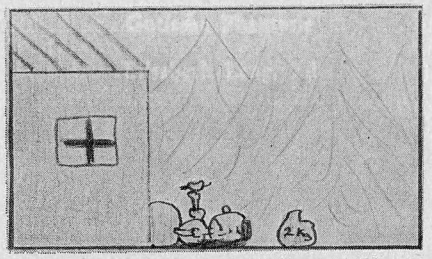


Diskettchen irrte durch das Land und kam schließlich an ein Haus. Es trat ein und legte sich in eines von den sieben Bettchen, die es dort fand, schlafen. Nach drei Stunden kamen die sieben Computer von der Arbeit nach Hause.

Sie entdeckten das schlafende Kind. Nachdem Diskettchen seine Story heruntergeleiert hatte, beschlossen sie, das Mädchen bei sich zu beherbergen. Aus Dank versorgte Diskettchen von da an den Haushalt der Sieben.

Zum Essen kochte es immer frischen Diskettensalat.

Eines Tages klopfte es plötzlich an der Tür. Davor stand ein uraltes Weib und rief: „Disketten, Äpfel, Birnen, Kirschen, ...!" Diskettchen kaufte 2 kg und für sich einen Apfel...



Volker Michl, 6 c

andererseits durch die Tatsache, daß die Aktualisierung des Programms nur mit zeitlicher Verzögerung erfolgen kann. Es gibt auch Bereiche, in denen sich der Einsatz des Computers noch nicht lohnt. Dies gilt vor allem für die Erstellung des Stundenplans. Hier ist ‚Handarbeit' sowohl unter zeitlichen als auch unter qualitativen Aspekten vorzuziehen.

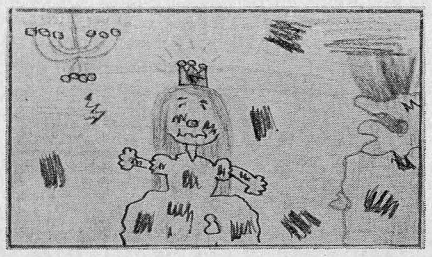
Zusammenfassend läßt sich sagen: der Computer ist ein nützliches Hilfsmittel für die Kollegstufenbetreuer bei der Bewältigung bestimmter Aufgaben. (Brenner)

Diskettchen und die sieben Computer

Es war einmal im Jahre 2086 ein kleines Königreich. Die Königin lebte mit ihrem Mann recht glücklich. Aber sie wünschte sich so sehnlich ein Töchterlein.

Als sie einmal mit ihrem Computer spielte, explodierte dieser plötzlich.

Da sprach die Königin: „Ach hätt' ich doch ein Kind, das Haar so schwarz wie dieser Rauch, die Lippen so rot wie Blut und das Gesicht so weiß wie Schnee!"



Es vergingen fünf Jahre, bis sie ein Kind gebar: Das Haar so schwarz wie Rauch, die Lippen so rot wie Blut und das Gesicht so weiß wie Schnee. Sie nannte es Diskettchen!

Als das Kind fünf Jahre alt war, starb die Königin.

Der König heiratete wieder; und zwar eine alte Hexe. Eigentlich sah sie ja ganz normal aus, aber sie hatte kein Herz, sondern hatte sich einen kleinen Computer einbauen lassen, der aufpaßte, daß sie nichts Gutes tat!

Eines Tages beobachtete Diskettchen, wie ihre Stiefmutter in ihren Computer blickte und fragte: „Computer, Computer im Regal, wer ist die Schönste im ganzen Saal?" Auf dem Bildschirm leuchtete nun eine Schrift auf: „Ihr, Frau Königin, aber Diskettchen ist tausendmal schöner als ihr!"

Wahlfächer und freie Arbeitsgruppen

Wahlfach freie Arbeitsgruppe	Wo.-Std.	Teilnehmer zu Beginn des Schuljahres	Teilnehmer am Ende des Schuljahres	beteiligte Klassen	Lehrer
Wahlfach:					
Unterstufenchor	2	27	21	5/6	Grüneis
Chor		48	48	7–12	Langheinrich
Orchester	1	16	15	8–13	Grüneis
Instrumentalunterricht	3	29	27	5–13	Grüneis Langheinrich Supguth E.
Informatik	3	27 33 18	27 30 18	9/10	Fröhlich Sangl Reber
Kurzschrift	5	53	51	9/10	Wettinger
Werken	4/2	15	8	7/8	Halder
freie Arbeitsgruppe:					
Umweltschutz	–	14	13	5–13	Dr. Arbter
Photogruppe	2	12	12	7–10	Hecht
Italienisch	2	25	12	10–13	Moser

Lernmittelfreie Bücher am Stiftland-Gymnasium

1. Religionsunterricht:

a) Katholische Religionslehre:

Kösel-Verlag, Katholische Schulbibel
Benzinger-Verlag Köln, Neue Schulbibel
Glauben – Leben – Handeln (Arbeitsbuch zur Glaubensunterweisung) Heft II und III
Kösel-Verlag, Glauben und Wissen (Lehrbuch für den Grundkurs in kath. Religionslehre)
Kösel-Verlag, Die Frage nach dem Menschen (Grundkurs Religion 3)
Diesterweg/Kösel (Verlage), Konzepte
Kösel-Verlag, Religion am Gymnasium, Bde. 5, 7, 8, 10, 11
Läpple, Christus die Wahrheit
Läpple, Kirchengeschichte
Kösel-Verlag, Kirchengeschichte in Längsschnitten
Hofmann, Weltreligionen
Neues Testament
Theologisches Forum, Band 1, 2, 4, 8, 10
Alternativen, Heft 1–6
Glaubensverkündigung für Erwachsene
Kösel-Verlag, Grundkurs Religion 2: Die Frage nach Gott
Die Bibel, Einheitsübersetzung (Herder)

b) Evangelische Religionslehre:

Schulbibel für Bayern
Der Kleine Kathechismus Dr. Martin Luthers
Bock, Ein Gang durch die Kirchengeschichte
Rabus, Unsere Bibel
Gemeinsam beten
W. v. Loewenich, Der Weg des Evangeliums durch die Welt
Frauenknecht, Evangelische Glaubenslehre
Frauenknecht, Evangelische Ethik
Böbel, Grundfragen des christlichen Glaubens
Meyer, Bibelkunde
Diesterweg-Verlag, Anpassung oder Wagnis
Diesterweg-Verlag, Evangelischer Religionsunterricht (Gymnasium 10)
Diesterweg-Verlag, Horizonte des Glaubens (Arbeitsbuch für Religionsunterricht)
Brockmann/Falling/Schanze, Religion, Ideologie, Gesellschaft
Vandenhoeck und Ruprecht, Befragter Glaube (Quellentexte), Bände: 13, 20, 21

c) Ethik:

Aristoteles, Nikomachische Ethik
Konrad, Philosophie, Weltreligionen, Zeitprobleme
Bender/Deininger, Religionskritik 1
Rölz, Grundfragen philosophischer Ethik

Da unser Stiftland-Gymnasium sehr großzügig mit Computern ausgestattet ist, kann der Computerraum mit Kursen und Klassen belegt werden, so daß gezielt und erfolgreich gearbeitet wird. Fast überflüssig ist die Feststellung, daß die Schüler mit großer Freude und Einsatzbereitschaft bei der Sache sind.

Verstärkt wählen auch Kollegiaten wirtschaftliche Fragestellungen, die den Einsatz des Computers notwendig machen, als Themen für ihre Facharbeit, wie z. B. die Erstellung eines kompletten Buchhaltungsprogrammes oder die graphische Darstellung von Kosten- und Erlösverläufen bei Industriebetrieben. Abschließend kann festgestellt werden, daß hier unseren Schülern Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, die sie befähigen, den Herausforderungen der informationstechnischen Revolution von heute erfolgreich zu begegnen. (Ehstand)

Computer in der Organisation der Kollegstufe

Drei Jahre ist es her, daß der Computer zum erstenmal im Verwaltungsbereich der Kollegstufe eingesetzt wurde. Mit dem Druck von Zeugnissen begann es. Sie waren nach längeren „Tastversuchen" zum Erstaunen der Kollegstufenbetreuer auf Anhieb ohne Tippfehler. Inzwischen hat sich das Erstaunen gelegt, und die Arbeit mit dem Computer ist zur Routine geworden. Dabei läßt sich die Tätigkeit des Computers in etwa drei Bereiche gliedern: Schreiben – Rechnen – Prüfen. Dies soll im folgenden an einigen Beispielen erläutert werden.

Zu den Schreibarbeiten gehört das Drucken von Zeugnissen, Kurswahlformularen, Kursbögen und Kurslisten. Inzwischen sind auch schon eine ganze Reihe von Texten gespeichert, wie sie immer wieder in der Kollegstufe benötigt werden. Hier genügt in Zukunft eine Aktualisierung, um sie wieder verwenden zu können.

Was den Bereich des Rechnens anbelangt, so fallen darunter das Addieren der Notenpunkte in den Leistungskursen und die Berechnung der Halbjahresleistungen in den Grundkursen. Der Computer erstellt ferner einen Anrechnungsvorschlag für die Einbringung der 20 Grundkurshalbjahresleistungen. Für das Reifezeugnis errechnet er die einzelnen Punktsummen, die Gesamtpunktzahl und die Durchschnittsnote eines jeden Abiturienten.

Was prüft der Computer? – Diese dritte Tätigkeit des Computers beginnt mit der Schienenbildung und der Überprüfung der Wahl des Kursprogramms der Schüler, bei der ja eine Vielzahl von Bestimmungen der Schulordnung zu beachten ist. Es läßt sich ferner feststellen, ob ein Kollegiat alle Punktehürden (5-Punkte-, 25-Punkte-, 100-Punkte-, 300-Punkte-Hürde) genommen hat, ob er zur Abiturprüfung zugelassen werden kann und ob er sie am Schluß auch bestanden hat.

Wie steht es mit der Zuverlässigkeit des Computers? Selbstverständlich schreibt er fehlerfrei, und es unterlaufen ihm auch keine Rechenfehler – falls er richtig programmiert ist. Abstriche sind im Bereich ‚Prüfen' zu machen. Das ist einerseits bedingt durch die vielen und komplizierten Bestimmungen der Schulordnung,

Durch die unmittelbar bevorstehende Anschaffung eines Typenraddruckers soll auch noch der letzte Mangel, die nicht immer befriedigende Schriftqualität des Nadeldruckers, überwunden werden.

Im Computerraum stehen zehn gleichwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Je fünf Geräte sind zu einer Schiene zusammengefaßt und können über ein Mehrbenutzersystem auf Diskettenlaufwerk und Drucker zugreifen. Alle Rechner sind mit einer hochauflösenden Graphik ausgerüstet.

Die Physik verfügt über eine Zentraleinheit, ein Doppellaufwerk und einen Drucker. Ein Analog-Digitalwandler erlaubt es, den Rechner zur Meßwerterfassung in Experimenten einzusetzen. Eine Reihe von Schülern hat im Rahmen von Facharbeiten bereits erfolgreich in dieser Richtung gearbeitet.

Abschließend sei allen gedankt, die durch ihre ideelle und materielle Unterstützung zum Erreichen des heutigen Standes beigetragen haben. Besonderer Dank gebührt dem Landkreis als Sachaufwandsträger für die Bereitstellung über den normalen Schulhaushalt hinausreichender finanzieller Mittel, so daß aus dem ursprünglichen Provisorium eine feste schulische Einrichtung werden konnte, die von Schülern und Lehrern ausgiebig genutzt wird. (Ramisch)

Computereinsatz in Wirtschafts- und Rechtslehre

Mehr als 40 Prozent aller Abiturienten haben in den vergangenen Jahren kein Studium begonnen, sondern einen Arbeitsplatz gesucht, vornehmlich in der Wirtschaft. Von den Studierenden entscheiden sich immer mehr für Wirtschaft bzw. Recht. Dieser Trend hält weiterhin unvermindert an. Daher benötigen die Absolventen wirtschaftliche Kenntnisse, mit denen sie dem modernen Wirtschaftsleben gewachsen sind. Den zukünftigen Führungskräften genügen jedoch nicht allein „akademische" Theorien, wie sie für ein wirtschaftliches Studium zunächst einmal ausreichen, sondern der Unterricht sollte dem raschen Entwicklungswandel in der Wirtschaft Rechnung tragen und daher entsprechend aktuell und praxisbezogen sein. Daher wird am Stiftland-Gymnasium im Unterricht in Wirtschafts- und Rechtslehre verstärkt der Computer sinnvoll eingebaut. Konkrete Ansatzpunkte gibt es zahlreiche. Hier einige Beispiele:

8. Jahrgangsstufe:	Sorten- und Devisenrechnungen, Auswertung von einfachen Statistiken.
9. Jahrgangsstufe:	Handelskalkulation, Standortentscheidungsschema für Industriebetriebe.
10. Jahrgangsstufe:	Finanzierungsbeispiele, z. B. Bausparverträge, Tilgungsrechnungen, Planspiel Börse mit realistischen Vorgaben.
Grundkurs/ Leistungskurs:	Volkswirtschaftliches Kreislaufmodell, Einbeziehung der Datenbank Juris im Unterricht in Rechtslehre, vielfältige Einsatzmöglichkeiten bei Fragestellungen in Buchhaltung, Finanzierung, Investitionsrechnung, Absatz- und Marketingplanung, Personalplanung und vor allem Bilanzanalyse.

Angermeyer, Texte zur Ethik
Lohse, Freiheit und Determination
Martens, Was heißt Glück
Herold/Pfleger, Was sollen wir tun (Probleme der Ethik)
Auer-Verlag, Recht und Gerechtigkeit
Gondosch/Helme/Paul, Lehrbuch der Philosophie, Teil 1 und 2
Schwamberger, Ethik, Texte und Fragen
dtv. Was ist Glück (Ein Symposium)

2. Deutsch:

Schroedel-Verlag, Schwarz auf Weiß, Band 5–7 (Lesebuch für die Unterstufe)
Schroedel-Verlag, Begegnungen, Band 4–7 (Lesebuch für Gymnasien)
Klett-Verlag, Lesebuch A 11 (Lyrik)
Ulshöfer, Arbeitsbuch Deutsch, Band 1 und 2
Wort und Sinn, Oberstufe Band 1 (Literarische Texte)
Wort und Sinn, Sprachbuch, Oberstufe, Heft 1–3
Hirschenauer, Verstehen und Gestalten (Sprachbuch), Heft 1–4
(Neuausgabe für die Unterstufe)
Hirschenauer, Verstehen und Gestalten (Sprachbuch), Heft 5–7
(Ältere Ausgabe für die Mittelstufe)
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur
Diesterweg-Verlag, Wertendes Lesen
Diesterweg-Verlag, Erlebnis und Gestalt (Motivgleiche Prosatexte)
Popp, Autor und Vermittler
Popp, Rolle des Lesers
Popp, Der Bestseller
Klett-Verlag, Texte zu Sprache und Linguistik
Klett-Verlag, Texte zur Soziologie der Literatur
Klett-Verlag, Texte zur Trivialliteratur
Schoebe, Deutsche Kurzgrammatik
Bayerischer Schulbuchverlag, Grundkrus Deutsch, Teil 1–4
Bayerischer Schulbuchverlag, Fragen (Kritische Texte für den Deutschunterricht in der Oberstufe)

3. Englisch:

Oldenbourg-Verlag: Englisch G, Band 1–6 (für Englisch als erste Fremdsprache)
Grammatik zu G 1 und G 2
Grammatik zu G 3 und G 4
Englisch G, Gesamtgrammatik
Learning English, A 4/B 3 (Modern Life)
Modern Life, Neuausgabe
Life, Language, Literature, Klett-Verlag
Englisch G, Band C 1 – C 4 (für Englisch als zweite Fremdsprache)
Beilhardt/Sutton, Grundzüge der englischen Grammatik
Learning English – Prosalesebuch, Ausgabe A und B, Oberstufe
Singer/Hager, A Selection from English Literature
Singer/Hager, A Selection from American Literature
Practising Modern English, Ein englisches Oberstufenübungsbuch
The Lion and the Eagle (Oberstufenübungsbuch)

The Mind and Soul of Britain and the USA
Windemuth, Analyses, Student's Workbook
Combecher/Schad, The Word Sublime
It's fun to sing (Lieder)
Problems and Opinions
Brinkmann, How to Avoid Mistakes, Part 1–III (Oberstufe)
Brinkmann/Gray, Avoiding Mistakes (Mittelstufe)
Fisch/Künzig, Advanced Modern Practice
Kinberger, Comprehension and Comment (Englische Textaufgaben)
Piehler, Life of the Bryans
Piehler, Up and down with the Bryans
Rotter/Bendl, Your Companion to English Texts
Rotter/Bendl, Your Companion to English Literary Texts
Nix/Ringholz, English in Projects
Bromhead, Life in Modern Britain
Bromhead, Life in Modern America
Barnes/Orton, Britain in the 80s
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)
Ebler-See, A new profile in English
Roswitha Sieper, The Student's companion to Britain

4. Französisch:

Salut, Ausg. B, Teil 1 (für Französisch als zweite Fremdsprache)
Salut, Ausg. B, Teil 1, Vocabulaire und Grammatisches Beiheft
Salut, Ausg. B, Teil 2
Salut, Ausg. B, Teil 2, Vocabulaire und Grammatisches Beiheft
Salut, Intensivkurs, Teil 1 und 2, Grammatisches Beiheft
Klein/Strohmeier, Etudes Françaises, Französische Sprachlehre
La Civilisation Française, Lesebuch für die Sekundarstufe II, Ausg. B/C 1/2
La Civilisation Française, Wörterbuch
Precis d' Histoire de la Littérature Française
Neumeister, L' étude de texte, Französische Textaufgaben für die Oberstufe
Matthes, Aspects de la vie
Gedichtsammlung (Hartwig/Michelin)
Klein/Kleineidam, Französische Grundgrammatik
Klein/Kleineidam, Grammatik des heutigen Französisch
Klett-Verlag, Pratique du français
Moderne Grammatik, Übungsbuch für das Gymnasium (Oberstufe)

5. Latein:

Roma, Band I–IV (für Latein als erste Fremdsprache)
Bauer/Lindauer, Lateinische Grammatik (Latein als Fremdsprache)
Cursus Latinus, Band I–III
Grammatik I–III, (Neue Ausgabe für Latein als zweite Fremdsprache)
Bauer/Grosser/Maier, Systemgrammatik zum Cursus Latinus
Raab/Kessler, Lateinische Wortkunde (Buchner)
Nickel, Aditus, Neue Wege zum Latein (Oberstufenlesebuch)
Hirschgrabenverlag, Res Romanae, Begleitbuch für die lateinische Lektüre
Geistige Grundlagen Europas (Lateinisches Lesebuch für die Oberstufe)
Diesterweg-Verlag, Lateinisches Lesebuch

COMPUTER

Entwicklung des Computerbestandes am Stiftland-Gymnasium

Die Anschaffung des ersten Rechners, eines Wang-Kleincomputers, liegt schon weit zurück: sie erfolgte am 3. 12. 1971, und das Gerät kostete damals den stolzen Preis von nahezu 19.000,– DM. Mit ihm konnten mathematische Problemstellungen in einer maschinenorientierten Sprache bearbeitet werden.

Der zweite Rechner wurde mehr als 8 Jahre später, am 5. 3. 1980, aus Mitteln der Elternspende gekauft. Es handelte sich um einen TRS 80 der Firma Tandy-Radio Shack der erheblich leistungsstärker war, aber nur mehr 1965,– DM kostete. Hinzu kamen noch im gleichen Jahr als Speichermedium ein Cassettenrecorder und ein Drucker vom Typ Epson TX 80.

Am 11. 12. 1981 wurde der Schule ein Home-Computer TI 99/4A samt Thermodrucker und Cassettenrecoder kostenlos zur Verfügung gestellt. Als Gegenleistung testeten einige Kollegen das Gerät auf seine Anwendbarkeit im Unterricht.

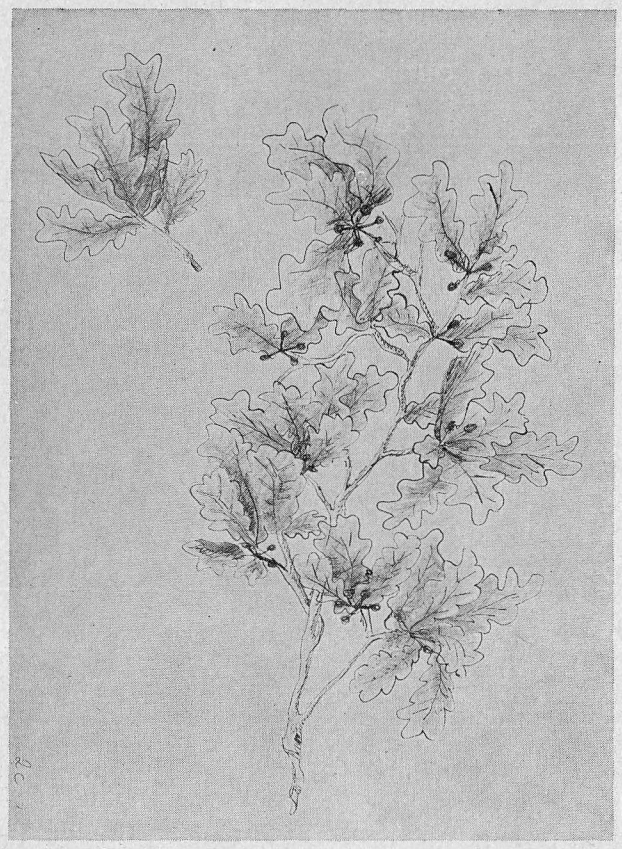
Ursprünglich war vorgesehen, den Gerätebestand auf der Basis des TRS 80 weiter auszubauen. Als jedoch die Schule am 6. 5. 1982 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus einen Computer vom Typ Commodore CBM 4032, ein Disketten-Doppellaufwerk CBM 8050 und einen Drucker CBM 4022 zugeteilt bekam, war der weitere Weg vorgezeichnet, zumal dann nur ein knappes halbes Jahr später zwei weitere Rechner vom Typ CBM 4032 bzw. 4016 vom Ministerium zur Verfügung gestellt wurden.

Noch im gleichen Jahr wurde am Stiftland-Gymnasium damit begonnen, die Schulverwaltung auf EDV umzustellen. Als die Schule am 26. 9. 1983 vom Ministerium den vierten Rechner, einen CBM 8032, erhielt, wurde aus Gründen des Datenschutzes ein eigener Raum für diesen Zweck eingerichtet. Die Anschaffung eines zweiten Druckers (MPP 1361) und eines zweiten Diskettenlaufwerks im Jahre 1984 verbesserte die Arbeitsbedingungen erheblich.

Parallel dazu erfolgte die Ergänzung des zunächst noch provisorisch eingerichteten Computerraumes mit weiteren Rechnern. Teils über den regulären Haushalt, vor allem aber durch großzügige Spenden konnten im Zeitraum von 1983 bis Anfang 1985 sechs weitere Computer der Serien 8032, 8032 SK und 8296 erworben werden. Außerdem wurden die drei ersten CBM-Rechner auf den Stand der 8032-Serie aufgerüstet, so daß alle Maschinen gleichwertig waren.

Im Verlauf des Jahres 1985 konnte dann schließlich im Rahmen einer Aktion des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr die Ausstattung unserer Schule vervollständigt werden, so daß sich die Situation am Stiftland-Gymnasium heute wie folgt darstellt:

Die Schulverwaltung arbeitet mit einer Zentraleinheit, einem Disketten-Doppellaufwerk und einem Nadeldrucker völlig unabhängig vom übrigen Rechnerbetrieb.



Zweigstudie Petra Zimmerer, K 12

VERÖFFENTLICHUNGEN:

Winkler, W.: Grundkurs Deutsch. Abituraufgaben 1985 mit Lösungen. Freising (Stark 1986).

Winkler, W.: Leistungskurs Deutsch. Abituraufgaben 1985 mit Lösungen. Freising (Stark 1986).

Hinderling, R., Winkler, W.: „Mutter Germania liegt in Geburtswehen". Die 48er Revolution aus der Sicht Johann Andreas Schmellers. In: Muttersprache 95, Oktober 1985. S. 264–272.

Hinderling, R., Winkler, W.: Johann Andreas Schmeller und Wilhelm Grimm. In: Brüder Grimm Gedenken. Bd. 6. Hg. v. L. Denecke. Marburg 1986. S. 28–33. (Auch Sonderdrucke).

Feuerpfeil, Heigl: „Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik" (Grundkurs), Bay. Schulbuch-Verlag München.

Buchners-Verlag, Reihe Ratio, Themenorientierte Texte für die Kollegstufe
Friedrich Maier, Die Version aus dem Lateinischen
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)
Lektüren für die Mittel- und Oberstufe

6. Geschichte:

Diesterweg-Verlag, Grundzüge der Geschichte (vierbändige Fassung)
Diesterweg-Verlag, Grundzüge der Geschichte, Quellenband I und II (Oberstufe)
Blutenburg-Verlag, Zeiten und Menschen, A 1 – A 4 (Lehrbuch für die 7.–10. Klasse (A 2: Neuausgabe für Bayern)
Buchners-Verlag, Geschichtliches Werden, Band I–IV (Oberstufe)
Klett-Verlag, Grundriß der Geschichte, Ausgabe B, Band I–III (für die Oberstufe der Höheren Schulen)
Klett-Verlag, Grundriß der Geschichte, Band I und II (zweibändige Neuausgabe)
Weltgeschichte im Aufriß, Band II, III/1 und Band III/2
Westermann-Verlag, Völker, Staaten und Kulturen (Geschichtsatlas)
Fuchs/Goez, Die deutsche Stadt im Mittelalter
Blutenburg-Verlag, Zeiten und Menschen K 3 (Kollegstufe)

7. Erdkunde

Klett-Verlag, Geographie für Bayern, 5. bis 9. Schuljahrgang
Seydlitz/Bauer, Teil 12 und 13 (für die Kollegstufe)
Oldenbourg/Westermann (Verlage), Welt und Umwelt, Ausgabe B (Schuljahr 11)
Schäfer/Himmelstoß, Lehrbuch für die Sekundarstufe II, Teil 1–4
Westermann-Verlag, Dierke, Weltatlas
List-Verlag, Das Nördlinger Ries
Fragenkreis für die Oberstufe der Höheren Schule
Geographische Zeitfragen

8. Mathematik:

Bayerischer Schulbuchverlag, Mathematik 5 G
Bayerischer Schulbuchverlag, Mathematik 6 G
Titze, Algebra I und II
Kratz, Geometrie, I und II
Schmittlein/Kratz, Lineare Algebra
Barth/Schmid, Analytische Geometrie (Leistungskurs)
Barth/Schmid, Analytische Geometrie (Grundkurs)
Keil/Kratz, Analysis II
Köhler, Analytische Geometrie und Abbildungsgeometrie
Heigl/Feuerpfeil, Stochastik (Leistungskurs)
Heigl/Feuerpfleil/Volpert, Stochastik (Grundkurs)
Wörle/Mühlbauer, Mathematisches Tafelwerk
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)
Keil/Müller/Kratz/Wörle, Infinitesimalrechnung 1 (Bayerischer Schulbuchverlag
Mühlbauer/Wörle, Tafelwerk zur Stochastik

9. Physik:

Feuerlein, Physik 1 und 2 (Bayerischer Schulbuchverlag)
Dorn/Bader, Physik, 10. Jahrgangsstufe
Roth/Treu, Physik, Oberstufe, Neue Ausgabe
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik, Mechanik für die 11. Jahrgangsstufe
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik (Grundkurs I und II)
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik für die Oberstufe
Band A: Atomphysik
Band E: Elektrizitätslehre
Band O: Optik
Band W: Wärmelehre
Ehrenwirth-Verlag, Physik, Band 1–4 (Leistungskurs)
Hammer/Hammer, Physikalische Formeln und Tabellen
Wittmann, Relativitätstheorie
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)

10. Chemie:

Christen, Einführung in die Chemie
Götze/Fischer, Anorganische und Allgemeine Chemie (für MNG)
Fischer, Einführung in die Chemie (für NG)
Jakob/Hoffmann, Organische Chemie
Löwe, Biochemie
Braun/Häusler/Krieger, Organische Chemie und Einführung in die Biochemie
Füller, Chemisches Praktikum
Schallies, Kunststoffe – Farbstoffe – Waschmittel
Beer/Glöckner/Letterer, Chemische Analytik, Kernchemie

11. Biologie:

Klett-Verlag, Wege in die Biologie I (Ausgabe Bayern)
Klett-Verlag, Das Tier, Band I und II (Unter- und Mittelstufe)
Klett-Verlag, Die Pflanze, Band I und II (Unter- und Mittelstufe)
Lindner, Biologie (alte und neue Ausgabe)
Bauer, Biologie 3/B (für 9. Klasse)
Bauer, Humanbiologie (10. Jahrgangsstufe)
Klett-Verlag, Der Organismus
Engelhardt, Umweltschutz

12. Wirtschafts- und Rechtslehre:

Auer-Verlag, Wirtschafts- und Rechtslehre, Band 1–3 (8. bis 10. Klasse)
Hirsch, Betriebswirtschaftslehre
Hartmann, Grundlage der allgemeinen Volkswirtschaft
Hartmann/Hertel, Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens
Schmölke/Deitermann, Industriebuchführung
Uhl, Aspekte der Wirtschaftspolitik
Schiller, Wirtschaftliche Wechsellagen
Schiller, Konjunkturpolitik
Fuchs/Schellenberger, Recht (Grundkurs)
Bayerischer Schulbuchverlag, Rechtskunde (Leistungskurs)

Am Samstag, dem 20. Juli 1985, wurde im Rahmen eines Festaktes im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Anwesenheit des Herrn Staatsministers für Unterricht und Kultus zum 1. Mal der

SCHMELLER-PREIS

verliehen.

Unter neun eingereichten Arbeiten wurde die unseres Kollegen

WERNER WINKLER

einstimmig als die Beste eingestuft.

Die nahezu 2000 Seiten umfassende Arbeit über die „Briefe Schmellers" stellt einen Markstein in der Schmeller-Forschung dar.

Wir gratulieren Herrn Winkler zu dieser hervorragenden wissenschaftlichen Leistung.

9. 6. –

13. 6. 1986 FL Weiterbildung „Beratungslehrer VIII", 6. Lehrgangswoche in Gars (V. Schiller)

10. 6. 1986 RLFB-FT für Geographie an der Landwirtschaftsschule in Regensburg (Ehstand)

18. 6. 1986 RLFB-FT für Kunsterzieher in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg (Hirsekorn)

7. 7. –

11. 7. 1986 FL „Kirche" in Theologie und Religionsunterricht in Gars (Huber)

8. 7. 1986 RLFB Deutsch: Studientage in Burglengenfeld (Seidenglanz)

25. 6. 1986 Kolloquium Mathematik an der Universität Bayreuth in Bayreuth (Reber)

1. 7. 1986 RLFB Geschichte: Nordmark, Nabburg (Schröttle)

10. 7. 1986 Personalratsschulung in Regensburg (Ehstand)

14. 7. 1986 RLFB Sozialkunde: Siemens AG, Regensburg (Schiller G.)

14. 7. 1986 Informationsveranstaltung Energiepolitik und Umweltfragen in Regensburg (Hecht, Reber)

13. Sozialkunde:

Diesterweg-Verlag, Sozialkunde für die 10. Jahrgangsstufe an Bayerischen Gymnasien
Diesterweg-Verlag, Politik und Recht
Diesterweg-Verlag, Gesellschaft und Wirtschaft
Buchners-Verlag, Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland
Buchners Verlag, Der politische Prozeß
Buchners Verlag, Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland
Parteiprogramme

14. Kunsterziehung:

Zacharias, Kleine Kunstgeschichte der antiken Welt
Zacharias, Kleine Kunstgeschichte abendländischer Stile
Kammerlohr, Epochen der Kunst, Band I–IV
Broer, Städtebau
Broer, Kunst in der Gesellschaft
Dornhaus, Methoden der Kunstbetrachtung
Escher, Programmatische Texte zur Kunst des 20. Jahrhunderts
Feuchtinger, Plakatkunst des 19. und 20. Jahrhunderts
Broer/Schulze-Weslarn, Moderne Architektur
Keyenburg, Realismus
Kaifenheim, Aspekte der Kunst
Rindfleisch, Elementares keramisches Bauen
Nerdinger, Vom Klassizismus zum Impressionismus
Nerdinger, Vom Manierismus zum Rokoko
Janowitz, Wege im Labyrinth der Kunst

15. Musik:

Musicassette 5/6 (5. und 6. Jahrgangsstufe)
Musicassette 7 (für 7. Klasse)
Böhm-Verlag, Augsburg, Unser Lied, Liederbuch von der 5. bis 13. Klasse
Hieber-Verlag, München, Lied und Song
Stoverock, Singt und spielt, Band III
Geselliges Chorbuch
Chorbuch für gemischte Stimmen
Das deutsche Kunstlied
Das musikalische Kunstwerk, Teil II
Ars musica IV (Chorbuch für gemischte Stimmen)
Musik-Kolleg 1 (Musikepochen), (Bayerischer Schulbuchverlag)
Bayerischer Schulbuchverlag, Musik-Kolleg 2

16. Sport:

Hillig/Krauel, Leichtathletik (Sport – Sekundarstufe 2)
Röthig/Größing, Kursbuch 1, Sportbiologie
Röthig/Größing, Kursbuch 2, Trainigslehre
Marées/Mester, Sportphysiologie, Bände I und II
Mühlfriedel, Trainingslehre
Wiemann, Thema: Sport, Analysen sportlicher Bewegungen
Sportkunde (alte und neue Ausgabe) (Kunz F.)

Lesestoffe

Deutsch:

Klasse 5 a:	Kleberger, Jannis der Schwammtaucher
Klasse 6 a:	Wilde, Das Gespenst von Canterville
Klasse 6 b:	Weinland, Aus grauer Vorzeit
Klasse 6 c:	v. Ebner-Eschenbach, Krambambuli v. Ebner-Eschenbach, Die Spitzin Forster, Robinson soll nicht sterben
Klasse 7 a:	Noack, Rolltreppe abwärts
Klasse 7 b:	O'Dell, Insel der blauen Delphine
Klasse 7 c:	Noack, Rolltreppe abwärts
Klasse 7 d:	Keller, Kleider machen Leute v. Ebner-Eschenbach, Krambambuli
Klasse 8 a:	v. Chamisso, Peter Schlemihls wundersame Geschichte Schiller, Wilhelm Tell
Klasse 8 b:	Thoma, Die Lokalbahn Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Klasse 8 c:	Meyer, Das Amulett Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe v. Hoerschelmann, Das Schiff Esperanza
Klasse 8 d:	Gotthelf, Die schwarze Spinne Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
Klasse 9 a:	Bradbury, Fahrenheit 451 Zuckmayer, Des Teufels General Zweig, Schachnovelle
Klasse 9 b:	Storm, Der Schimmelreiter Golding, Herr der Fliegen Hesse, Unterm Rad
Klasse 9 c:	Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi Zuckmayer, Des Teufels General Golding, Herr der Fliegen
Klasse 9 d:	Gotthelf, Die schwarze Spinne Droste-Hülshoff, Die Judenbuche Lenz, Das Feuerschiff Horvath, Jugend ohne Gott
Klasse 10 a:	Schiller, Die Räuber Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame
Klasse 10 b:	Borchert, Draußen vor der Tür Schiller, Die Räuber
Klasse 10 c:	Lenz, Der Hofmeister Kafka, Die Verwandlung (und andere Erzählungen)
Klasse 10 d:	Goethe, Die Leiden des jungen Werthers Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W. Frisch, Biedermann und die Brandstifter
Klasse 11 a:	Schiller, Maria Stuart Büchner, Lenz Frisch, Homo Faber

30. 10. 1985	9.00–16.00 Uhr FV für Beratungslehrer „Verhaltensauffälligkeiten I" in Tirschenreuth (V. Schiller)
12. 11. 1985	RLFB-FT für die Beauftragten für Verkehrserziehung an den Gymnasien in der Oberpfalz in Regensburg (Wenisch)
27. 11. 1985	RLFB-FT für Verbindungslehrer an den Gymnasien in der Oberpfalz in Regensburg (Sangl)
28. 11. 1985	RLFB-IT für Math.- und Physiklehrer an Gymnasien „Einführung in Turbo-Pascal auf TA-Geräten" in Neumarkt/Opf. (Minssen)
2. 12. 1985	Direktorentagung in Regensburg (Dr. Heigl)
2. 12. – 6. 12. 1985	FL Weiterbildung „Beratungslehrer VIII", 4. Lehrgangswoche in Dillingen (V. Schiller)
13./14. 12. 85	FV für Physik in Regensburg (Sangl)
19. 12. 1985	(17.00 Uhr) Arbeitsmarktgespräch des Arbeitsamtes Weiden in Weiden (Brenner)
12. 2. – 15. 2. 1986	FL Landeskunde – a new approach – in Dillingen (Christl)
12. 2. – 15. 2. 1986	FL „Fortbildung von Kollegstufenbetreuern" in Dillingen (Brenner)
18. 2. 1986	FT für Lehrer der Alten Sprachen in Regensburg (Huber, G. Kunz)
21. 2. 1986	FV für Italienisch-Lehrer an Gymnasien in München (Moser)
3. 3. – 7. 3. 1986	FL Weiterbildung „Beratungslehrer VIII", 5. Lehrgangswoche in Dillingen (V. Schiller)
18. 3. 1986	Direktorentagung in Regensburg (Dr. Heigl)
14. 4. – 18. 4. 1986	FL „Datenverarbeitung – Aufbaukurs Gymnasium" in Dillingen (Lauterbach)
14. 4. 1986	RLFB-FT „Amerikakunde" in Regensburg (Fronhofer)
14. 4. – 16. 4. 1986	FL Multiplikatorenseminar „Deutsche Frage" in Berg (Seidenglanz)
17. 4. 1986	RLFB-FT „Computereinsatz im Chemieunterricht" in Kötzting (Pfeifer)
21. 4. – 25. 4. 1986	FT in Pappenheim (Pf. Bittig)
23. 4. 1986	RLFB-FT „Amerikakunde" in Nabburg (Herlt)

Fortbildung der Lehrkräfte

FT	=	Fortbildungstagung	FV	=	Fortbildungsveranstaltung
FR	=	Fortbildungsreferat	RLFB	=	Regionale Lehrerfortbildung
FL	=	Fortbildungslehrgang	GL	=	Grundlehrgang
FKU	=	Fortbildungskurs	AK	=	Arbeitskreis
FKO	=	Fortbildungskonferenz	IT	=	Informationstagung
FS	=	Fortbildungsseminar			

9. 9. –
13. 9. 1985 22. Ferientagung der Altphilologen in Marktoberdorf/Allgäu (G. Kunz)

9. 9. –
13. 9. 1985 FL Weiterbildung „Beratungslehrer VIII", 3. Lehrgangswoche, in Dillingen (V. Schiller)

23. 9. –
27. 9. 1985 FL „Motivation und Methodenvariation im lateinischen Sprachunterricht" in Dillingen (Stadler)

26. 9. –
28. 9. 1985 J. A. Schmeller und der Beginn der Germanistik. Internationale Fachtagung in Tirschenreuth (Winkler)

8. 10. 1985 RLFB–FT für kath. Religionslehrer an den Gymnasien in der Oberpfalz „Die affektiven Lernziele des curricularen Lehrplans", Werner-v.-Siemens-Gymnasium, Regensburg (P. R. Schuch, P. B. Schmaus)

15. 10. –
16. 10. 1985 Jahrestagung der Bayer. Wirtschaftsphilologen, Universität Passau (G. Schiller)

18. 10. 1985 RLFB-Fortbildungstagung für Chemie- und Biologielehrer an den Gymnasien in der Oberpfalz, Universität Regensburg (Kirner, Dr. Arbter)

18./19. 10. 85 Schulungsveranstaltung für Personalräte in Fischbach bei Nürnberg (Lauterbach)

19. 10. 1985 Bezirksversammlung der Bayer. Direktorenvereinigung in Amberg (Dr. Heigl)

Sommersemester 1985 2-stündiges Hauptseminar an der Uni Bayreuth
Thema des Referats: Ausgewählte Romane Thomas Manns;
Das Verhältnis von Erzählzeit und erzählter Zeit in Th. Manns „Zauberberg", Bayreuth (Mack)

23. 10. 1985 Regionale Lehrerfortbildung/Physik in Bayreuth (Minssen, Ramisch)

28. 10. 1985 9. Internationale Fachmesse Systems 85 – Sonderschau „Computer in der Schule" in München (Sangl)

29. 10. 1985 Religionspädagogische Fortbildungskonferenz in Speinshart (Jobst, Seehars)

Klasse 11 b: Frisch, Homo Faber
Schiller, Don Carlos
Büchner, Woyzeck

Klasse 11 c: Schiller, Don Carlos
Fontane, Frau Jenny Treibel
Döblin, Berlin Alexanderplatz

Kollegstufe 12:

D: Goethe, Faust I
Goethe, Faust II (Auszüge)
Goethe, Iphigenie auf Tauris
Kleist, Der zerbrochene Krug
Mann, Der Tod in Venedig
Wolf, Nachdenken über Christa T.

12/1, d_1: Lessing, Nathan der Weise
Hauptmann, Die Weber

12/1, d_2: Goethe, Faust I
Kipphardt, In der Sache J. Robert Oppenheimer

12/1, d_3: Lessing, Emilia Galotti
Dürrenmatt, Die Physiker
Storm, Immensee

Kollegstufe 13:

D: Hauptmann, Die Weber
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts
Mann, Der Tod in Venedig
Böll, Ansichten eines Clowns
Kafka, Die Verwandlung

13/1, d_1: Böll, Ansichten eines Clowns
d_2: Böll, Ansichten eines Clowns
d_3: Böll, Ansichten eines Clowns

Englisch:

Klasse 6 a/b: George Scanlan, The Inspector and the Mystery Monster
Klasse 6 b: Wilde, The Canterville Ghost
Klasse 6 c: Wilde, The Canterville Ghost
Klasse 7 a: Swift, Gulliver's Travels
Klasse 9 b: Detective and Other Stories
Klasse 9 c/d: Doyle, The Hound of the Baskervilles
Klasse 11 a: Dahl, Lamb to the Slaughter
Sayers, The Man Who Knew How
Klasse 11 a/c (E_2): Orwell, Animal Farm
Klasse 11 b: Great Detective Stories
Klasse 11 c (E_1): Great American Short Stories

Kollegstufe 12:

E_1: Modern American Short Stories
Clark, Whose Life is it Anyway
Wells, The Time Machine

E2: Great English Short Stories
Shakespeare, A Midsummer Night's Dream
Williams, A Streetcar Named Desire

e1: Shute, On the Beach
Spotlights (engl. und am. Kurzgeschichten)

e2: American Short Stories
Modern One-Act Plays

Kollegstufe 13:

E1: Wells, The Time Machine
Stories of Initiation

E2: Steinbeck, Of Mice and Men
English Short Stories

Französisch:

Klasse 11 c: Saint-Exupéry, Le Petit Prince

Kollegstufe 12:

F: Camus, L' Etranger
Molière, L' Avare

Kollegstufe 13:

F: Sartre, Huis clos
Molière, Tartuffe

Latein: (A) = Auswahl

Klasse 10 a: Caesar, De bello Gallico (A)
Ovid, Metamorphosen (A)

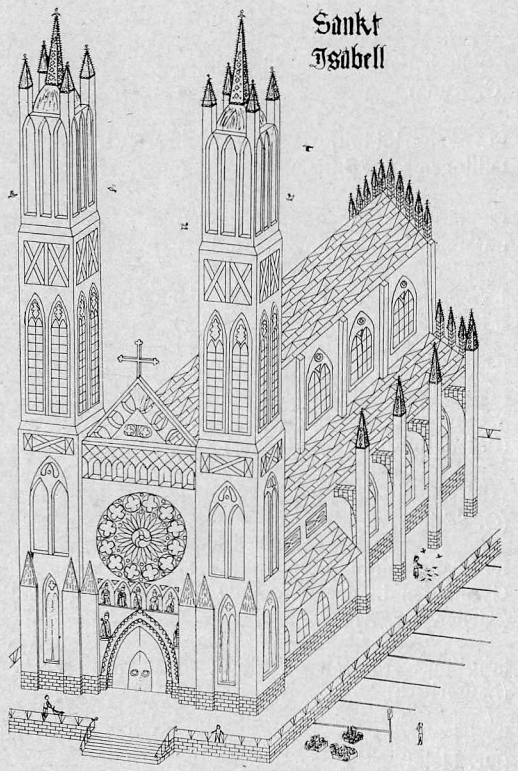
Klasse 10 b: Caesar, De bello Gallico (A)
Ovid, Metamorphosen (A)

Klasse 10 c/d (L1): Cicero, In Catilinam oratio prima
Ovid, Metamorphosen (A)
Latein in der Neuzeit: Reklame, Briefe, Urkunden, Auszüge aus päpstl. Enzykliken, liturgische Texte

Klasse 11 a/c (L1): Sallust, Coniuratio Catilinae (A)
Plinius, Epistulae (A)
Vergil, Aeneis (A)
Catull, Carmina (A)
Carmina Burana

Klasse 11 c: Sallust, Coniuratio Catilinae (A)
Cicero, Briefe (A)
Catull, Carmina (A)
Ovid, Metamorphosen (A)

Klasse 11 d: Sallust, Coniuratio Catilinae (A)
Cicero, In Catilinam oratio prima (A)
Ovid, Metamorphosen (A)
Ovid, Ars amatoria (A)
Catull, Carmina (A)



Gotische Phantasie

Elisabeth Lang, 9 d

11. März 1986

11 a: Mensch, Technik und Umwelt

Thema:	Referent(en):	Betreuer:
Darstellung einer technisierten Zukunft in der Literatur am Beispiel von Huxleys Roman „Schöne neue Welt“	Frank	Rautenberg
Die Darstellung einer zukünftigen Umwelt am Beispiel von H. G. Wells Roman „Die Zeitmaschine“	Falk, Schmid	Rautenberg
Die Magnetschwebebahn. Möglichkeiten und Grenzen einer neuen Verkehrstechnik	Bäumler	Rautenberg
Die Zukunft der Bahn	Forster	Rautenberg
Technikfurcht und Techniklob zu Beginn des Eisenbahnbaus in Deutschland. Eisenbahn und Umwelt. Die Umleitung sibirischer Ströme. Chancen und Risiken eines sowjetischen Großobjekts unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Aspekte	Franz	Rautenberg
Geographische Aspekte des Umweltschutzes gezeigt an ausgewählten Beispielen	Selch	Rautenberg
Eingriffe des Menschen in Ökosysteme gezeigt am Beispiel Luftverschmutzung	Staufer, Dorsch	Kirner
Eingriffe des Menschen in seinen Körper gezeigt an den Beispielen Gentechnologie, Immunbiologie, Rhesusfaktor u. a.	Poy, Steinberger, Lang	Kirner

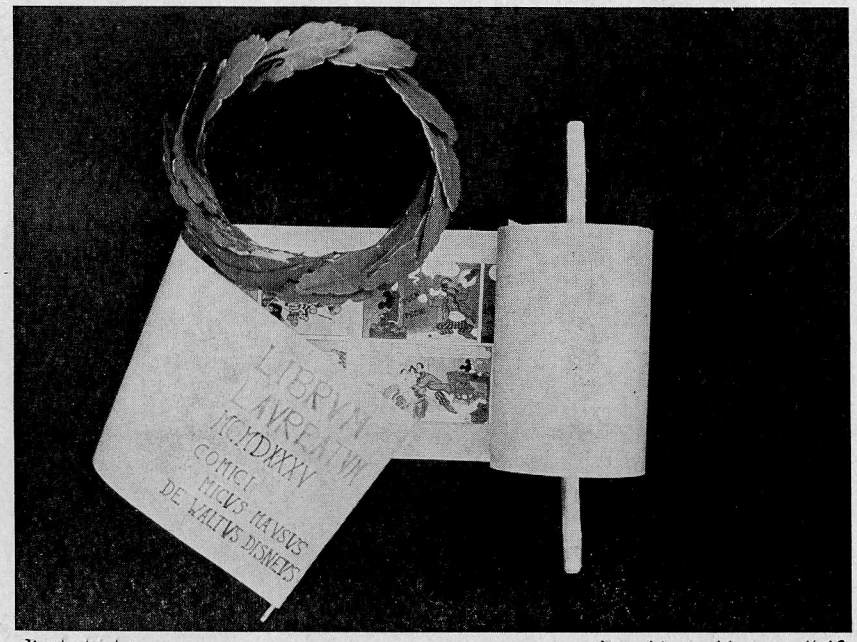
Kollegstufe 12:

L: Cato Maior, De agricultura
Augustinus, De civitate Dei
Seneca, Epistulae morales
Cicero, Oratio Philippika VI
Cicero, De oratore
Tacitus, Dialogus de oratoribus
Horaz, Satiren und Oden
Petronius, Cena Trimalchionis
Martial, Epigramme

Kollegstufe 13:

L, 13/1 **Staatslehre und Geschichtsdeutung**
Cicero, De re publica
Tacitus, Annalen
Auszüge aus Sallust (Historien), Caesar (De bello Gallico), Vergil (Aeneis), Tacitus (Agricola)

L, 13/2 **Philosophie und Lebenspraxis**
Cicero, De natura deorum
Seneca, Epistulae morales
Auszüge aus Cicero, (Academica, De finibus bonorum et malorum), Lukrez (De rerum natura), Augustinus (De civitate dei)



Buchobjekt — Eva Maria Maurer, K 13

Schulaufgaben aus dem Deutschen

11. Jahrgangsstufe

11 a

1. **Schulaufgabe** (Textanalyse, poetischer Text)

2. **Schulaufgabe** (Erörterung)

   1.) Theater und Opernhäuser werden mit erheblichen Beträgen vom Staat subventioniert, obgleich nur ein Bruchteil der Bevölkerung die Aufführungen besucht bzw. besuchen kann.

   Erörtere die öffentliche Förderung der darstellenden Kunst in ihre Problematik!

   2.) Viele Staaten der Dritten Welt wünschen von der Bundesrepublik Deutschland die Lieferung moderner Waffen. Soll unsere Regierung diesen Wünschen entsprechen?

   3.) Kürzlich wurden erneut Terroranschläge verübt, diesmal auf internationale Flughäfen.

   Erörtere mögliche Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen gegen den internationalen Terrorismus!

   4.) Die Sterbehilfe ist in letzter Zeit diskutiert worden.

   Nimm zu diesem Problem Stellung!

   5.) AIDS – die Pest des 20. Jahrhunderts?

   Erörtere die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser sich rasch verbreitenden Krankheit und erwäge Gegenmaßnahmen!

Hausaufgabe (Literarische Erörterung)

   1.) Kann bei einer Aufführung von Schillers „Maria Stuart" auf die „Beichtszene" (V/7) verzichtet werden?

   Untersuche diese Szene auf ihren Aussagegehalt, auf ihre Funktion im Drama und erörtere davon ausgehend das Für und Wider einer Streichung!

   2.) Verfasse eine literarische Charakteristik Georg Talbots! Berücksichtige hierbei seine äußeren Merkmale, seine Ideenwelt und Handlungsweise sowie seine dramatische Funktion!

   3.) „Schiller zeigt die Herrschaft des Menschen unter der Herrschaft des Scheins – des Scheins als seiner zweiten Natur, als des Schleiers, hinter dem das Sein verhüllt ist" (G. Sauterbach).

   Zeige dieses Phänomen bei Leicester auf!

   4.) Erörtere die problematische Rolle Elisabeths I. als Frau und Herrscherin!

3. **Schulaufgabe** (Erörterung)

   1.) Vereinsamung in unserer Massengesellschaft – welche Ursachen siehst Du, und wie könnte dieser Vereinsamung begegnet werden?

11 c: Europa

Thema:	Referent(en):	Betreuer:
Händel in Europa	Ondrusek, Michl, Su. Bäumler	Grüneis
Die Anfänge der europäischen Demokratie bei Aristoteles	B. Härtl, Bock, Friedl, Reinl, Thoma	Mack
Die Entwicklung des Französischen aus dem Lateinischen	Hausner	Stadler
Die Einflüsse der lateinischen Sprache auf das Englische und das Italienische	Neubauer	Stadler
Vereinigtes Europa – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	Scheidler, Böhmer	Zöllner
England–Europa, die politischen Beziehungen	Forster	Zöllner
Eintritt Großbritanniens in die EG	Wachter	Zöllner
Das Deutschlandbild der Engländer	Männer	Zöllner
Das Deutschlandbild der Amerikaner	Helm	Zöllner
La naissance de l'Europe unie	Sollfrank	Fronhofer
Le memorandum Monnet	Zintl	Fronhofer
Robert Schuhmann	Wuttke	Fronhofer
Die EG in Europa	Esposito, Sa. Bäumler	Ehstand
Ballungszentren in Europa	Jeltsch, M. Schiml, Schmid, J. Härtl, Metelka	Reber
Op–Art	G. Schiml	Buhl
Russischer Konstruktivismus	Kunz	Buhl
Joseph Beuys	Voit	Buhl

Studientag

11. Jahrgangsstufe

4. März 1986

11 b: Die 50er und 60er Jahre

Thema:	Referent(en):	Betreuer:
Die Nobelpreisträger	Ernstberger, Mehler	Pfeifer
Apollo 11, 12, 15	Heinrich, Weig, Schaller	Fröhlich
Das Konzil und seine Auswirkungen in der Kirche	Achatz, Zeitler, Schreiber, Frank	Huber
Das Wirtschaftswunder	Forster, Heidingsfelder, Härtl, Schinner, Seer	Dr. Arbter
Architektur, Malerei	Winhard, Pledl, Fröhlich, Kraus, Pschierer, Schuller	Buhl
Die Zeit im Spiegel neuer Musikentwicklungen: Rock'n' Roll, Beat, Rock	Hecht, Schieder, Hager	Grüneis
Jugend und Technik	Voit, Meier K., Meier R., Weber, Gretsch	Winkler
Probleme der Medien, speziell des Fernsehens	Meister, Büttermann	Konrad

2.) Ganze Industriezweige leben von der Diktatur der Mode. Das bedeutet Gewinn und Gefahr zugleich.

3.) Die moderne Technik – ein Fluch oder ein Segen für die Menschheit?

4.) Nicht zuletzt durch mehrere schwere Unfälle ist der Automobilrennsport in jüngster Zeit starker Kritik ausgesetzt.

Erörtere die Problematik, die mit diesem Sport verbunden ist und gehe hierbei auf mögliche Konsequenzen ein!

5.) Nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl wird in der Bundesrepublik heftig diskutiert, ob aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie ausgestiegen werden soll.

Erörtere ausführlich diese Problematik!

6.) Die Pressefreiheit ist ein demokratisches Grundrecht; sie kann aber auch mißbraucht werden.

7.) „Daß wir nichts über uns anerkennen wollen, macht uns nicht frei."

Nimm zu diesem Wort Goethes Stellung!

11 b

1. **Schulaufgabe** (Textanalyse, poetischer Text)

2. **Schulaufgabe** (Erörterung)

1.) „Geschichte ist der wichtigste Beleg menschlicher Freiheit, den wir haben!" (Richard v. Weizsäcker)

2.) Eine umfassende Allgemeinbildung ist Voraussetzung für jede Spezialisierung!

3.) Welchen Sinn sehen Sie im musischen Bildungsangebot unserer Schulen?

Hausaufgabe (Literarische Erörterung)

1.) Philipp – Don Carlos: nur ein Generationskonflikt?

2.) Pflicht und Neigung bei Don Carlos

3.) Kabale und Liebe in Schillers „Don Carlos"

11 c

1. **Schulaufgabe** (Erörterung)

1.) In der angesehenen Zeitschrift „Merkur" wird im Oktoberheft (85) wieder einmal versucht, die geistige Signatur der Zeit zu bestimmen. Dazu gehört natürlich auch die Frage nach einer „Renaissance der Religiosität". Welche Ideen des Christentums sind heute Deiner Meinung nach besonders bei den Jugendlichen wirksam?

2.) Die schlechten Nachrichten aus Südafrika reißen derzeit nicht ab. Warum ist jegliche Form von Rassismus prinzipiell ein Schritt zurück hinter die Positionen von Vernunft und Moral?

3.) Der Streit um das rechte Verständnis der Kunst ist so alt wie die Kunst selbst. Ihre Aufgabe ist sicherlich weitaus größer, als nur der Annehmlichkeit und Verschönerung des Lebens zu dienen.

2. Schulaufgabe (Literarische Erörterung)

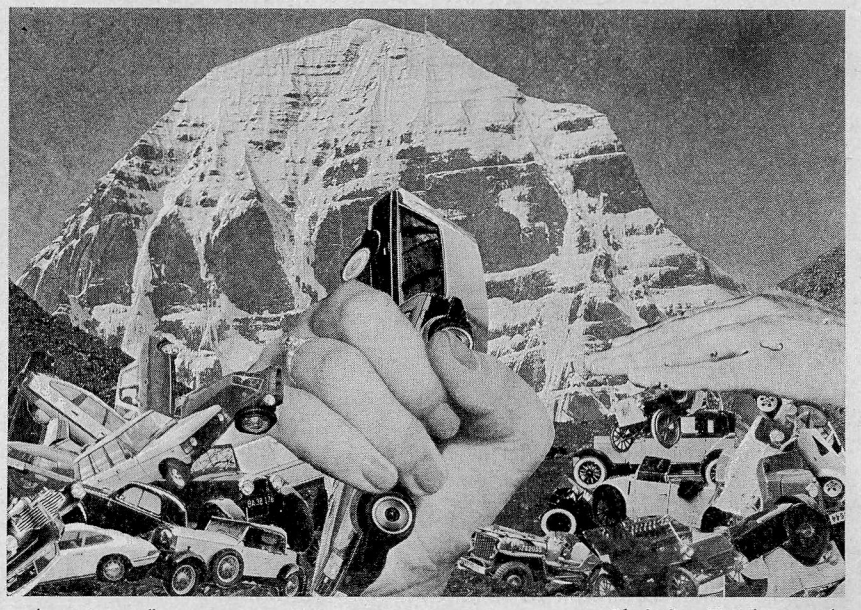
1.) Nicht wenige Kritiker vermissen an Schillers Frauengestalten häufig psychologische Plastizität und Lebensfülle. Warum gilt dieses Urteil nicht in gleichem Maße für die Frauen im „Don Carlos"?

2.) Friedrich Schiller führt in seinem „Don Carlos" schließlich auch das Planetarium eines absolutistischen Hofes vor. Inwiefern tragen diese Machtstrukturen zur Katastrophe mit bei?

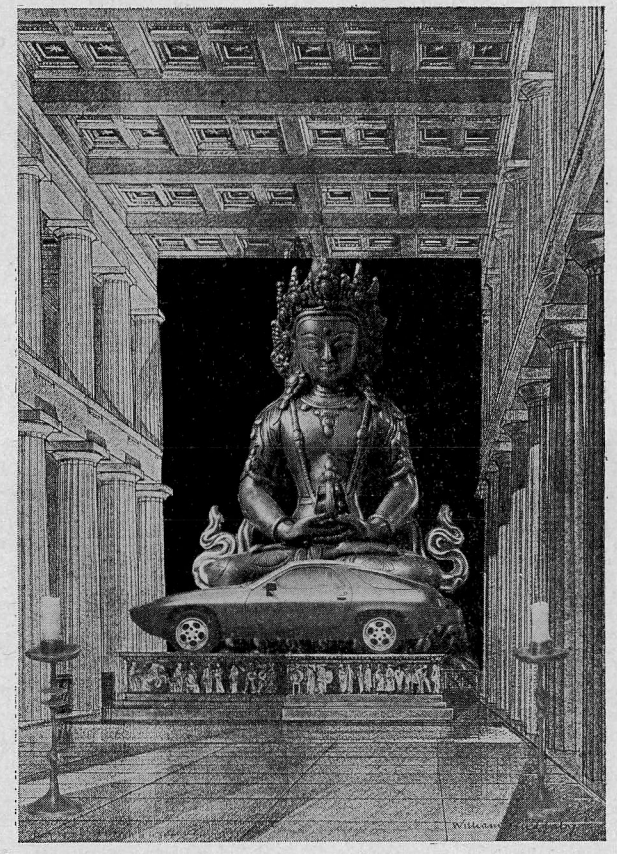
3.) Die „Dialektik der Aufklärung" ist seit Adorno und Horkheimer zur Genüge bekannt. In Friedrich Schillers „Don Carlos" aber entwickelt diese europäische Weltanschauung immerhin eine bedeutende Kraft.

Hausaufgabe (Textanalyse, poetischer Text)

3. Schulaufgabe (Textanalyse, nichtpoetischer Text)



„Auto unser" Christian Brückner, 8 b



„Auto unser" Norbert Steinhauser, 8 b